

Gold

FÜR DEUTSCHE NACHWUCHS-DAMEN

Weltverband
bestätigt das Urteil
gegen Dr. Wladow / Dr. Elinescu



*Katharina Brinck
und Marie Eggeling
sind Junioren-
Europameisterinnen*

DEUTSCHE SENIOREN-PAARMEISTERSCHAFT 2014

- Wann:** 20. und 21. September 2014 – Beginn am 20.09. um 14.00 Uhr – Siegerehrung am 21.09. gegen 16.00 Uhr
- Wo:** Maritim Konferenzhotel Darmstadt, Rheinstraße 105, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8780, Fax: 06151-8782169, E-Mail: reservierung.dar@maritim.de, www.maritim.de
- Wer:** Es gelten die Bestimmungen von § 2 Nr. 4 sowie von § 6 TO 2008. Die Teilnehmer müssen vor dem 01.01.1955 geboren sein.
- Kosten:** Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 65 € einschl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag.
- Turnierleitung:** Matthias Berghaus (Hauptturnierleiter), Horst Borho
- Systemkategorie:** Das Turnier wird nach Systemkategorie C gemäß Anhang B TO 2008 ausgetragen.
- Konventionskarten:** Verwendet werden dürfen die Minikonventionskarte, die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card gemäß Anhang C TO 2008.
- Austragungsmodus:** Der Modus wird in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Paare festgelegt.
- Protestgebühr:** Die Protestgebühr beträgt 60 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20 € der Gebühr.
- Anmelden:** Paarweise bis spätestens 08.09.2014 vorzugsweise direkt über www.bridge-verband.de oder schriftlich bei der DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 11 c, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax-Nr.: 02234-6000920, E-Mail: info@bridge-verband.de.
Bei der Anmeldung bitte angeben: Vorname, Name sowie DBV-Mitgliedsnummer für beide Spieler.
Kurzfristige Absagen ab dem Nachmittag des 19.09. telefonisch unter 0151-12426666. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, in der Ergebnisliste im Internet veröffentlicht zu werden.
- Rauchen/Alkoholkonsum:** Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2008). Außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt; dies gilt auch für Zuschauer im Spielsaal.
- Unterkunft:** Im Maritim Konferenzhotel Darmstadt können Sie unter dem Stichwort BRIDGE Zimmer zu Sonderkonditionen buchen (EZ 62 €, DZ 104 € pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück). Die Hotelparkplätze kosten 18 €/Tag. **Nicht abgerufene Zimmer gehen 2 Wochen vor dem Termin wieder in den freien Verkauf, bitte buchen Sie daher rechtzeitig.**
- Sonstiges:** Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen während des Spielens nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Das Klingeln eines Handys wird beim ersten Mal automatisch mit 25 % eines Tops bestraft, jedes weitere Klingeln sowie das Bedienen des Geräts mit 50 % eines Tops. Am Veranstaltungsort ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.



Es wird spannend: 6. Challenger Cup

Finale

BRIDGE
Challenger
Cup
DBV 2014

06. bis 07. September 2014
in Hohenroda





Liebe Bridgefreunde,

die Titelseite ist bekanntlich das Schaufenster einer Zeitschrift: Hier kündigt die Redaktion an, was die wichtigsten Themen in der aktuellen Ausgabe sind. Die klassische Variante beim Bridge-Magazin ist die mit einer Titelstory und einem Zweit-Thema. In diesem Heft finden Sie ausnahmsweise drei Ankündigungen – was zeigt, dass wir auf eine Ausnahmesituation mit einer ungewöhnlichen Maßnahme reagiert haben.

Geplant wird die jeweils nächste Ausgabe zu Beginn eines Monats: Umfänge müssen kalkuliert, Autoren beauftragt werden. Redaktionsschluss ist dann Mitte des Monats, weil Korrekturläufe, Druck und Vertrieb nicht in zwei oder drei Tagen möglich sind. Wenn nach dem 15. noch etwas Unvorhergesehenes passiert, kann es im Regelfall nur noch relativ klein im Heft untergebracht werden – und/oder im Folgemonat größer. Vorhersehbar war die Europameisterschaft in Opatija mit drei deutschen Teams am Start – und das sollte unsere Titelstory werden. Das deutsche Open-Team qualifizierte sich für die WM: kein schlechtes Top-Thema also. Doch unser Favorit wurde auf Rang 3 verdrängt: Eine sehr positive Nachricht und eine weniger erfreuliche drängten sich vor.

Bei der Jugend-EM, über die wir eigentlich erst in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten wollten, holten zwei junge deutsche Damen die Goldmedaille. Dafür haben wir unsere Planung doch gerne über den Haufen geworden. Eher in die Rubrik Chronisten-Pflicht gehört das zweite Thema, das wir auf der Titelseite anreißen: Die WBF-Berufungsinanz benötigte am 16. Juli nur einen Tag, um das Urteil gegen zwei deutsche Senioren-Weltmeister zu bestätigen.

Um die beiden Zusatzthemen – das positive wie das negative – angemessen zu würdigen, hat die Redaktion den Umfang um vier Seiten erhöht und beide Ereignisse aktuell im Bridge-Magazin prominent weit vorne platziert. Auf der Titelseite haben wir die Prioritäten entsprechend neu gesetzt. Alles in allem war das ein journalistischer Kraftakt unter hohem Zeitdruck. Deshalb wünschen wir in diesem Monat besonders viel Freude bei der Lektüre des Bridge-Magazins.

Ihr

Bernd Paetz
Bernd Paetz

4 TURNIERKALENDER

Termine 2014 **BERLIN** 16. BIS 24. AUGUST 4

5 DBV INTERN

WBF bleibt beim Schuldspruch gegen Senioren 5
WBF-Berufungsverfahren in Lausanne 6

7 TITELSTORY

Von Goldmädeln und anderen ... 7

9 SPORT



Der kleine Turnierleiter 9
Europäische Meisterschaften in Opatija 2014 12
Zwischenrunde beim Challenger Cup 2014 18

28 TECHNIK BASIS

Verbessern Sie Ihr Bridge! –
Forcing? Und wenn ja, bis wohin? / Teil 3 28
Rätsel 33
Eine Hand mit Vera – Folge 23 35

37 TECHNIK

Bridge mit Eddie Kantar – Aufgaben 37
Bridge mit Eddie Kantar – Lösungen 38
Die Magie des Gegenspiels –
Die korrekten Berechnungen des Professors / Teil 4 39
Expertenquiz 42

48 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 06/2014 48
Knack die Nuss – Folge 08/2014 48

49 GESELLSCHAFT

BC „Forum“ Wilhelmshaven hat ein neues Zuhause 49
Der DBV gratuliert 49

51 REGIONALES

Das Club-Portrait / BC Döhrener Turm 51



52 DBV INTERN

DBV-Sportwart ist neuer Schatzmeister in Europa 52
Neuer Übungsleiterkursus 52
Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück 53

54 VORSCHAU/IMPRESSUM

TURNIERKALENDER 2014

◆ AUGUST ◆

2. Deutsche Meisterschaftswoche

- 16.–17.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
 18.–19.8. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
 20.–21.8. **BERLIN** / 8. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
 22.–24.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Teammeisterschaft
- 30.8. **KOBLENZ** / 11. Kneipenturnier

◆ SEPTEMBER ◆

- 6.–7.9. **FINALE 6. CHALLENGER CUP** / Hohenroda
 13.9. **DÜSSELDORF** / Jubiläumsturnier
 80 Jahre BC Jan Wellem (Paarturnier)
 13.9. **ERLANGEN** / 5. Erlanger Herbstturnier
 13.9. **FRANKFURT/MAIN** /
 Hessische Paarmeisterschaft
 14.9. **BALINGEN** / Regionalverbandsturnier
 14.9. **LINDAU** / Bodenseemeisterschaft
 14.9. **OFFENBURG** / 4. Freundschaftsturnier
 20.–21.9. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-
 Paarmeisterschaft
 21.9. **INGELHEIM** / Rotwein-Teamturnier
 21.9. **REGENSBURG** / Jubiläumsturnier 50 Jahre
 BC Porta Praetoria
 27.9. **ASCHAFFENBURG** / 5. Kneipenturnier
 28.9. **WUPPERTAL** / 10. Bergische Paarmeisterschaft

◆ OKTOBER ◆

- 3.–5.10. **AUGSBURG** / 12. Internationales Damenturnier
 4.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
 4.–5.10. **HANNOVER/STUTTGART** /
 DBV-Pokal-Zwischenrunde
 11.10. **FREUDENSTADT** / Freundschaftsturnier
 11.10. **WILHELMSHAVEN** / Jubiläumsturnier
 50 Jahre BC Wilhelmshaven von 1964
 12.10. **JÜLICH** / 16. Offene Paarmeisterschaft
 19.10. **LIMBURG-LINTER** / Paarturnier des BC Oranien
 Diez-Limburg
 24.–26.10. **TTITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 25.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
 Paarturnier
 26.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
 Teamturnier

◆ NOVEMBER ◆

- 1.–2.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
 1.–2.11. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-
 Paarmeisterschaft
 8.–9.11. **MÜNCHEN** / 68. Internationale
 Bayerische Paarmeisterschaft
 9.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 15.11. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
 16.11. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
 22.–23.11. **DBV-POKALFINALE** / (Ort wird noch festgelegt)

◆ DEZEMBER ◆

Momentan liegen dem DBV für Dezember noch keine
 Turnierdaten vor.

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier



◆ INTERNATIONAL 2014 ◆

- 6.–17.9. **PULA / KROATIEN** /
 53. Internationales Bridgefestival
 10.–25.10. **SANYA / CHINA** /
 15. World Bridge Series

2. DEUTSCHE MEISTERSCHAFTSWOCH

**BERLIN 16. BIS 24.
 AUGUST**

... jetzt noch schnell anmelden!



◆ von Bernd Paetz

WBF BLEIBT BEIM SCHULDSPRUCH GEGEN DEUTSCHE SENIOREN

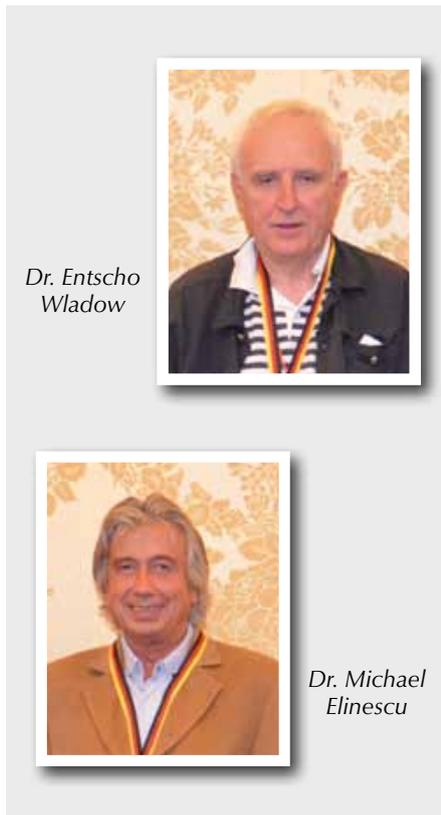
Berufungsgericht des Weltverbandes bestätigt das Urteil gegen Dr. Wladow und Dr. Elinescu

LAUSANNE. Wer ein langes juristisches Tauziehen erwartet hatte, wurde am 16. Juli in Lausanne überrascht: Gleich am ersten Tag des Berufungsverfahrens fällte die zweite Instanz des Bridge-Weltverbandes (WBF) ihr Urteil in Sachen Dr. Entcho Wladow / Dr. Michael Elinescu. Im „Maison du Sport International“ (Haus des Internationalen Sports) wurde der Schuldspruch, der im März in Dallas (USA) gefällt wurde, bestätigt.

DER WBF HATTE DAS PAAR, das mit dem deutschen Seniorenteam bei der Weltmeisterschaft in Bali Ende September 2013 den Titel gewonnen hatte, für schuldig befunden, sich durch einen Husten-Code unerlaubte Informationen zu übermitteln, um damit dem Partner Vorteile in der Reizung und beim Ausspiel zu verschaffen. Als Paar waren Dr. Wladow und Dr. Elinescu vom Weltverband lebenslang, als Einzelspieler auf 10 Jahre gesperrt worden. Gegen das Urteil hatten die beiden Spieler und der DBV Einspruch eingelegt. Der deutsche Verband zog seinen Einspruch allerdings vor Beginn der Berufungsverhandlung in Lausanne zurück. Auf Bridge-Weltebene gilt das Urteil vom 16. Juli jetzt als letztinstanzlich und damit rechtskräftig.

DER DBV SELBST und auch die vier anderen Spieler des Weltmeisterteams von Bali (Ulrich Wenning, Reiner Marsal, Ulrich Kratz und Bernhard Sträter) wurden von der Disziplinar-Kommission des WBF nicht beschuldigt. Das Verfahren und auch das Urteil richtete sich ausschließlich gegen das Paar Dr. Wladow und Dr. Elinescu.

DER WELTVERBAND kann Spieler-Sperren nur bei seinen eigenen Veranstaltungen – sprich Weltmeisterschaften – durchsetzen.



*Dr. Entcho
Wladow*



*Dr. Michael
Elinescu*

Die Umsetzung auf europäischer bzw. nationaler Ebene obliegt dem jeweiligen Verband. Die DBV-Gerichtsbarkeit hatte nach dem Urteil vom März die Spieler für alle Turniere in Deutschland suspendiert. Dr. Wladow und Dr. Elinescu waren zwar mit einstweiligen Verfügungen gegen diese „De-Facto-Sperre“ vorgegangen, blieben damit aber zumindest zunächst erfolglos (ein Verfahren vor einem deutschen Gericht war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen). Die „Doktores“ traten nach dem Urteil von Dallas bei keinem Turnier mehr an.

UNABHÄNGIG VOM laufenden Verfahren hatte der DBV auch eine eigene Untersuchungskommission eingerichtet, die

nach rund einem Monat intensiver Sichtung des Beweismaterials (Hände und Videos vom Turnier in Bali) wie die WBF zu dem Urteil gekommen war, dass das Paar während der WM sich durch Husten bei der Reizung unerlaubte Informationen übermittelt habe.

DR. WLADOW WIE DR. ELINESCU haben stets alle Vorwürfe zurückgewiesen, zuletzt auch mit deutlicher Kritik am Weltverband und an der DBV-Kommission (siehe BM vom Juli und Homepage des DBV). An der Berufungsverhandlung in Lausanne nahmen beide nicht teil. Näheres zu der Verhandlung in der Schweiz lesen Sie in einem Bericht von DBV-Disziplinaranwalt Christian Schwerdt, der bei der Verhandlung am 16. Juli anwesend war.

BEI REDAKTIONSSCHLUSS GAB ES noch eine Reihe offener Fragen zu dem auf WBF-Ebene nun abgeschlossenen Verfahren: Wird der WBF dem deutschen Team die Goldmedaillen aberkennen oder geben die Spieler selbst ihre Medaillen zurück? Wird das im Finale unterlegene Team USA 2 dann die Goldmedaille erhalten und wer bekommt Silber oder Bronze? Welche konkreten Schritte unternimmt die DBV-Gerichtsbarkeit (siehe auch Seite 6)? Gehen Dr. Wladow / Dr. Elinescu auf anderen juristischen Ebenen gegen das WBF-Urteil an? Rufen sie zum Beispiel den Internationalen Sportgerichtshof CAS (Court of Arbitration for Sport) mit Sitz in Lausanne an, der die oberste Sportgerichtsbarkeit und damit die letzte Entscheidungsinstanz für die Sportverbände in Streitfragen zum internationalen Sportrecht ist? Und wie verhalten sie sich nach weiteren Maßnahmen auf nationaler Ebene? ◆

ANTRÄGE ANS DBV-GERICHT SIND JETZT EINGEREICHT

Der DBV-Disziplinaranwalt war als Prozessbeobachter
beim WBF-Berufungsverfahren in Lausanne

◆ von Christian Schwerdt

Am 16. Juli habe ich an der Berufungsverhandlung in Lausanne teilgenommen: dies als reiner Prozessbeobachter, da die Berufung des Verbandes am 4. Juli bereits zurückgenommen worden war. Das Ergebnis steht bereits im Netz, Bernd Paetz berichtet in dieser Ausgabe des Bridge-Magazins.

DIE AUF ZWEI TAGE angesetzte Verhandlung konnte auf knapp 6 Stunden verkürzt werden. Die Doktoren als Berufungsführer waren nicht erschienen, deren Anwälte, die immerhin eine 14-seitige Begründung bereits im April bei der WBF eingereicht hatten, ebenfalls nicht.

ZUNÄCHST WAR UNSER VERBAND einmal eindeutig zu positionieren, denn international konnte nicht nachvollzogen werden, dass sich bei den in Rede stehenden Vorwürfen ein Betrugsverdacht aus Sicht des DBV nicht bestätigt habe (noch im Mai-Heft, Seite 12, so nachzulesen). Zumindest seit der Verhandlung hat das Gericht anerkannt, dass der DBV seinen Standpunkt geändert hat („change of mind“) und dies auch als positiv und wichtig („important“) vermerkt.



ICH HATTE MIR auch neue Erkenntnisse für das immer noch laufende Verfahren von Dr. Elinescu beim Landgericht Köln / Oberlandesgericht in Düsseldorf erhofft. Dr. Wladow hat seine – sechs verschiedenen (!) – Anträge zwischenzeitlich zurückgezogen, auf gerichtliche Hinweise hat Dr. Elinescu bis heute (Stand 22.7.) nicht weiter reagiert. Nach dem Ergebnis von Lausanne sind die Aussichten für den DBV eher besser geworden, es fehlt aber am rechtskräftigen Abschluss dieses Verfahrens.

TROTZDEM KÖNNEN JETZT meines Erachtens die notwendigen Anträge in endgültiger Form an das Schieds- und Disziplinar-

gericht gestellt werden. Die bislang geltende vorläufige Sperre ist mit der Entscheidung vom 16. Juli 2014 nämlich abgelaufen. Das Gericht wird sich mit den Anträgen auseinandersetzen und eine Entscheidung treffen.

DANE BEN BLEIBT ES weiter spannend. Gibt das Oberlandesgericht Dr. Elinescu Recht, stünden möglicherweise eine nationale und eine internationale gerichtliche Entscheidung mit verschiedenen möglichen Ergebnissen im Raum. Wie man damit umgeht, überlege ich mir, wenn die Situation tatsächlich eintritt.

DAS GERICHT HAT SICH das komplette Video mit ca. 2 1/4 Stunden angesehen und sich unabhängig von der deutschen Kommission sein eigenes Ergebnis erarbeitet; Herr Eminent wurde als Zeuge per SKYPE zugeschaltet und Herr Ginoux als Zeuge vor Ort vernommen. Dieser hat – aus meiner Sicht glaubhaft und nachvollziehbar – vom Cavendish Turnier berichtet und die von ihm festgestellten Zusammenhänge Husten / Kürze als „shocking“ („empörend, haarsträubend“ nach meinem Dictionary) bezeichnet. Die mathematische Wahrscheinlichkeit, dass diese Zusammenhänge Zufall sind, hat er mit „gegen Null“ beziffert.

SPASS MACHT DAS GANZE schon lange nicht mehr. Der Vorgang füllt zwischenzeitlich allein bei mir 5 Leitz-Ordner, ist zeitintensiv und teuer, wie man an der Kostenentscheidung von Lausanne sieht. 25.000 Euro für zwei hearings, die den Verband Gott sei dank nicht treffen. Mal sehen, was noch kommt. ◆

Der Bridge Club Ingelheim lädt herzlich ein zu seinem traditionellen

Rotwein-Teamturnier

Sonntag, 21. September 2014

Beginn: 13:00 Uhr
Leitung: Gunthart Thamm
Durchführung: in 3 Gruppen:
 Pik Systemkategorie B
 Coeur+Karo Systemkategorie C
 Umgruppierung vorbehalten
Preise: Rotweinpreise
Startgeld: € 25,- pro Spieler. Schüler+Studenten € 20,-.
 Im Startgeld ist ein kleiner Imbiss enthalten.
Anmeldung: bis 17. September an eine der folgenden Adressen:
 Anrufbeantworter: 06132 – 7 61 23
 eMail: klaus.krtschil@web.de
 Brief: Klaus Krtschil
 Im Ritterschloss 5
 55218 Ingelheim
Spielort: Telefonkontakt am Spieltag: 0173 – 6 96 96 53
 Volkshochschule im Fridtjof-Nansen-Haus Ingelheim
 Wilhelm-Leuschner-Str. 61
 In den Spielräumen besteht Rauchverbot.

WEIHNACHTEN UND SILVESTER BRIDGE

im Hotel Kaiserin Elisabeth
am Starnberger See

vom 23. Dezember bzw. 25. Dezember 2014
bis 2. Januar 2015

Paar- und Teamturnier sowie Bridgeunterricht
ab 876,- €

Reservierung und weitere Informationen
08157/93090



Tutzinger Strasse 2
82340 Feldafing
info@kaiserin-
elisabeth.de
www.kaiserin-
elisabeth.de



Von

◆ Text und Bilder: Hartmut Kondoch

Goldmädels

und anderen ...



Katharina Brinck

Marie Eggeling

Die zwölften europäischen Jugend-Paar-Meisterschaften fanden vom 12. – 16. Juli 2014 in Burghausen statt. Burghausen, an der Salzach gelegen, ist ein wunderbares Städtchen direkt an der österreichischen Grenze. Wer die etwas mühselige Anfahrt nicht scheut, wird mit einer zauberhaften Altstadt, der längsten Burgranlage der Welt und überaus freundlichen Menschen belohnt. Der Sportwart des DBV, Dr. Josef Harsanyi, hatte sich mit seiner Heimatstadt für diesen Event beworben und zusammen mit Rosemarie Kuntz (als Vorort-Organisatorin) ein hervorragendes Turnier vorbereitet. Der herzliche Dank aller Teilnehmer geht an diese beiden und ihre Helfer. Die Veranstaltung lief einwandfrei im historischen Stadtsaal über die Bühne. Eröffnungsfeier, Disco-Abend, ein Orgel-Konzert und eine wunderbare Abschlussfeier mit Buffet wurden den Teilnehmern und Betreuern geboten.

AUSSER DEN PAAREN, die regelmäßig im Kader trainieren, nahm eine Gruppe von drei Mädchen und elf Jungen vom Gymnasium Nonnenwerth teil, die vom Ehepaar Rita und Thomas Peter begleitet und betreut wurde. Hierbei handelte es sich durchweg um Jugendliche, die noch am Anfang ihrer Bridge-Karriere stehen und auch die entsprechenden Platzierungen erzielten. Sehr oft zur Freude ihrer Gegner und unter dem Stöhnen der Tur-

nierleiter kämpften sie sich durch das Turnier – manchmal verzagend, manchmal erschöpft, aber immer wieder neu motiviert. Hier stellt sich die Frage, ob es eine gute Idee war, diese Gruppe mitspielen zu lassen. Die Antwort auf diese Frage ist jedoch ein eindeutiges JA! Das positive Feedback aus dieser Gruppe bestätigt das. Zum Beispiel: „Ich habe in diesen Tagen mehr Englisch gelernt als in den letzten Jahren in der Schule“. Drei weitere haben sich zum Kader angemeldet, um sich dadurch zu verbessern. Die Begeisterung dieser Jugendlichen wird dazu beitragen, positive Werbung für den Bridge-Sport zu machen.

DAS TURNIER BEGANN mit der Mixed-Konkurrenz, an der 52 Paare teilnahmen (davon 6 Deutsche). Lange Zeit führten Marie Eggeling und Florian Alter das Feld an. Sie beendeten das Turnier als 10. – gefolgt von Katharina Brinck und Paul Grünke. Gold gewannen Justyna Zmuda und Lukasz Witkowski aus Polen.

IN DER JUNIOREN-KONKURRENZ (67 Paare) spielten nur Anna Morgiel und Paul Grünke mit, die sich nicht für das Finale qualifizieren konnten. Paul belegte im anschließenden Präsidenten Cup, der parallel zu den Finals lief, mit seinem Partner Simon Weinberger aus Österreich den 17. Platz und gewann damit den Preis für das beste transnationale Paar. →

Bridge – Kreis Reisen

Heringsdorf – Maritim Hotel Kaiserhof * * * *



21.9. – 3.10.2014 DZ/HP ab € 1.245,-

Türkei – Belek

Sentido Zeynep Resort * * * * *

22.10. – 12.11.2014

14 Tage DZ/AI ab € 898,- zzgl. Flug

Namibia, Botswana und Zimbabwe

Victoria Fälle, Etosha ... 13. – 27.11.2014

Preis € 3.480,- Flug ab FRA und 3 Inlandflüge

Fordern Sie die detaillierte Ausschreibung an!



Weihnachten und Silvester

Dresden – die Barockperle am Elbstrom

Maritim Hotel Dresden * * * *



22./23.12.14 – 2.1.15 ab € 1.490,-

Frühbucherpreis

Hamburg – die stolze Schöne des Nordens

Hotel Crowne Plaza * * * *

21./22.12.14 – 2.1.15 ab € 1.420,-

Frühbucherpreis

Darmstadt im Herzen von Deutschland

Maritim Rhein-Main Hotel * * * *

23.12.14 – 2.1.15 € 1.099,-

Supervorteile für Frühbucher – Kein EZ-Zuschlag



Fuerteventura – Costa Calma Palace * * * * *



Holiday Check TopHotel 2014

17.1. – 14.2.2015 14 Tage im DZ/HP/Meerblick

ab € 1.563,- p.P. DZ=EZ/Meerblick + € 13,-/Tag

SUPER-Frühbuchervorteil bis 1.9. bis zu € 100,-

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH

Ludmila und Jan-Dirk Dedina

Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau

Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131

dedina@bridge-kreis.de

www.bridge-kreis.de



Die deutschen Teilnehmer an der EM

Die Junioren-Konkurrenz wurde von Pawel Jassem und Jakub Wojcieszek aus Polen gewonnen.

IN DER „YOUNGSTER“-KONKURRENZ (73 Paare) gewannen die Mannschafts-Europa-Meister aus Schweden: Ola Rimstedt und Johan Safsten. Christian Leroy und Frederik Hahn, die während der Qualifikation oft geführt hatten, erwischten am Finaltag einen rabenschwarzen Tag und beendeten das Finale als 20. von 26. Die Qualifikation für das Finale gelang auch weiteren zwölf Schüler-Paaren nicht. Erwähnen möchte ich noch Thomas Behagel (16) und Maximilian Litterst (15), die erst nach den Schüler-Meisterschaften zum Kader gekommen waren. Sie beendeten den Präsidenten-Cup als 60. von 92 Paaren und waren damit bestes deutsches Paar. Beide haben hier ihr erstes großes Turnier gespielt.

DIE GIRLS-KONKURRENZ (25 Paare) wurde von den beiden deutschen Mädchen-Paaren umrahmt. Während Julia Niessen und Melina-Marie Dresen mutig ihre ersten internationalen Erfahrungen sammelten, gaben Marie Eggeling und Katharina Brinck ihr Bestes während der 100 Boards in der Qualifikation und der 44 Boards des Finales. Fast ständig lagen sie in Führung und beendeten das Turnier als EUROPAMEISTER der Girls. Das ist die erste Goldmedaille in einem Junioren-Paarwettbewerb für Deutschland, seitdem es diesen Wettbewerb gibt.

MARIE EGGELING (24), die erfahrenere der beiden Spielerinnen, hat schon einige Erfolge aufzuweisen. Letztes Jahr wurde sie in der Mannschaft Vize-Europameisterin der Studenten. Dieses Jahr wurde sie Zweite mit der deutschen Mannschaft beim traditionsträchtigen und gut besetz-

ten White House Juniors-Turnier in Amsterdam. Ein zehnter Platz bei der Mixed der Erwachsenen in Oostende 2013 mit Thomas Gotard, dem sie spielerisch viel verdankt, vervollständigt ihre Erfolgsserie bei internationalen Turnieren. Ein Vize-Meister-Titel der Damen wurde 2010 zusammen mit Katharina errungen.

MARIE IST ZURZEIT DABEI ihr Studium der Psychologie zu beenden, sie arbeitet als studentische Hilfskraft an ihrem Institut und schreibt ihre Masterarbeit. Danach möchte sie gerne für eine gewisse Zeit wieder nach Neuseeland gehen. Eine Liebe, die sie mit Katharina nach einem gemeinsamen Aufenthalt dort teilt. Marie kam schon mit 11 Jahren zum Bridge. Ihre Mutter hatte damals entdeckt, dass ein Bridge-Kurs gegeben wurde und schickte ihre kartenbegeisterte Tochter dorthin. Dort machte sie die ersten Schritte unter dem engagierten Bridgelehrer Michael Seiffert aus Braunschweig. Ihm und dem Bridge-Club bridge&art verdankt sie viel. Kurz darauf kam sie dann bereits in den Kader. Heute lebt Marie in Potsdam. Bald werden sich ihre Kaderkreise schließen,



Paul Grünke und Simon Weinberger als bestes transnationales Paar

wenn sie die Betreuung der neu zu bildenden Mädchen-Mannschaft übernimmt.

KATHARINA BRINCK (24) hat bereits ein Ökologiestudium beendet und ist am Ende ihres Mathematikstudiums. Sie geht im Herbst zum Promovieren nach London. Durch ihr Studium bedingt hat sie viel Zeit im Ausland verbracht – Schweden und Amerika. Ihre Bridge-Karriere stand dadurch etwas im Hintergrund. Sie lernte Bridge durch ihren Freund Paul Grünke und machte ihre ersten Schritte in München. Ihre Hobbys sind das Singen (in verschiedenen Chören) und das Reisen. Vor allem liebt sie es „draußen“ zu sein. Sei es Wandern, Klettern oder Kanu fahren, die Hauptsache ist es für sie, in der freien Natur zu sein.

ENGE FREUNDSCHAFT ALS ERFOLGSBASIS

KATHARINA UND MARIE VERBINDET eine tief empfundene Freundschaft, die mit auch die Basis ihres Erfolges ist. Marie lobt an Katharina deren Offenheit, Verlässlichkeit und die Fähigkeit, sich alles sagen und anvertrauen zu können. Auch Katharina hebt bei ihrer gemeinsamen Freundschaft hervor, dass sie in schweren Stunden auf Marie vertrauen kann („Wer anders hätte es auf sich genommen, einen 12 Stunden-Flug zu unternehmen, um mir moralisch in einer schweren Zeit Beistand zu leisten!“). Zusammen spielen sie ein natürliches 5er Oberfarben-System mit einigen Gadgets. Beide verbindet der Wille, sich gemeinsam zu verbessern und der Ehrgeiz, aus Fehlern zu lernen. Auf die Frage, ob sie ihre Kinder zum Bridge schicken würden, antworten beide: „Ja, wenn sie das möchten, sehr gerne. Es gibt ihnen die Möglichkeit zu reisen, neue Leute kennen zu lernen und sich geistig und körperlich zu betätigen.“ Marie fügt noch hinzu, dass sie es schön fände, wenn Familien zusammen spielen und dass sie sich dieses auch wünsche.

MARIE UND KATHARINA SIND intelligente, gut aussehende junge Damen, die mit ihrem kameradschaftlichen, warmherzigen und bescheidenem Auftreten eine Werbung für das deutsche Bridge sind. Wir können Ihnen nur von ganzem Herzen viel Glück für die Zukunft und natürlich auch weitere Erfolge wünschen! ♦

FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Sitzrichtung

FRAGE

Seit einiger Zeit beschäftigt mich folgende Situation. Meine Spielpartnerin benötigt aufgrund eingeschränkter körperlicher Beweglichkeit im Turnier einen Sitztisch. Bei der Zuteilung der Paarnummer und Tischbelegung bekommen wir für das ganze Turnier nur eine Spielachse (N/S) zugeteilt, während weitere Sitztische durchaus einen Achsenwechsel (O/W, N/S) bekommen. Auf meine Rückfragen gab es immer die Antwort: Der Computer macht das so.

Daher meine Frage: Müssen wir es hinnehmen, immer nur auf einer Achse spielen zu müssen oder liegt es im Ermessen des Turnierleiters, wie er die Einteilung macht? Ich selbst finde die oben beschriebene Lösung nicht o.k., da meiner Meinung nach alle die gleichen Spielbedingungen haben sollten. Gibt es für diese Situation eine konkrete Aussage in den Regeln?

ANTWORT

Es gibt grundlegende Anforderungen an die Durchführung eines Turniers, die Fairness sicherstellen sollen und in §23 der Turnierordnung festgelegt sind. Dazu gehört die Wahl des Movements, die Anzahl von Boards pro Runde, das Setzen der Paare und die Boards pro Durchgang. Alle darüber hinaus gehenden Überlegungen, wie beispielsweise die Wahl der Achsen, obliegen der Entscheidung des Turnierleiters. Insofern gibt es rechtlich keinen Grund für einen Einwand.

Und wie ist es inhaltlich? Die Wahl der Sitzrichtung ist grundsätzlich belanglos für die Frage der Fairness. Ob man auf O/W oder N/S sitzt, verschafft einem keinen Vorteil. Natürlich gibt es Turniere, bei denen die guten Hände ungleichmäßig verteilt sind und N/S auf dem Trockenen sitzen, aber das ist Schicksal, das sich à la longue ausgleicht. Wichtig bei den Richtungen ist lediglich, dass der Turnierleiter mit seinem Movement dafür sorgt, dass man sich mit möglichst vielen konkurrierenden Paaren vergleicht.

Ein Exkurs dazu: Der Score für ein Paar bemisst sich immer daran, wie gut das Ergebnis im Vergleich zu den anderen Ergebnissen der Paare auf derselben Linie (Nord/Süd oder Ost/West) ist, man kann sich nur mit den Paaren vergleichen, die dieselben Hände hielten. Würde man ein Mitchell einfach durchspielen, verglichen sich die N/S-Paare immer nur gegeneinander, aber nie gegen die O/W-Paare. Deshalb muss man, so man nur einen Sieger haben möchte, dafür sorgen, dass sich möglichst alle Paare zumindest auf einigen Boards vergleichen können. Das ist der einzige Grund, warum in einem Mitchell-Movement Richtungswechsel durchgeführt werden.

Wenn sie die ganze Zeit auf N/S sitzen, ist das deshalb absolut kein Nachteil oder eine Verzerrung, solange die anderen Paare die Richtung wechseln.

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Silvester an der Türkischen Riviera



5★ Crystal Hotel Tat Beach Golf

20.12.-3.1. / 27.12.-10.1.2015

Ab € **1.295,-** / € **1.235,-** bei Buchung bis 15.9.2014 danach + € 50,- DZ=EZ p.T. ab € **12,-** Mit Pony Nehmert und Monika Kech

Navidad en Andalucia



4★ Hotel Barrosa Park

21.12.-4.1. / 28.12.-11.1.2015

Ab € **1.395,-** / € **1.360,-** bei Buchung bis 15.9.2014 danach + € 70,- DZ=EZ p.T. ab € **13,-** Mit Matthias Goll und Helga Vogler

Silvesterimpressionen in Berlin



Maritim Hotel Berlin

21.12.2014 - 4.1.2015

Ab € **1.739,-** (1.Wo. € 837,-, 2.Wo. € 967,-) bei Buchung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ p.T. ab € **9,-** Mit Dr. Herbert Thieme und Lydia Engler

Festtage in Bad Nauheim



Hotel Dolce am Kurpark

21.12.2014 - 2.1.2015

Ab € **1.317,-** (1.H. € 686,-, 2.H. € 736,-) bei Buchung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ p.T. ab € **9,-** Mit Christian Fröhner und Inge Welter

Bayerische Weihnacht



Hotel Egerner Höfe am Tegernsee

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € **2.820,-** (1.H. € 1.410,-, 2.H. € 1.510,-) bei Buchung b. 29.8. danach p.Tag + € 5,- EZ p.T. ab € **41,-** Mit Karin Caesar und Christoph Nogly

Weihnachten in Würzburg



Maritim Hotel Würzburg

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € **1.377,-** (1.H. € 674,-, 2.H. € 791,-) bei Buchung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ z.T. o. Aufpreis Mit Klaus Reps und Ingrid Stoeckmann

Bitte beachten Sie bei den beiden Auslandsreisen, dass Flüge über die Feiertage schnell (schon im August) teurer werden oder gar ganz ausgebucht sein können.

Leserbrief



Ein wahrer Genuss

Im Bridge Magazin vom Juni 2014 las ich den als „sehr persönlich gefärbte Reportage über die German Trophy“ angekündigten Bericht – und es war wirklich ein wahrer Genuss!

Mit einem wohlthuenden Lächeln im Gesicht und gleichzeitig mit Spannung liest man den mit fröhlichen Bildern geschmückten 6-seitigen Bericht. Eine wunderbare, erfrischende Unterhaltung, die dem Bridgespiel eine ganz neue Note verleiht. So leicht erfährt man, wie einige Stunden oder sogar Tage mit Bridge zu verbringen sind.

Bravo Hennes Kesting!

Annick Feiter
Bridgeclub Bad Honnef



Service-HOTLINE: 01804/334455*

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Kos - der Sonne entgegen

27.9. - 11.10.2014 5★ Neptune Resort & Spa



Mit Klaus Reps und Helga Hagenberg

Ab € **1.845,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

Alanya - Perle an der Türkischen Riviera

6. - 20.10.2014

5★ Maritim Club Alantur



Direkt am Strand liegt unser neues Haus eingebettet in eine 45.000 qm große Garten- und Poollandschaft. Das Hotel hat einen schönen Wellnessbereich mit Hallenbad. Die Zimmer – alle zur Meereseite nach Südwesten – sind komfortabel und geräumig (ca. 28 qm).

Mit Matthias Goll

Ab € **895,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

zzgl. Flug zum tagesaktuellen Preis **zum nahe gelegenen Flughafen Gazipasa-Alanya** oder nach Antalya

Tunesien - den Winter verkürzen!

1.-15. / 15.-29.11.2014

5★ RIU Palace Hammamet Marhaba



Viel Sonne, Baden im warmen Mittelmeer und Bridge „rund um die Uhr“. Ausgezeichnete Küche und zuvorkommender Service in unserem erstklassigen 5★ Haus. Mit Klaus Reps

14 Tage ab € **1.275,- / € 1.175,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **7,-**

Seminare

Bremen 26. - 28.9.2014

„Die Kunst der Blattbewertung“ Maritim Hotel

Ab € **265,-** Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Wiesbaden 31.10. - 2.11.2014

„Besser reizen in drei Tagen“ Hotel Oranien

Ab € **265,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

Berlin – „25 Jahre Mauerfall“

6. - 10.11.2014 Maritim Hotel Berlin



Mit tollem Programm: Stadtrundfahrt Berliner Mauer – Führung „Gedenkstätte deutscher Widerstand“ – Galadinner (Getränke inkl.) am 9.11. „Ost trifft West“ hoch über den Dächern der Stadt mit Blick auf die „Lichtergrenze“ (wird auch im Fernsehen übertragen) – und natürlich Bridge...

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € **525,-** bei Buchung bis 26.9.2014

danach ab € **555,-** Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Ayia Napa - Traumstrände Zyperns

10. - 24.11.2014 5★ Hotel Alion Beach



Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der schönsten Strände Zyperns. Unser exklusives Hotel liegt inmitten eines wunderschönen Gartens direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € **1.165,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Sonneninsel Lanzarote

18.1. - 1.2.2015 4★ Iberostar Papagayo



Die sonnenreichste der kanarischen Inseln erwartet Sie mit täglich 6-7 Sonnenstunden und durchschnittlichen Tagestemperaturen von 21-22 Grad. Unser Hotel ist nur durch die gepflegte Uferpromenade vom Meer getrennt. Alle Zimmer mit seitlichem oder direktem Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € **1.295,-** bei Buchung bis 30.9.2014

danach ab € **1.395,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

Timmendorf

!! ausgebucht !!

Meran

!! ausgebucht !!

MS Artania



Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“

Rund um Westeuropa zum Hafengeburtstag nach Hamburg

26. April - 10. Mai 2015

Genua - St. Tropez - Barcelona - Formentera - Straße von Gibraltar - Cádiz - La Coruña - Guernsey - Le Havre - Dover - Rotterdam - Hafengeburtstag in Hamburg - Bremerhaven

2-Bett Außenkabine ab € **1.999,-** Einzelnutzung ab € **2.099,-**
zzgl. Flug nach Mailand ab € 210,-

Glanzpunkte der Ostsee

7. - 17. Juni 2015

Kiel - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki - Stockholm - Klaipeda - Binz - Kiel

2-Bett Außenkabine ab € **1.899,-** Einzelnutzung ab € **2.279,-**

Sommersonne in El Gouna

27.1. - 10.2.2015 5★ Mövenpick Resort & Spa



Azurblaues Meer und ideale Temperaturen von über 20 Grad zu unserer Reisezeit. Kristallklare Lagunen, die die Ferienanlage durchziehen. Golfplatz in unmittelbarer Nähe.

Mit Matthias Goll

Ab € **1.395,-** bei Buchung bis 30.9.2014

danach ab € **1.545,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

Fuerteventura 3. - 17.2.2015

Strandparadies der Kanaren

4★+ Iberostar Fuerteventura Palace



Über 300 Sonnentage im Jahr, goldgelbe und feinsandige Strände mit kristallklarem Wasser, das ist Fuerteventura. Unser Hotel finden Sie in traumhafter Panoramalage über dem Sandstrand von Jandia. Alle Zimmer haben mindestens seitlichen Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € **1.495,-** bei Buchung bis 30.9.2014

danach ab € **1.595,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!



◆ Text: Roland Rohowsky / Bilder: Gabriele Schmelter

3 DEUTSCHE TEAMS

IN OPATIJA DABEI

Opatija, in der Kvarner Bucht, an der kroatischen Riviera gelegen, ist schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein bekanntes Kur- und Heilbad. Die großartige Architektur der Belle Époque, die eleganten Villen, die üppige Vegetation und das milde Klima haben schon den Adel der Donaumonarchie angezogen. Wenn man entlang der 12 km langen Uferpromenade, dem Lungomare, spazieren geht, kann man den Geist vergangener Zeiten spüren. Dort befindet sich auf einem Felsen die Statue des Mädchens mit der Möwe, das Wahrzeichen Opatijas.

AUF DEM KROATISCHEN „Walk of Fame“ gibt es einen Stern zu Ehren von Nikola Tesla, 1856 – 1943, dem genialen Erfinder, Physiker und Elektroingenieur.

HIER FAND VON SONNTAG, den 22. Juni bis Dienstag, den 1. Juli die 52. Bridge Europa Meisterschaft statt. In der modernen Marino Cvetkovic Sports Hall lieferten sich die Open Teams aus 36 Nationen über 10 Tage einen spannenden Kampf. Mit dem 6. Platz hat sich die Open National-

mannschaft mit Sabine Auken – Roy Welland, Alexander Smirnov – Josef Piekarek, Jörg Fritsche – Roland Rohowsky und Thomas Gotard (NPC) die Qualifikation für die Weltmeisterschaft, den Bermuda Bowl 2015, in Chennai/Indien (ehemals Madras) erspielt. Diese Leistung hat ein Open Team des DBV erst zum dritten Mal erbracht.

AM SAMSTAGABEND trafen sich alle zur Eröffnungsfeier im Hotel Kvarner. Dieses elegante und sehr kultivierte Gebäude wurde 1884 erbaut und erfreute mein Herz, denn genau so sollte sich Bridge immer präsentieren, in einem angemessenen Ambiente. Von den Rednern möchte ich nur einen erwähnen: Ivo Josipović, Präsident der Republik Kroatien seit 2010.

EUPHORISCHE REAKTION DER TEILNEHMER

IM INTERNET unter www.eurobridge.org sind Bulletins, Resultate etc. zu finden. Unter „Videos from the Championships“ ist ein Interview mit mir recht sehenswert.



Mädchen mit Möwe –
das Wahrzeichen Opatijas.

DAS RÉSUMÉ DER TOPSPIELER über den Austragungsort Opatija war fast schon euphorisch.

„Hier sollte man die nächsten fünf Meisterschaften veranstalten“, sagte ein Österreicher.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE werde ich über unseren Tanz auf dem Bridge – Vulkan berichten, die Höhen und Tiefen unseres Spiels, auf dem Weg nach Indien 2015. ◆

Nationalteam (v.l.):
Roland Rohowsky,
Thomas Gotard (Kapitän),
Alexander Smirnov,
Josef Piekarek,
Jörg Fritsche,
Sabine Auken,
Roy Welland



Foto: Elke Weber



Nikola Teslas Stern auf dem Walk of Fame



Hotel Kvarner,
Eröffnungsfeier



Blick in den Saal bei der Eröffnungsfeier

◆ Text und Bilder: Elke Weber

DAMEN EUROPA- MEISTERSCHAFT 2014 in Opatija

TRAUMZIELE



Lokalkolorit

Den optimalen Austragungsort für eine Europameisterschaft zu finden, ist nicht leicht. Man braucht eine geeignete Lage, ordentliche Hotels und Spielräume mit ausreichendem Standard, und alles sollte nicht zu teuer und auch touristisch attraktiv sein, damit möglichst viele Nationen am Start sind. Mit der Auswahl von Opatija ist es der EBL gelungen, ein wahres Traumziel zu finden. Vom Wetter bis zur Organisation, es war alles perfekt! Besonders gut hat den Teilnehmerinnen gefallen, dass die Sporthalle, in der man spielte, nur auf 23° heruntergekühlt wurde und somit endlich einmal die bei WMs und EMs übliche Erkältungswelle ausblieb. Man war sich einig: Opatija könnte gerne als Ziel der nächsten fünf Europameisterschaften dienen.

DIE EM IN OPATIJA war die zweite Dameneuropameisterschaft seit Sabine Auken – Daniela von Arnim sich vom Damenbridge verabschiedet haben. Beim ersten Versuch ohne die beiden in Dublin 2012 mussten sich die deutschen Damen mit dem 14. Platz von 19 Teams zufriedengeben. Trotzdem legt der Kapitän bei der ersten Teambesprechung in Opatija das Traumziel fest, nämlich die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Chennai (Indien). Da dies doch etwas hochgesteckt ist, gesteht er uns auch noch ein Mindestziel zu, das realistischer klingt, einen Platz unter den ersten 10 Teams. Anders als in Dublin, wo insgesamt nur 19 Damenteam am Start waren, hat die wunderschöne Küstenstadt im preisgünstigen Kroatien jedoch 23 Teams angezogen, so dass wir bereits überdurchschnittlich viele Siegpunkte benötigen würden, um auch nur

auf den 12. Platz zu kommen. Gleich im ersten Match stehen wir mit Polen einem der Favoriten für einen der sechs WM-Plätze gegenüber, noch dazu im Vugraph. Wir gewinnen viele Einzel-IMP, doch zwei falsche Schlemmentscheidungen und ein Vollspiel, das ich verliere, weil ich beim Auszählen der Hand eine eigene Karte vergesse, bringen den Gegnern einen recht hohen Sieg und uns Platz 15.

EIN NERVENAUFREIBENDES AUF UND AB

GEGEN SCHOTTLAND und Bulgarien können wir wieder aufholen, so dass wir am Ende des ersten Tages Platz 8 erreichen. Runde 4 bringt uns wieder ein schwieriges Match, Schweden gehört zu meinen Tipps für die Qualifikation. Ein knapper Sieg für uns – wir fallen 2 Plätze zurück. Nun kommen 3 Gegner, gegen die wir ordentlich Punkte zu machen hoffen, Rumänien, Estland und Serbien. Es klappt nur gegen Estland, die beiden anderen Kämpfe gehen hoch verloren. Nach dem Kampf gegen Rumänien am 2. Tag ist es für mich aus mit dem ruhigen Schlaf. Lange schlafe ich nicht ein, weil mir Hände durch den Kopf gehen, beim ersten Sonnenstrahl wache ich auf und liege sofort wieder grübelnd im Bett. Von mir aus könnte jetzt die nächste Runde starten, auch wenn es erst 6 Uhr früh ist, doch wir haben Pause bis 14:30. Zu unserem nächsten Match fällt mir der Spruch ein: „Und der Herr sprach zu mir: Lächele und sei froh, denn es könnte schlimmer kommen ...“ – Es kam schlimmer. 3,37 Siegpunkte (-30 IMPs) gegen das Team, das am Ende

vorletzter wird: Die Gegner machen alles richtig, teilweise gegen jede Wahrscheinlichkeit, wir nicht. Nach dem Kampf dürfen wir auf die Ersatzbank. Mir ist danach zumute, mich ins Meer zu stürzen, und ich setze den Plan um, jedoch nur zum Baden. Das Wasser ist mit ca. 21°C herrlich kühl und erfrischend und ich bleibe lange drin, das hilft etwas.

RICHTIG HILFT ES DANN, als Pony, Cristina, Marie und Claudia einen hohen Sieg gegen die Türkinnen holen, die immerhin auch schon mal Europameisterinnen waren. Das rettet den Schlaf für die nächste Nacht. Gegen Spanien können wir noch einmal gewinnen, dann kommt eine Serie von 6 Niederlagen, die nur durch einen Pausentag unterbrochen wird. Durch unser „Bye“ können wir uns wieder von Platz 15 retten, doch erst ein guter Kampf gegen Israel bringt uns endlich über Mitte. Wir siegen gegen die starken Engländerinnen, nur um dann eine hohe Niederlage gegen die Tabellenletzten einzustecken. Gegen Griechenland gelingt



Blick in den Spielsaal



Strategiebesprechung in der Pause

Unser Damenteam (v. l.):
Cristina Giampietro,
Beate Nehmert,
Julius Linde (NPC),
Claudia Vechiatto,
Marie Eggeling,
Elke Weber,
Anne Gladiator



dann endlich einmal die volle Punktzahl. 89:15 IMPs bringen nach der neuen Skala 20:0 Siegpunkte. Interessieren tut unser Ergebnis eigentlich niemanden mehr außer uns selbst, doch vor dem letzten Kampf finden sich plötzlich viele, die uns anspornen, Mut zusprechen und die Daumen drücken. Wir spielen gegen die führenden Italienerinnen und haben die Daumen der Fans der drei Nationen von Platz 2 bis 4 auf unserer Seite. Wir gewinnen mit 4 IMPs, unter anderem dank der folgenden Hand:

aus der Reizung heraus zu halten, NS darf 3♥ spielen und gewinnen, nachdem Ost sich in der ersten Bietrunde nicht zu einem freiwilligen Gebot durchbringen kann:

West Paoluzi	Nord Vechiatto	Ost Saccavini	Süd Eggeling
1♣	1♦	Pass	2♥ ¹
Pass	3♣ ²	Pass	3♥
Pass	Pass	Pass	

¹ schwacher Sprung
² einladend zu 4 Coeur



Impression bei einem Ausflug

23-8, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ K
♥ AD64
♦ KD9832
♣ D3

♠ D654
♥ B7
♦ A5
♣ AK985

♠ AB873
♥ 8
♦ 10764
♣ B72

♠ 1092
♥ K109532
♦ B
♣ 1064

West Gladiator	Nord Chavarria	Ost Weber	Süd Piscitelli
1♣	1♦	1♥ ¹	Pass
3♣ ²	Pass	Pass	Pass

¹ Transfer auf Pik
² unausgeglichen 12-14P

24:20 IMPs, d.h. 11,2 zu 8,8 Siegpunkte reichen aus, um die Italienerinnen auf Platz 4 durchzureichen. Italienerinnen auf England und den französischen Bronzesiegern beenden die EM. Auf den restlichen Qualifikationsplätzen landen neben Italien noch Polen und Dänemark. Die Türkei und Rumänien verfehlen die Qualifikation nur knapp. Für uns bedeutet der abschließende Sieg einen achtbaren 11. Platz, nicht unser Traumziel und auch das Mindestziel des Kapitäns knapp verfehlt, aber mit 240,99 Siegpunkten aus 23 Kämpfen doch immerhin komfortabel über Mitte. ♦



Typische Atmosphäre in der Umgebung

Mit 14 gegenüber 6 Figurenpunkten und einem 9-Karten-Fit muss man eigentlich bei einer EM im Vollspiel sein, insbesondere, wenn es geht. Daher haben wir mit 200 Punkten für 3♠+2 kein allzu gutes Gefühl. Am anderen Tisch gelingen Marie und Claudia jedoch, die Italienerinnen ganz

BRIDGE-GOLF-REISEN

Marianne Zimmermann - Udo Kasimir
E-Mail: BridgeZG@gmx.de,
Homepage:
www.bridgereisen-zimmermann.de
Tel. 06222-81595 - Fax 06222-52946

27.10. - 24.11.2014
auch vom 16.3. - 30.3.2015

RIU Palace Royal Garden *****
Djerba - Tunesien

All-inclusive
feste Golfabschlagzeiten zur besten Zeit

14 Tage DZ, AL, Flug ab € 1.398,-
Frühbucherabbatt für die Märzreise
bis 1.10.2014 und 4 Wochen-Rabatt



Herrliche landschaftliche Kulisse zum Entspannen in der Freizeit



Dr. Kaiser (rechts) und Herbert Klumpp (vorne), betreut von Kareen Schroeder

◆ **Text:** Bernhard Sträter / **Bilder:** Elke Weber

DIE EUROPÄISCHE TEAMMEISTERSCHAFT in Opatija 2014

UNSER SENIORENTTEAM

Beim Meldeschluss waren es 22 Teams. An 7 Tagen sollten jeweils drei Matches gespielt werden, so dass jedes Team gegen alle anderen gespielt hätte. Da jedoch 4 Nachmeldungen angenommen wurden, musste das Movement geändert werden: Vier Tage wurde nun nach Schweizer System gespielt, danach sollten die ersten 10 Teams in 9 weiteren Matches gegeneinander spielen. Die Gruppe aus den restlichen Teams sollte das Swiss fortsetzen.

DAHER WAREN DIE ERFOLGE in den ersten 4 Tagen besonders wichtig. Nach 2 Siegen gegen Belgien und Spanien war unser dritter Gegner Ungarn, gegen die wir bei gleicher ungarischer Besetzung über Ostern in 96 Händen Remis gespielt hatten. Diesmal hatte Ungarn in drei Boards viel Glück:

III/3, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 953
♥ KD732
♦ B10862
♣

♠ D842		♠ AK76
♥ B865		♥ A104
♦ D		♦ AK
♣ A832		♣ DB109

♠ B10
♥ 9
♦ 97543
♣ K7654

West	Nord	Ost	Süd
Kovacs	Klumpp	Dumbovich	Dr. Kaiser
—	2♥	X	—
3♣	—	6♣	—
—	—	—	—

Nachdem jeweils Nord 2♥ als Weak-Two eröffnet hatte, kontrierten die Ostspieler. Auf das Kontra bot Kovacs 3♣, worauf Dumbovic (Open) in 6♣ sprang. Im Closed dagegen bot Kratz zunächst Kontra und auf meine 3♣-Antwort 4♥ als Schlemmeinladung, die ich dann mit 4♣ ablehnte.

Ein 3-2-Stand in Pik sowie der Schnitt in Treff ergeben eine Chance von 34 % für den Schlemm. Da die Cœur-Farbe trotz der Weak-Two-Eröffnung nicht 6-0 stehen darf, sind die Erfolgchancen sogar noch geringer. Trotz solider Blattbewertung von Ost verloren wir 13 IMPs, anstatt 13 IMPs zu gewinnen.

III/3, Teiler: S, Gefahr: O/W, closed

♠ 953
♥ KD732
♦ B10862
♣

♠ D842		♠ AK76
♥ B865		♥ A104
♦ D		♦ AK
♣ A832		♣ DB109

♠ B10
♥ 9
♦ 97543
♣ K7654

West	Nord	Ost	Süd
Sträter	Szappanos	Kratz	Magyar
—	2♥ ¹	X	—
3♣	—	4♥	—
4♣	—	—	—

¹ weak two

ZWISCHENRUNDE

beim Challenger Cup

In 8 deutschen Städten wurde gleichzeitig die Zwischenrunde im Challenger Cup ausgetragen und so die Teilnehmer für das Finale in Hohenroda ermittelt. Damit die Entfernungen für die einzelnen Spieler geografisch möglichst ausgeglichen waren, gab es viele neue Spielorte und somit auch neue Spiellokale.



HANNOVER

Auch hier fand die Zwischenrunde in einem neuen Spielort statt. Gab es in den Vorjahren Probleme mit den Parkplätzen wegen des gleichzeitig stattfindenden Schützenausmarschs, hatte Hannover an diesem Sonntag etwas Neues zu bieten: Das Ostufer des Maschsees wurde wegen eines Radrennens gesperrt. Selbst ich als Einheimische habe 20 Minuten länger gebraucht als normal. Aber die Bridgespieler sind ja findig und saßen doch alle pünktlich am Tisch.

DER RAUM WAR SCHÖN HELL und die Aussicht auf den Maschsee stieß auf allgemeines Wohlwollen. Ein besonderer Reiz des Challenger Cups ist es, gegen viele, einem noch unbekannte, Paare zu spielen. Die wohl längste Anreise hatten die Teilnehmer aus Berlin, darum gehörten diese Spieler zu den zumindest mir noch unbekanntesten Gegnern, die Spieler aus der näheren Umgebung hatte man doch hin und wieder schon am Bridgetisch gesehen. Die Stimmung war harmonisch und so musste Turnierleiter Dr. Bley auch selten eingreifen.

NACH 22 BOARDS gab es dann die „nahrhafte Pause“. Aber auch hier war man vom Zeitmanagement am erfolgreichsten, wenn man bei der „Schlacht am Buffet“ strategisch vorging. Eine Spielerin weihte mich ein: Antizyklisches Agieren war die Devise. Wie das funktioniert? Man nimmt zuerst von den Speisen, vor denen

sich kleine Schlangen gebildet haben, vorzugsweise von dem Nachtisch. Hat man den dann verdrückt, kann man sich dann den Vorspeisen zuwenden, denn das Gros steht noch bei den warmen Speisen. Wenn man dann noch kann, isst man auch noch davon. Was man davon hat? Immer schnell einen Teller voll Essen. Man muss nur in der Lage sein, sich von althergebrachten Ordnungen und Bräuchen zu lösen ;-)

NEUE STRATEGIE MIT ERFOLG UMGESETZT

DA ICH LANGES STEHEN ebenfalls für unproduktiv halte, setzte ich diese Strategie auch für mich einmal in die Praxis um. Nach dem Nachtisch und der Vorspeise war bei mir dann aber kein Platz mehr für

die „schweren“ Sachen, das Hauptgericht. War aber nicht schlimm, ich war ja satt, und das mit ausgesprochen leckerem Essen. Anschließend war auch die Pause hinreichend lang und so konnte es dann mit frischen Kräften an den 2. Durchgang gehen.

AM ENDE KONNTE ICH FESTSTELLEN, dass mein „antizyklisches Experiment“ eine weitere Entsprechung hatte – antizyklische Leistung! Mein bisheriger Zyklus von Turnieren mit 2 Durchgängen und dazwischengeschalteter Essenspause war immer ein schlechterer 2. Durchgang. Das mag wohl daran gelegen haben, dass die aktiv wirkenden Kräfte mit der Essensverarbeitung beschäftigt und somit dem effektiven Denkprozess entzogen waren;-). Dieses Mal konnten wir daher unser Ergebnis des ersten Durchgangs noch um fast 1,5 %



v.l.: **Die Zweiten** – Michael Lange und Dirgis Czepluch, **die Ersten** – Gisela Greiner und Hermann Kriston, **die Dritten** – Sigrid Bätter und Jan Sadowski

überbieten, was dann insgesamt für den 3. Platz und die Teilnahme am Finale reichte. Vielleicht sollte ich dieses Experiment in einer weiteren Versuchsreihe auf Plausibilität überprüfen?

0,2 PUNKTE ENTSCHEIDEN ÜBER TEILNAHME AM FINALE

SIEGER DIESER ZWISCHENRUNDE wurden Gisela Greiner und Hermann Kriston (BC Göttingen Uni). Mit ihren fast 95 Jahren hat Frau Greiner eine tolle Leistung gezeigt. Auf dem zweiten Platz waren Dirgis Czepluch und Michael Lange (BC Goslar v. 1936), auf Platz 3 Sigrid Battmer und Jan Sadowski (BTSC Hannover). Prof. R.C. Agrawal und Pushpa Agrawal (Bridge-Sport-Club No. 6 Berlin) belegten Platz 4 und die letzten Finalteilnehmer auf Platz 5 wurden Detlef Bloß und Christian Spahrman (BC Treffkönig, Berlin). Das Paar Dr. Schleck / Bernd Goddemeier (BC Grunewald) lag hauchdünn (0,2 Punkte/0,01 %) dahinter. Ein sehr, sehr enges Ergebnis. Aber immerhin haben es zwei von den sechs teilnehmenden Berliner Paaren in die Finalrunde geschafft, was doch ein großer Erfolg ist und auch die lange Anfahrt kompensieren kann.

♠ Text und Bilder: Sigrid Battmer



Blick in den
Spielsaal



Alles schon mal dagewesen!

Trübes, regnerisches Wetter am Spielsonntag ließ vergessen, dass man eigentlich eine Raftingtour – wie mein überraschter, neuer Partner – oder ähnliches vorgehabt hatte; eigentlich demnach ein typisches Bridgewater.

DIE SPIELATMOSPHÄRE im Ringhotel Augsburg war für die meisten Teilnehmer angenehm knisternd; die Neugier, gegen welch bekanntes oder fremdes Gesicht man spielen wird, entwickelte für mich als Newcomer im Teilnehmerfeld frustrierende Gefühle. Es ergaben sich bei den Begrüßungen durchaus freundliche, fast familiäre Gespräche in der Bridgefamilie. An der Übersichtstabelle für die Teilnehmer hat man dann, sofern die Ohren offen waren, die Frage aller Fragen gehört: „Dürfen die da überhaupt noch mitspielen?“, „Ob das mal gutgeht?“ „Kennt ihr die?“ Für mich galt allein der olympische Gedanke und dass Erfahrungen gesammelt werden können. Dennoch glaube ich, dass der Grundgedanke dieses Challenger Cup Turniers überdacht werden sollte, wenn nicht nur auf die steigende Teilnehmeranzahl geachtet wird.

Auch war vernehmbar, dass ungeachtet des Termins der Ort doch früher bekannt gegeben hätte werden können, denn der Zeitraum von Ende Februar bis April / Mai und Juni ist weit genug. Manche Teilnehmer haben doch eine weite Anfahrt, wenn man den Einzugsbereich als Dreieck mit der Nordspitze Amberg / Weiden, SO-Ecke Burghausen über Rosenheim und der SW-Spitze Lindau sieht und dem Schwerpunkt München mit 22 Teilnehmerpaaren; das südbayerische Übergewicht ist nicht auszuschließen.

ÄHNLICH WIE BEI ALLEN größeren Turnieren erschienen auch in Augsburg nicht alle gemeldeten Paare und auch Teilnehmer wechselten im üblichen Rahmen.

Turnierleiter R. Schneider, der für die 49 Paarmeldungen entsprechend ein perfektes Movement vorbereitet hatte, war daher gezwungen Änderungen durchzuführen. So begrüßten Frau Monika Schön im Namen des DBV und Herr Schneider die Teilnehmer im Saal etwas verspätet mit der Aufforderung zu einem schönen Spiel und dem Hinweis auf das Mittagsbuffet im Restaurant, mit dem Zusatz: auch für Vegetarier sei gesorgt.

DER ERSTE DURCHGANG bewies in unserer sehr jungen Partnerschaft, dass wir zwar meist den richtigen Kontrakt gefunden hatten, aber es an Übung und Konzentration mangelte, den Spielplan im gegenseitigen Vertrauen konsequent durchzuziehen; gerade gegen stärkere, erfahrene Paare war kein Bridgekraut gewachsen. Die wenigen guten Tops schmolzen unter den Minusergebnissen dahin. Wir waren dabei und hatten manch bekanntes Gesicht nach dem ersten Durchgang hinter uns. Gerade bei Board 17 waren mehrere Endkontrakte möglich: die meisten Paare haben 4♠ gefunden und erfüllt, niemand macht die 3SA+1 und wer sich in den 6♣-Schlemm verstieg, musste zwei Faller hinnehmen. Nur wer nicht mitgezählt hatte, fiel in 4♠ schon einmal.

BEI BOARD 20 sind in der Erläuterung als Kontrakt 1♣ angegeben, der in Augsburg nur 2-mal von West gespielt werden durfte; viel häufiger fanden sich Nord/Süd in einem SA-Kontrakt, einmal wurde sogar 3SA erfüllt!

Nach der Mittagspause mit seinem sehr ordentlichen und schmackhaften Angebot war wohl die Konzentration auf Verdauung programmiert, denn wir fielen in der Leistung ab; mein Partner wurde verhalten missmutig. Bei Board 2 wurde wie von den meisten Paaren 4♥+3 gespielt, auch dieser mittige Platz konnte den Schaden nicht in Grenzen halten. Erreichten wir doch bei Board 13 den Pik-Schlemm →

mit Erfüllung und Zufriedenheit, war dann die Unachtsamkeit bei Board 22 Schuld an einem Faller, der nicht hätte sein müssen. Waren wir doch eines der wenigen Paare, die sich in den SA-Schlemm gewagt hatten; oder hat es der Gegner versäumt zu helfen?. Erfahrungen müssen gemacht werden!

WÄHREND DER EINSRUCHSFRIST wurden tatsächlich Änderungen über die Privatscores angemeldet, was zu kleinen Platzänderungen führte: aber letztendlich ergab sich um 18.35 Uhr eine bereits bewährte, bekannte Siegergruppe.

DIE FINALISTEN AUS AUGSBURG:

Christoph Hofbauer, Dr. Michael Stumpf, Christa und Gerhard Gries, Annette Gerlach, Marita Runge, Petra und Adi Winter, Heidemarie Alberts, Anne Spengler, Anna Maria und Dr. Jacobus Herman

♣ Text und Bilder: Siegfried Tschauder



Blick in den gut besetzten Saal



Angeregte Unterhaltung in der Pause



Zufriedene Gesichter auch beim Anblick des Buffets



Lohnend auch für den weitesten Weg ...

Am Samstag frühmorgens stand ich am Bahnhof von Schoenried und verabschiedete mich mit einem Blick auf die Landschaft im Saanerland (Schweiz), in sattes Grün gefasst und mit Chalets gespickt. Erst ging es eingleisig, dann zweigleisig und wiederum eingleisig nach Bad Salzschlirf, zwischen Vogelsberg und Rhön gelegen. Am Bahnhof angekommen begrüßte mich ein tristes, sanierungsbedürftiges Gebäude mit der Aufschrift „Kulturbahnhof“. Die ersten 500 Meter legte ich zu Fuß zurück, das schwere Gepäck hinter mir her ziehend, dann via Taxi an das andere Ende des Ortes zum Wellness- und Tagungshotel „Aqualux“.

AM SONNTAG, bei bestem Bridgewetter – Nieselregen und geschlossene Wolkendecke – trudelten die Bridge-Fahrgemeinschaften ein. Meine liebe Partnerin hatte sich einem netten Darmstädter Chauffeur anvertraut. Auf dem labyrinthartigen Weg zum Spielsaal erzählte Sie mir von Ihren Anreiseschwierigkeiten.

PÜNKTLICH TRAT FRAU KUIPERS vom DBV Präsidium ans Mikro, begrüßte die Teilnehmer zur Challenger Cup Zwischenrunde und stellte Herrn Riese als Turnierleiter vor. Der hatte beim Turnier zwar gut zu tun, wurde aber nicht mit schwierigen Entscheidungen belastet.

EIN LOB FÜR DAS BUFFET

Im 1. Durchgang trafen wir auf überwiegend nette und angenehme Gegner, ein Plausch über dies und jenes war auch noch möglich. Zwischen den Durchgängen wurde ein Mittagsbuffet angeboten – vom DBV gesponsert, ein herzliches Dankeschön.

DIESEM BUFFET ZOLLTE ICH dann auch in Board 19 Tribut. Offenbar durch übermäßigen Genuss von schwerer Gorgonzolasoße trat mein Gehirn in einen Konzentrationsstreik.



Eine glückliche Frau Kuipers mit den Siegern: Gerhard Beck, Michael Bischoff, Christa und Matthijs Schraeverus, Cosima Barth, Helmut Keller

und dann allen Teilnehmern für ihren sportlichen und fairen Einsatz. Sie gratulierte dann sowohl dem Deutschen Bridge Verband mit Betty Kuipers als maßgeblicher Initiatorin zu der erneuten gelungenen Ausrichtung dieses 6. Challenger Cup, als auch besonders allen qualifizierten Paaren, denen sie viel Erfolg beim Finale in Hohenroda wünschte.

DIE FINALISTEN AUS HAMBURG:

Annegret Reimann, Anne Hollmann, Christoph Engelbert, Frank Lamprecht, Inge Strössner, Ingrid Winckler, Kay Gladigau, Peter Karbe, Hans-Peter Berger, Marita Struck, Sabrina und Frank Wichmann, Erika Hinzer und Heidi Erdmann.

DIE BESONDERE IDEE hatte der Berichterstatter, der mit seiner Unterschriftenaktion auf einem Werbeplakat des DBV allen Teilnehmern die Möglichkeit bot, auch ohne Qualifikation ins Bridge Magazin zu kommen.

♣ Text und Bilder: Hans-Peter Berger



Frau Dr. Knoll mit den Finalisten aus Hamburg



Gute Stimmung auch in der Pause

Ermitage Bel Air
Abano Terme - Italien



Eine Oase, die entspannt und regeneriert ... eine Bridgereise zum Erinnern

Goldener Herbst 2014

vom 25. Oktober - 8. November 2014

2 Wochen Halbpension mit 10 Kuren ab € 1.470

1 Woche Halbpension mit 5 Kuren ab € 790

Das Leistungspaket umfasst 1 Arztbesuch, 1 Bademantel, Kur = Fango mit Ozonbad und anschließender Reaktionsmassage & großes Bridgeprogramm

Die folgenden Aufschläge werden pro Woche und pro Person berechnet:
Vollpension € 60,-; Junior-Suite: € 50,-; Suite: € 80,-; EZ-Classic & EZ Junior-Suite: € 70,-; DZ als EZ: € 100,- Kat. Junior-Suite & Suite
Bus Hin- und Rückfahrt München + € 30,-
Transfers: Venedig Hin- und Rück + € 56,- / Treviso + € 70,-

Großes Bridgeprogramm: täglich Unterricht & zwei Turniere mit CP nach den Richtlinien des DBV, Geld und Sachpreise



Leitung und Bridgebetreuung: Guido Hopfenheit
Telefon 0 21 71 - 91 99 91

Ermitage Bel Air, Via Monteortone 50, 35031 Abano
Kostenlose Rufnummer 00800 15 11 2006
www.ermitageterme.it ermitage@ermitageterme.it

MÖNCHENGLADBACH

Das Problem mit dem Zeitmanagement

Plötzlich war sie da, die freie Zeit.

Und manch einer wusste gar nicht, wie man sich darauf so richtig einlassen soll, denn alle Teilnehmer waren erwartungsvoll und hochmotiviert bis 11.00 Uhr anwesend und wollten einfach nur pünktlich mit dem Spiel beginnen. Aber genau das passierte eben nicht.

UM DIE AUFKOMMENDE NERVOSITÄT zu beruhigen gab es die zunächst helfende Ansage, dass sich der Beginn erheblich verzögern würde. Also plötzlich zusätzliche Zeit, dies allgemein als kostbar angesehene knappe Lebensgut, die man sonst doch angeblich nie hat, das verunsichert und verwirrt!

WIE GEHT MAN DAMIT UM, plötzlich geschenkt, will man sie haben oder doch lieber nicht? Hier war jetzt grundsätzliche persönliche Strategie gefragt, ähnlich wie bei einer der unbeliebten, aber doch zahlreichen Regenunterbrechungspausen beim Tennis in Wimbledon ...

Noch ein bisschen ausruhen, entspannen, abwarten, Nerven beruhigen, Migräne mildern, simpel Kaffee oder frivol gar Frühstückssekt trinken, Erdbeeren essen und: doch vor allem noch ein wenig lästern und tratschen ...

Oder doch lieber die nette, unverhoffte Chance zur clubübergreifenden Unterhaltung pflegen und Kontakte knüpfen mit den anderen Teilnehmern, mit denen man ja meist keine Zeit zum Plaudern hat, schon gar nicht um Privates zu besprechen.

DER TURNIERLEITER, so stellte sich später heraus, hatte ganz einfach ein paar technische Probleme. Wir, die Teilnehmer hatten eigentlich keine essentiellen Entbehrungen. Kein Krieg, keine Verletzten, kein Streik oder plötzliche Revolution (wir sind in Deutschland!), zudem beste Versorgung, also aufregen? So löste sich alles irgendwie auf ...

FÜR WEITERE Entspannungsübungen war dann auch eine gute Stunde später keine überflüssige Zeit mehr, denn das Turnier nahm nun endlich die erwartete sportliche Fahrt auf, gemischt mit der damit verbundenen äußeren und inneren Unruhe.

Die Kommentatoren der Verteilungen hatten dies wohl auch strategisch berücksichtigt, dass sich die Teilnehmer erst einmal in Ruhe einspielen sollten, denn bis zur Mittagspause war kein Schlemm in Sicht. Nach der Stärkung beim gemeinsamen Mittagessen kaum es dafür →



Die gut gelaunten Finalisten aus Mönchengladbach



Luxuswoche im Salzburgerland

14. - 21. Sept 2014 in Bad Hofgastein

- 5* GRAND PARK HOTEL Health & SPA
- DZ/HP 899 € p. P. / EZ/HP 969 €



Goldener Herbst auf Mallorca

9. - 23. Oktober 2014 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon Nahe des Strandes „Es Trenc“
- DZ/HP & Transfer 1.199 €* pro Person (Preis ohne Flug)



* wurde in den vorherigen Anzeigen versehentlich mit 1.099 € angegeben.

Bridge & Wellness in Italien

25. Okt - 8. Nov 2014 in Monteortone

- 4* Hotel Ermitage Bel Air / Inkl. 10 x Fango & Massage
- 14 Nächte DZ/HP 1.470 € pro Person (EZ: + 10 € pro Nacht)



Beherrsche die Farben

28. - 30. Nov 2014 in Bad Neuenahr

- 4* Hotel Goldener Anker an der Ahr
- DZ/HP 279 € pro Person (EZ: + 15 € pro Nacht)



Weihnachten im Herzen von Bonn

23. Dez - 2. Jan 2015 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 1.239 € p.P. / EZ/HP 1.359 €



Anmeldung und weitere Informationen:

Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösrath, Fax: 0214 - 83 20 49 83
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de

Telefon 0 21 71 - 91 99 91

knüppeldick! Fast erwartungsgemäß waren hier dann mehrere Schlemms im Nachmittagsangebot.

Ein Beispiel sei hier mit dem interessanten Board 2 präsentiert.

II/2, Teiler: O, Gefahr: N/S										
	♠ K 5 3									
	♥ 8 7 2									
	♦ B 7									
	♣ 10 9 8 5 4									
♠ 10 4	<table border="0"> <tr> <td></td> <td>N</td> <td></td> </tr> <tr> <td>W</td> <td></td> <td>O</td> </tr> <tr> <td></td> <td>S</td> <td></td> </tr> </table>		N		W		O		S	
		N								
W			O							
		S								
♥ AK 10 6 5 3	♠ A 8 7 6									
♦ AK 10 5 2	♥ 9 4									
♣	♦ 9 8									
	♣ AKDB3									
	♠ DB 9 2									
	♥ DB									
	♦ D 6 4 3									
	♣ 7 6 2									

Der Kommentator Helmut Häusler plädierte für einen 4♥-Kontrakt. Aber wie das mit Vorschlägen so ist, die meisten Paare folgten ihnen oftmals nicht.

ICH WAR HIER AUCH NICHT FOLGSAM, zog mein Sicherheitsspiel bei gereizten 6♥ durch (manche schafften sogar im Abspiel +1) und gehörte somit zu der Minderheit der 10 Paare, die den Schlemm reizten und dann auch gewannen und damit nicht zu denjenigen, die nur enttäuschende 4♥+3 verbuchen durften. Klar doch, nicht alle Teilnehmer sind es gewohnt, sich stetig in großen Turnieren mit ligaerfahrenen Spielern zu messen, sondern kommen eben aus den vielen kleineren Vereinen mit nicht solch spielerisch starken Teilnehmerfeldern. Und ein Schlemm hat ja immer noch etwas Besonderes an sich und lässt den Puls gehörig ansteigen.

Am Ende war ich dann mit meinem erfahrenen Partner unter den ersten 6 Qualifizierten für die Endrunde und wir alle zusammen waren damit ganz einfach sehr zufrieden. Das fröhliche Siegerfoto zeigt es.

Die Abfahrt erfolgte dann sehr zügig, es galt ja in diesem Fall eine „verlorene“ Stunde wieder aufzuholen.

DIE FINALISTEN AUS MÖNCHENGLADBACH:

Heinrich Viktor Jung, Rainer Vent, Dr. Klaus Vogt, Bernd Wagemann, Brigitte Langer, Holger Elster, Frank Dethlefsen, Hennes Kesting, Ulrich Bongartz, Andreas Pasing-Husemann, Dr. Monika Kucharskajansen und Uta Wiesen.

♣ Text und Bild: Hennes Kesting

BAD HONNEF

Für Bad Honnef waren 46 Paare gemeldet und alle waren rechtzeitig vor Ort. Das hat dem Turnierleiter Thomas Peter die Arbeit deutlich erleichtert, aber ich glaube, er hätte sich auch nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn nicht alles planmäßig gelaufen wäre. Er war allerdings auch schon vor 9 Uhr im Hotel, also mehr als zwei Stunden vor Beginn des Turniers. Die gute Vorbereitung zahlte sich aus: Wir konnten pünktlich beginnen, kamen pünktlich zum Mittagessen und wurden rechtzeitig fertig. Das kam den Teilnehmern mit teilweise über 200 km Heimweg durchaus entgegen. Allerdings habe ich auch einige Teilnehmer anschließend im Hotelgarten gesehen. Dort wurden entweder die guten Platzierungen gefeiert oder die schlechten ertränkt.

ICH WAR AUCH QUALIFIZIERT. Mit einer Partnerin, mit der ich selten spiele. Wir waren überrascht, dass wir uns überhaupt qualifiziert hatten und waren uns deshalb einig, dass wir für die Endrunde wohl nicht in Frage kommen. Aber unser

Bestes wollten wir schon geben. Hat meine Partnerin auch getan. Ich allerdings bin in Konflikt mit einem Grundsatz beim Bridge gekommen. Der lautet, dass du an deine Partnerin glauben und ihrer Reizung vertrauen solltest. Um es vorweg zu nehmen: Wir sind nicht Letzte geworden, und meine Partnerin hat mir auch verziehen. Ja, sie hat sogar angeboten, bei Gelegenheit es erneut mit mir zu versuchen. Ich bin ihr dankbar.

„WIE VON SINNEN“

WAS IST PASSIERT? Ich hatte 3 Pik, 3 Cœur, 4 Karo und 3 Treff mit 10 F. Rechts von mir wird mit 1♣ eröffnet, ich passe, links kommt 1SA, und meine Partnerin bietet 2♥. Für jeden, der die erste Anfängerlektion hinter sich gebracht hat, ist klar: Das ist mind. ein 5er-Cœur. Und was mache ich? Ich fange an zu grübeln. Ist das nun ein 5er? Oder doch nur ein 4er? Und darf ich passen? Also zumindest war mir klar: Passen kommt nicht in Frage, Part-



v.l.: Brigitte Vedova, Vita Hupe, Uwe Siedenburg, Christian Fröhner, Charles und Irmgard Darrell

ners Reizung ist forcing. Aber was bieten? Ich habe 3er-Cœur. Wenn die Partnerin ein 5er hat, ist 3♥ richtig. Hat sie nur ein 4er ist 2SA richtig. Wäre ich nur einigermaßen bei Sinnen gewesen, hätten sich mir diese Fragen gar nicht gestellt. Statt sich nun an meinen obigen Bridgegrundsatz zu erinnern, habe ich Depp meiner Partnerin nicht geglaubt und ihrer Reizung nicht vertraut. Ich bot 2SA, die Partnerin auf 3SA hob. Völlig in Ordnung, ihr war klar, dass ich max. ein Double in Cœur haben kann. Die Gegner passten, und nach dem Ausspiel legte meine Partnerin ihre Karten auf den Tisch: Natürlich mit 5 Cœur-Karten.

DAS SPIEL GEGEN DEN SAAL

3SA waren zum Tode verurteilt, -1 oder -2, ich weiß es nicht mehr (ich will es auch gar nicht mehr wissen), der Saal spielte natürlich Cœur, entweder 4♥ mit über 50 % oder 3♥ mit Überstich für weniger als 50 %. Ich erspielte 0 %.

WARUM ICH Ihnen diese blamable Geschichte erzähle? Auch wenn Sie mit Ihrem Partner selten spielen, glauben Sie an ihn. Vertrauen Sie ihm. Gewöhnlich ist er zuverlässiger als Sie selbst. Ich jedenfalls habe meine Lektion gelernt.

AM BESTEN mit den Widrigkeiten der Austeilungen sind unsere Sieger fertig geworden. Gewonnen haben das Turnier Christian Fröhner und Uwe Siedenburg, gefolgt von dem Ehepaar Irmgard und Charles Darrell und Brigitte Vedova mit Vita Hupe auf dem dritten Platz. Die weiteren Finalisten sind Simone Christine Riese, Heiko van Delden, Rudi Eisenacht und Kurt Siedenburg.

ALLE EINZELHEITEN wie Austeilungen, Siegerliste und Privatscores finden Sie auf der Homepage des DBV.

♣ Text und Bild: Helmut Ortmann



Frage:
Was ist wohl für einen Bridger ein voll gelungener Tag?

Antwort:
Die Zwischenrunde im 6. Challenger Cup in Münster Schloss Hohenfeld!

Hier gab es am Sonntag Geselligkeit und Unterhaltung mit freundlich-frohen Menschen. Aufmerksame Gemeinsamkeit bei spannenden, alle eng miteinander verbindenden Bridgespielen und eine vortreffliche Organisation durch unseren Turnierleiter Klaus Kersting. Er sorgte für den völlig reibungslosen, ruhigen und daher sehr harmonischen Ablauf dieser Tagesveranstaltung und wurde von allen 88 Bridgern an 22 Tischen mit Applaus und Komplimenten bedacht. Dazu noch der leckere „Imbiss“ für den hungrigen Magen mit Rinderroulade – Petersilienkartoffeln – buntem Gemüse – Vanilleeis mit Aprikosenröster.

UND DAS ALLES in dem schönen großen, geräumigen Gartensaal des Parkhotels Schloss Hohenfeld – ein geschichtsträchtiges 4-Sterne-Hotel inmitten einer groß-

zügigen Parklandschaft, ausgestattet im gehobenen Landhausstil.

WER DAS ERSTE MAL hier war, hat auch den weitesten Anreiseweg nicht bereut und die „Wiederholungstäter“ kommen gerne hierhin und wir Bridger sind in diesem Haus willkommen. Dieser 6. Challenger Cup vereinte Mitglieder aus 26 verschiedenen Bridgeclubs von Aurich bis Paderborn. Nochmals ein Dankeschön an diejenigen, die diesen Challenger Cup ins Leben gerufen haben und mit stetig wachsendem Erfolg am Leben erhalten – Danke Betty Kuipers, ihrem Helfer-Team und den hilfreichen Einsatzplänen.

SIEGER DES HEUTIGEN TAGES waren wir also alle bei den einstimmigen Kommentaren wie:
friedlich, ruhig, spielfreudig, ein Genuss, sehr angenehm, reibungslos, etc. etc.

DIE EINZIGEN NEGATIVKOMMENTARE hatten mit der Behandlung der eigenen Spielsituation zu tun: Spieltechnik und Reizung waren nicht unbedingt zufriedenstellend und damit auch die Platzierung. →



Die Sieger aus Münster mit Hans-Jürgen Lorke (LV Westfalen) außen rechts, und dem Turnierleiter Klaus Kersting (zweiter von links)



Entspannte Stimmung
zwischen den Spielen

UNSERE DREI SIEGER WAREN:

1. Karin Klarowitz und Michael Böcker (Osnabrück)
 2. Imke von Felde und Dirk Röhring (Uni Münster)
 3. Christa Domes und Irene Stein (Soest)
- Diese Sechs strahlen auf dem Siegerfoto mit dem Turnierleiter Klaus Kersting und Hans-Jürgen Lorke, der als Vertreter des Landesvorstandes Westfalen und für den DBV Grußworte ausrichtete, Siegerehrung und Präsente übergab und die Einladung für die Finalrunde an die 5 bestplatzierten Paare aussprach. Weitere Finalisten sind Helga Tieben, Lieselotte Voß und Aurelia und Josef von Wulfen.

EIGENE GEDANKEN ZU DEN KOMMENTIERUNGEN

SOLLTE ICH EIN BESONDERES SPIEL aussuchen – wie sonst üblich – waren alle meine diesbezüglichen Fragen bei meinen Mitspielern ergebnislos. Da bleibt mir nur ein Eigen-Kommentar zum Spiel 16 im 2. Durchgang:

II/16, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ AD2
♥ KDB54
♦ AKB8
♣ 8

♠ 7
♥ 1092
♦ 109754
♣ D974

♠ KB1098
♥ 86
♦ 62
♣ B1032

♠ 6543
♥ A73
♦ D3
♣ AK65

W O
N S

Der Expertenkommentar im Heft auf S. 11 möchte nicht, dass das Viererpik erwähnt wird, weil die Gefahr eines schlechten 4/4 Fits bestehen könnte.

WIDERSPRUCH ZU GELERNTEM?

FÜR MICH HATTE bis dahin gegolten: Ein möglicher 4/4 Fit in OF sei einem 5/3 Fit vorzuziehen, auch wegen der dann evtl. möglichen Abwürfe auf die Rest-Fünferlänge. Wenn mein Partner auch ein Viererpik hat, warum muss das ein schlechter Fit sein, zumal seine Figurenwerte in Pik sind? Hat er den Viererfit nicht, kann ich immer noch den Schlemm in Cœur mit späterer Unterstützung finden, nachdem mein Partner seine starke Hand mit mindestens 20 FL durch seinen Sprung auf 3 Karo gezeigt hat und ihn dann bietraum-schonend zu Rundenkontrollen einladen!

♠ Text und Bilder: Ursula Lorke



Strategiewechsel im Paarturnier

Als wir hörten, dass die Challenger-Zwischenrunde dieses Jahr in Nürtingen sein sollte, waren wir als Göppinger positiv überrascht. Endlich einmal sollten wir nicht so sehr weit fahren! Das Stadthallenrestaurant erwies sich als geräumig und ideal für ein Bridgeturnier. Zur entspannten und harmonischen Atmosphäre leistete unser souveräner Turnierleiter Gunthart Thamm einen wichtigen Beitrag.

DAS BÜFFET ZUM MITTAGESSEN war ausgesprochen lecker – und ich musste mich sehr zurückhalten, denn „plenus venter non studet libenter“ (für die nicht Lateiner: voller Bauch macht Fehler). Ich wollte ja nachher auch noch meine 7 Sinne beieinander haben.

WIR HATTEN NACH dem ersten Durchgang immerhin 55,41 %, das war eine Ausgangsposition, die uns noch hoffen ließ, an der Endrunde teilnehmen zu können. Daraus wurde allerdings nichts, denn unsere Gegner hatten häufig ein glücklicheres Händchen als wir.

II/7, Teiler: S, Gefahr: alle

♠ A1084
♥ B6
♦ K963
♣ 1064

♠ B62
♥ A103
♦ B42
♣ AKD2

♠ K73
♥ 52
♦ D875
♣ B975

♠ D95
♥ KD9874
♦ A10
♣ 83

W O
N S

In diesem Board spielte ich auf Süd. Der Gegner ließ uns nicht 2♥ spielen und landete in 3♣. Ich hätte 3♣ natürlich kontrieren können und mit +200 für Nord/

Süd 36 Punkte geerntet. Ich hätte auch 3♥ sagen können, das wäre noch zu machen gewesen. Bei ♦A-Ausspiel hätte ich einen Schnapper bekommen. Ich habe aber wie zwei weitere Unglücksrabben gepasst und spielte wie diese ♥K aus. Das brachte für uns 100 auf Nord/Süd für einen Fall, d.h. 2 von 42 möglichen Punkten, da alle anderen entweder 2♥ für 110 oder 140 spielen durften oder nach gegnerischen 1 SA 200-300 Punkte ernteten. Den Top auf Nord/Süd erhielt ein Paar, das 2♥X +1 spielen durfte.

DIE PAARTURNIERSTRATEGIE NICHT AUSSER ACHT LASSEN

IM NACHHINEIN habe ich meinen Fehler erkannt: Ich habe die Turnierform nicht bedacht.

Im Paarturnier ist sehr wahrscheinlich, dass 3♣ selten gespielt werden und für die Gegner ein guter Kontrakt ist. Wenn ich nicht 3♥ riskieren will, muss ich kontrieren. Wenn sie in dem riskanten Kontrakt 3♣ x erfüllen, habe ich Pech gehabt. Das ist dann aber auch nicht viel schlechter als 3♣, egal ob erfüllt oder minus 1. Deshalb wäre es richtig gewesen, zu kontrieren – und in diesem Fall sogar mit +200, einem Super-Ergebnis, belohnt worden.

Im Team ist Passe natürlich richtig, denn wenn die Gegner 3♣ kontriert erfüllen, haben wir nicht nur eine Null anstelle eines sowieso schlechten Ergebnisses, sondern es wird so richtig teuer.



UND HIER SIND DIE NAMEN DER FINALISTEN:

1. Ursula Röhrig – Dr. Maik Döring
2. Lukas Kautzsch – Arne Siegel
3. Astrid Jakobs – Christine Neidow
4. Lukas Bruder – Ralf Bruder
5. Stefan Edelmann – Dr. Matthias Rapp



**Auf der Homepage des DBV
schon gelistet:** Ein Gesamtergebnis der
377 teilnehmenden Paare.

♣ Text und Bild: Brigitte Mauch

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

22. – 29.08.2014 ZAGREB SHERATON ☆☆☆☆
1.190 € p.P. im DZ u.a. Flug, Ausflüge an die ADRIA (Opatija) und in die Weinberge inkl.

28.09. – 05.10.2014 DESSAU Fürst Leopold Radisson ☆☆☆☆ S
Entdeckungen rund ums Bauhaus, Gartenreich Wörlitz, Wittenberg ... / 770 € p. P. im DZ

20.12.2014 – 03.01.2015 WEIMAR DORINT ☆☆☆☆ S
Weihnachten und Silvester Bridge- und Kulturreise, auch wochenweise buchbar! Highlights in und um Weimar und Thüringen,
musikalische Kostbarkeiten im Nationaltheater / ab 970 € / 1. Woche p. P. im DZ

30.01. – 13.02.15 TENERIFFA El Tope ☆☆☆☆
Nur noch ein paar Schritte zum Zentrum und Hafen von PUERTO de la CRUZ
Winterreise in den Spätfrühling mit viel Kultur / 1.490 € p. P. im DZ inkl. Flug, Ausflüge, Konzert im Kanarischen Musikfestival, Weinverkostung ...

Wie immer in sämtlichen Reisen: HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte,
umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES/CRO) und Auslandstransfers (ES/CRO) **inklusive!**
Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 mobil: 0172 - 3566694
E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



♦ Stefan Back



Verbessern Sie Ihr Bridge!

Forcing? Und wenn ja, bis wohin? Teil 3

Ein Bridgespieler wird sich immer schwerer tun, auf seinen Partner richtig einzugehen, wenn er nicht weiß, wie er auf dessen Gebote reagieren muss. Bei genauerer Analyse dieser Problematik zerfallen alle Gebote eines Bridge-Dialogs zunächst in zwei große Gruppen:

1. Gebote, auf die man nicht weiterreizen darf/muss

Zu dieser Gruppe von Geboten gehören:

- a) Passzwänge:
Der Partner MUSS passen.
- b) Nonforcing-Reizungen:
Der Partner DARF passen.

2. Gebote, auf die man weiterreizen muss

Diese Gebote werden unter dem Oberbegriff „Forcing“ zusammengefasst, was bedeutet: Der Partner DARF NICHT passen.

Zu dieser Gruppe von Geboten gehören:

- a) Rundenforcings
- b) Selbstforcings
- c) Partieforcings und
- d) schlemminteressierte Reizungen.

Rundenforcings sind definiert als Gebote, auf die der Partner mindestens noch einmal sprechen muss.

Selbstforcings sind definiert als Gebote, durch die man sich verpflichtet, selbst noch ein weiteres Gebot abzugeben, nachdem der Partner gereizt hat.

Partieforcings sind definiert als Gebote, die aufgrund der Kenntnis beider Partner,

dass gemeinsame 25 FV bzw. FL vorhanden sind, kein Passe unterhalb von 4 in Oberfarbe bzw. 3SA erlauben.

Schlemminteresse bzw. Schlemmforcings sind definiert als Gebote, die aufgrund der Kenntnis beider Partner, dass mind. 29/30 FV bzw. 32/33 FL vorhanden sind, kein Passe auf Vollspiel-Niveau erlauben (da Schlemm möglich sein könnte!).

Die folgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, will aber versuchen, ein bisschen Licht in der Forcing-Dschungel zu bringen.

Im dritten und letzten Teil beschäftigen wir uns mit zwei weiteren der vier Gebotsgruppen, auf die man weiterreizen muss, den Partieforcings und den schlemminteressierten Reizungen.

2. GEBOTE AUF DIE MAN WEITERREIZEN MUSS (Fortsetzung)

2.3. Partieforcings

Wenn beide Spieler wissen, dass 25 gemeinsame FL bzw. FV vorliegen spricht man sog. Partieforcierenden Situationen. Wer sich hier gut auskennt, kann viel Bietraum sparen, da nun Sprünge ins Vollspiel die schwächsten Gebote sind, die man abgeben kann. Wer aber befürchten muss, dass der Partner in solchen Sequenzen trotz Partieforcing wegpasst, wird „aus Sicherheitsgründen“ den mühsam gewonnenen Bietraum wieder verschenken.

2♦-Eröffnung

Die einzige Eröffnung, nach der bis zum Vollspiel gereizt werden muss, ist die 2♦-Eröffnung,

die aus genau diesem Grund den Namen Partieforcing trägt. Sie wird abgegeben ab 24 F oder mit mindestens 9 Spielstichen.

a)

♠ KD2			
♥ AK2			
♦ A2			
♣ AKB65			
West	Nord	Ost	Süd
2♦ ¹			
¹ auf 2♥ von Ost folgt 2SA			

Hier muss Ost ein, zwei hilfreiche Karten mitbringen und schon geht 3SA.

b)

♠ AKD1095			
♥ D2			
♦ AK2			
♣ A4			
West	Nord	Ost	Süd
2♦ ¹			
¹ auf 2♥ folgt 2♣			

Hier braucht Ost nur ♥Bxx oder ♥xxxx und schon sind 3SA (!) so gut wie erfüllt.

PARTIEFORCING FORCIERT PARTNER ZUR PARTIE!

**VFF teuer oder auf Dreierstufe,
NUF auf Dreierstufe**

Eine simple Regel: Reizt der der Antworter Vierte Farbe Forcing teuer oder auf der Dreierstufe (das gleiche gilt für Neue Unterfarbe Forcing), dann hält er gegenüber einem Partner, der bis dato nur 12 F versprochen hat, mindestens 13 F:

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 2♠ ¹	Pass	1♦ 2♣	Pass Pass

¹ VFF, teuer gereizt:13+F

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 3♣ ¹	Pass	1♥ 2♦	Pass Pass

¹ VFF auf Dreierstufe:13+F

c)

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 3♣ ¹	Pass	1♦ 2♦	Pass Pass

¹ NUF auf Dreierstufe:13+F

Sprung des Eröffners auf VFF billig gereizt bzw. NUF auf Zweierstufe

Da VFF billig gereizt sowie NUF auf Zweierstufe mindestens 11 F versprechen, springt der Eröffner ab 14 F (=Maximum) in seiner Antwort auf die etwaige Konvention. Von diesem Moment an wissen beide Partner, dass gemeinsame 25 F vorliegen, wodurch ein Partieföring entsteht:

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 2♣ 3♠ ²	Pass Pass	1♠ ¹ 2♥ ¹	Pass Pass

¹ VFF (billig), 11+
² 3er-♠, ab 14

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 1SA 3♠ ²	Pass Pass	1♠ ¹ 2♣ ¹	Pass Pass

¹ NUF ab 11
² 3er-♠, ab 14

Sprung in neue Farbe als Eröffner bzw. Antworter

Das unökonomischste, was man im Bridge tun kann, ist ein Sprung in eine neue Farbe. Man nimmt sich viel Bietraum und hat noch keinen sicheren Fit. Aus diesem Grunde sollte man diese Sprünge nur mit extrem starken Ausnahmehänden vollführen. Partieföring-Stärke (oder mehr) ist daher obligatorisch.

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 2♣	Pass	1♥	Pass

1♣ ist, wie bereits zu lesen war, Rundenforcing. Warum dann springen? Um gleichzeitig den Blatt-Typ (Zweifärber) und das Partieföring (19 F+) durchzugeben.

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 3♣	Pass	1♠	Pass

Diese Reizung erklärt, warum der billige Zweifärber (1♥ gefolgt von 2♣) ein Intervall von 12-18 F abdecken muss. Erst ab 19 F, also Partieföring-Stärke gegenüber Osts 6F, darf West in die Dreierstufe springen. Ein Zurück in 2SA gibt es nicht mehr! Wenn kein Fit vorliegt, wird Ost natürlich auch mit nur 6 F aber Karo-Stopper 3SA bieten. Dazu braucht man 25 FL. Wenn man von 25 Osts 6 Punkte abzieht, kommt man auf Wests notwendige Stärke von mindestens 19 F!

c)

West	Nord	Ost	Süd
2♣		1♦	Pass

Auch der Sprung des Antworters muss eine exzeptionelle Hand zeigen, da auch hier 1♠ schon rundenforzierend wäre. Nur mit einer guten 6er-Länge sowie mindestens 16 F (Partieföring plus leichtes Schlemminteresse) lohnt sich der durch den Sprung verursachte Bietraumverlust.

West reizt folglich:

♠KD43 ♥A ♦AD2 ♣B8732			
West	Nord	Ost	Süd
1♠ ¹		1♣	Pass

¹ ab 6F, 4er-♣+

aber mit:

♠AKB1076 ♥A ♦K32 ♣D43			
West	Nord	Ost	Süd
2♠ ¹		1♣	Pass

¹ ab 16 F, 6er-♣+

Nebenbemerkung: Da der starke Sprung des Antworters sehr selten vorkommt, haben viele in ihr Bietsystem stattdessen den schwachen Sprung (6er-Länge, 5-8 F) aufgenommen. Dieser ist natürlich non-forcing!

Teurer Zweifärber nach „2 über 1“ sowie Billiger Zweifärber nach „2 über 1“ auf Dreierstufe

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 2♣	Pass	2♣	Pass

Reizt der Antworter „2 über 1“, darf der Eröffner schon ab guten 14 F (15 FL) seinen teuren Zweifärber zeigen, denn mit dieser Punktzahl werden die magischen 25 F für ein Vollspiel erreicht.

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 3♣	Pass	2♦	Pass

Reizt der Antworter „2 über 1“, darf der Eröffner schon ab guten 14 F (15 FL) seinen billigen Zweifärber auf Dreierstufe zeigen, denn mit dieser Punktzahl werden die magischen 25 F für ein Vollspiel erreicht.

Achtung: Für den Antworter gilt danach, dass ein Sprung in das Vollspiel →

VFF UND NUF
SIND ENGE
„VERWANDTE“!

schwächer ist als eine niedrigere Ansage. Dies gilt aber immer nur, wenn beide Partner um die gemeinsamen 25 Punkte wissen!

Hält der Eröffner nur 12 bis 14(-) F muss er den Zweifärber verschweigen und wählt stattdessen das sog. „Notgebot“, die Wiederholung der Eröffnerfarbe,

Weiterreizung nach exakt einladenden Geboten des Antworters

Reizt der Antworter in seinem zweiten Gebot eine Sprung-Wiederholung seiner eigene Farbe (Einfärber mit 6er-Länge) oder aber 2SA (ausgeglichen bis semi-ausgeglichen) so zeigt er damit exakt 11-12 FL. Diese Gebote sind folglich einladend, aber dennoch nonforcing. In dem Moment, in dem der Eröffner nun ohne sicheren Fit weiterreizt, zeigt er automatisch Zusatzwerte (14 gute F+) und forciert damit zur Partie:

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2♣	Pass
2♦	Pass	3♣	Pass
3♦ ¹			

¹ 5-5 in ♥/♦, 14+ F

Mit absolutem Minimum muss West auf 3♣ passen!

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	Pass
2♣	Pass	2SA	Pass
3♠ ¹			

¹ 3er-♠, 14+ F

Mit absolutem Minimum muss West auf 2SA passen. Da er keinen sicheren Pik-Fit vor Augen hat, könnte es böse enden, mit 12 F gegenüber 10/11 F im 4-3-Fit in Pik zu landen.

Ab 14 guten Punkten aber – auf dem Weg zu 3SA – bietet West sein 3er-Pik an, für den Fall, dass Ost mit 5er-Pik, Cœur-Stopper und 11/12 FL 2SA bieten musste.

Zur Erinnerung: 2♠ statt 2SA als zweites Gebot des Antworters, zeigt nur 6-10 FL und 6er-Länge!

Weiterreizung nach teurem Zweifärber unter Auslassung von 2SA Moderateur

Hat eine Partnerschaft nach gezeigtem teuren Zweifärber des Eröffners 2SA Moderateur für alle 6-7 F-Hände im Repertoire, dann ist eine Nicht-Anwendung dieser Konvention automatisch Partieforcing (ab guten 8 F):

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	1♦	Pass
3♦		2♥	Pass

Wests Hebung der ersten Farbe des Eröffners zeigt bequem und ökonomisch – unterhalb von 3SA – Fit und Partieforcing und lässt damit Platz, um zu eruiieren, ob 3SA, 5♦ oder gar 6♦ angestrebt werden sollte.

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	1♦	Pass
3♥		2♥	Pass

Wests Hebung der zweiten Farbe des Eröffners – meist eine Oberfarbe – zeigt bequem und ökonomisch Fit und zumindest leichtes Schlemminteresse und lässt damit Platz, um via Kontrollgebote zu eruiieren, ob 4♥, 6♥ oder gar 7♥ angestrebt werden sollte.

Mit „nur Partieforcing“ (ca. 8(+) bis 9 F) würde West hier sofort in 4♥ springen. Wieder einmal gilt, dass bei für beide Partner erkennbare 25 gemeinsame F 3 in Oberfarbe stärker ist als 4 in Oberfarbe.

Kompetitive Reizung: Neue Farbe auf Dreierstufe

Wann immer ein Spieler ohne Sprung eine neue Farbe auf der Dreierstufe in die Reizung einführt, ist dieses Gebot ein Partieforcing:

West	Nord	Ost	Süd
3♣		1♠	2♥

In der Offensiven Reizung zeigt Wests 3♣-Gebot mindestens 13 F mit 5er-Treff. Mit schwächeren Händen ohne Pik-Fit, ohne Cœur-Stopper kommt nur ein

Negativ-Kontra in Frage, das hier „tendenziell“ beide Unterfarben und mindestens 9/10 F zeigen würde.

2.4. Schlemminteresse (bis Schlemmforcings)

Einfache Hebung einer Semiforcing-Eröffnung

Semiforcings, die heutzutage meist mit 2♣ eingeleitet werden, zeigen ca. 19-22 FL mit (meist) 6er-Länge. Der Name ist hier Programm: Schon mit einem Stich oder ca. 4/5 F im Blatt soll der Partner antworten, weil Vollspiel damit sicher sein sollte. Mit nur 0-3 F darf man allerdings auch passen.

So ergibt sich, dass – mit Oberfarb-Fit – durch die Sicherheit der gemeinsamen 25 FV gilt, dass man mit nur 4-7 FV in das Vollspiel springt und ab ca. 8 FV durch die einfache Hebung auf 3 in Oberfarbe Zusatzstärke und somit Schlemminteresse zeigt:

West	Nord	Ost	Süd
2♦	Pass	2♣	Pass
3♥ ¹		2♥	Pass

¹ ab 8/9 FV, Schlemminteresse

Hebung des Eröffners nach „2 über 1“ und Eröffners Zusatzwerte

Wer sog. „Umwegreizungen“ spielt, hat bei Zusatzstärke des Eröffners ebenfalls die Möglichkeit durch Sprung ins Vollspiel schwächer zu reizen, als wenn man nun einfach auf Dreierstufe heben würde:

West	Nord	Ost	Süd
2♣	Pass	1♥	Pass
3♥ ¹		2♠	Pass

¹ ab ca. 14/15 FV

11 FL bei West plus 14/15 FL bei Ost ergibt eine partieforcierende Sequenz (s.dort), von der beide Spieler wissen. Mit nur 11-13 FV hätte West daher an dieser Stelle sofort 4♥ geboten. Die ökonomischere und Hebung auf 3♥ lässt – mit Schlemminteresse – wieder Platz für Kontrollgebote.

Achtung, bitte nicht mit folgender Sequenz verwechseln, in der nach drei Geboten noch kein Partieföring vorliegt:

West	Nord	Ost	Süd
2♣ 3♥ ²	Pass	1♥ 2♥ ¹	Pass Pass

¹ Notgebot (Minimum: 12-14)
² 11-12 FV, exakt 3er-♥

Da im klassischen FORUM D die sofortige Hebung in 3♥ nur mit 4er-Länge ausgeführt wird, zeigt diese Umwegreuzung eine Nonforcing-Einladung mit nur 3er-Unterstützung.

Es ist extrem wichtig zu erkennen, dass wenn (noch) NICHT zur Partie forciert ist, weil der Eröffner keine Zusatzwerte hält, 4 in Oberfarbe stärker ist als 3 in Oberfarbe. Mit ca. 13-15 FV müsste West auf 2♥ nun also in 4♥ springen. Ab 16 FV müsste man sogar noch ein weiteres Forcing-Gebot (NUF) zwischenschieben, bevor man die Cœurs bestätigt.

Vierte Farbe Forcing, gefolgt von einer Hebung einer Eröffnerfarbe

Viele vergessen, dass VFF gefolgt von einer nachfolgenden Hebung einer Eröffnerfarbe immer Schlemminteresse zeigt, weil man sich ansonsten den Umweg über VFF hätte sparen können:

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 2♥ 3♦ ¹	Pass Pass	1♦ 2♣ 2SA	Pass Pass Pass

¹ Schlemminteresse in ♦

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 2♥ 3♣ ¹	Pass Pass	1♦ 2♣ 2SA	Pass Pass Pass

¹ Schlemminteresse in ♣

Der Umgang mit den unterschiedlichen Punktspannen ist leicht in den Griff zu bekommen:

- Mit nur 11(12) F passt West auf Osts 2SA oder hätte – statt 2♥ – schon eine Bietrunde vorher auf 3♣/3♦ gehoben.
- Mit nur Partieföring-Ambitionen (13-15 F) hebt West auf 3SA.

- Mit Schlemminteresse (16/17+ F) zeigt West nach VFF den Fit in Eröffners Farbe.

Cue bids

Bei bestätigtem Oberfarb-Fit, sind neue Farben oberhalb von 3 in Fitfarbe Kontrollgebote, die Schlemminteresse bis Schlemmforcing übermitteln. Dies gilt für direkte Hebungen als auch für Fits die erst verzögert durchgegeben werden können.

Wenn noch nicht zur Partie forciert ist, zeigt ein Kontrollgebot, dass man gemeinsam im Dunstkreis von ca. 30 FV+ liegt:

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 4♣ ²	Pass	1♦ 3♠ ¹	Pass Pass

¹ 16-18 FV, 4er-♣
² ♣-Kontrolle, Schlemminteresse + ab ca. 12/13 FV

Wenn vom Partner schon Schlemminteresse gezeigt wurde, ist das niedrigste Kontrollgebot fast obligatorisch – es sei denn, man wollte stattdessen mit der Assfrage voranpreschen:

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 2♣ 4♣ ²	Pass Pass	2♣ 3♥ ¹	Pass Pass

¹ 14/15+ FV, 3er-♥+
² ♣-Kontrolle, keine ♦-Kontrolle

Splinter bids

Splinter bids sind Sprünge bzw. Doppelsprünge in neue Farben jenseits natürlicher Bedeutungen. Sie zeigen gleichzeitig Kürze in der Farbe, in die man springt, sowie Fit, in der zuvor vom Partner letztgezeigten Oberfarbe. Sie übermitteln immer mehr als Partieföring, folglich Schlemminteresse +.

Wichtig ist aber, dass dieses Interesse ganz schnell erlöschen kann, weil der Gegenüber sein Blatt nach einem Splinter bid immer neu bewerten muss.

Dabei gilt:

- Je mehr verschwendete Punkte in der Kürze des Partners, desto schlechter wird das Blatt. Ein Ass ist um mindestens 1 F abzuwerten, König, Damen und Buben verlieren ihren Wert völlig.

- Je weniger verschwendete Werte in der Kürze des Partners, desto besser wird das Blatt, so dass auch leicht einmal Schlemm mit weniger als 30 FV gewonnen werden kann.

Warum erfüllen Ost/West hier 6♣ mit nur 26 gemeinsamen F?



Weil Gegners 10F in Treff nur einen Stich machen!

Und wie reizt man 6♣?

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 4♦ 5♣ Pass	Pass Pass Pass	4♣ ¹ 4SA 6♣	Pass Pass Pass

¹ Splinter-bid: Kürze in ♣

Besäße Ost drei kleine Treffs, würde man nur 4♣ genau erfüllen. Die restlichen 26 F greifen wie Zahnradchen ineinander, so dass keine Lücken bleiben. →

"Die Darmstädter"

TUNESIEN

all inclusive

****** RIU Bellevue Park – Port El Kantaoui**
Erstklassiges Hotel mit viel Charme und Ambiente, traumhafte Lage direkt am kilometerlangen Sandstrand unweit vom Yachthafen, einer der besten Golfplätze 4 km entfernt.
01. – 15.11.2014:
14 Tage: DZ ab € 1.000,- (EZ + € 5,- p.T.)

LANZAROTE

****** de Luxe Los Jameos Playa – Playa de los Pocillos**
Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel mit außergewöhnlicher Architektur, stilvolle Eleganz kombiniert mit behaglichem Ambiente, beheizter Außenpool (26°), phantastische Küche, am längsten Sandstrand der Insel - neuer Golfplatz 4 km entfernt.
27.01. – 10.02.2015:
14 Tage: DZ ab € 1.430,- (EZ + € 12,- p.T.)
bei Buchung bis 15.09.14, danach DZ € 1.470,-

Für alle Reisen gilt:
DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer

Günter Bühr, Kesselhutweg 5,
64289 Darmstadt
Tel. 06151/710861 Handy 0172/9201659
E-Mail: gbdarmstadt@web.de

West's 4♦-Kontrollgebot dokumentiert hier, dass er keine/kaum verschwendete Treff-Werte hält.

Mit vielen Punkten in Treff würde West auf 4♣ mit 4♠ bremsen, wenn nach Abzug der verschwendeten Treff-Werte Wests Blatt deutlich unter Eröffnung sinkt:

♠ DB854	<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S		♠ K732
		N									
W			O								
		S									
♥ 97		♥ A8432									
♦ A83	♦ KD7										
♣ AK4	♣ 5										

West müsste hier von seinen 14 F nach Ost's Splinter 1 F für ♠A und 3 F für ♣K abziehen und käme dann auf nur noch 10 F. Da sein Blatt somit sogar weniger als 12 F aufweist, sollte er Ost's Schlemminteresse schnellstens mit 4♠ dämpfen. Mit den obigen Händen bspw. sind 6♠ völlig chancenlos:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	4♣	Pass
4♠	Pass	Pass	Pass

ÜBUNG:

Bitte kreuzen Sie an, ob das letztabgegebene Gebot Wests nonforcing, partieforcierend oder schlemminteressiert ist:

1)

West	Nord	Ost	Süd
4♠		1♠	Pass

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

2)

West	Nord	Ost	Süd
2♦	Pass	2♣	Pass
4♥		2♥	Pass

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

3)

West	Nord	Ost	Süd
2♦	Pass	2♣	Pass
3♠		2♠	Pass

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

4)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2♣	Pass
2♠			

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

5)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	1♦	Pass
2♠		2♣	Pass

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

6)

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠	Pass
3♠			

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

7)

West	Nord	Ost	Süd
2♦	Pass	1♥	Pass
3♠		2♠	Pass

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

8)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	1♠	Pass
2♣	Pass	2SA	Pass
3♠			Pass

Nonforcing/Partieforcing/Schlemminteresse

LÖSUNGEN:

1) West hat mit 13-15 FV, von denen maximal 10 in F vorliegen sollten, das Vollspiel angesagt. Dieses Gebot ist natürlich nonforcing, ja fast Passzwang. Nur wenn der Eröffner eine extrem starke Einerstufen-Eröffnung hält, darf er weiterreizen und versuchen Schlemm zu eruieren.

2) West hebt Ost's Cœur-Semiforcung auf die Viererstufe. Dieses Gebot ist nicht nur nonforcing, sondern absoluter Passzwang, denn Ost hat seine Hand exakt beschrieben und West schließt einen etwaigen Schlemm definitiv aus.

3) Diesmal hebt West Ost's Pik-Semiforcung von 2 auf 3. Dies tut er nur mit Schlemminteresse. Ohne Schlemminteresse reizt er 4♠, ohne Partieinteresse passt er. So einfach kann das manchmal sein.

4) Ost hat 11 FL versprochen und West gibt einen teuren Zweifärber ab 14/15 F durch. Beide Spieler wissen, dass die 25 Punkte-Grenze erreicht ist, wodurch Wests 2♠ das Prädikat „Partieforcing“ erhält.

5) Immer wenn ein Spieler (hier West) Vierte Farbe Forcing „teuer“ reizt, hat er damit ein Partieforcing abgegeben. Was aber bedeutet eigentlich „Vierte Farbe teuer“? Diese Situation liegt immer dann vor, wenn das künstliche VFF in einer ranghöheren Farbe als der ersten, natürlichen Farbe des Antworters abgegeben wird. Im vorliegenden Fall ist die echte Farbe Cœur, das künstliche Forcing Pik, so dass der Eröffner mit 3er-Cœur die Zweierstufe verlassen und 3♥ bieten muss. Daher der Bridge-abstrakte Ausdruck „teuer“. Unökonomisch träfe des Pudels kern vielleicht eher.

6) West hat ein Gebot abgegeben, das eine Unter- und eine Obergrenze hat: 16-18 FV. Hält Ost nur minimale 6-7 FV darf er 3♠ passen, denn die notwendigen 25 FV für 4♠ werden noch nicht erreicht. Wests einladende Sprunghebung ist somit – bei aller Punktstärke – immer noch nonforcing.

7) Mindestens 11 FL bei West plus mindestens 14/15 FL bei Ost ergeben eine partieforcierende Sequenz (s. auch Übung Nr. 4). Aus diesem Partieforcing wird durch Wests Hebung auf 3♠ ganz rasch ein Schlemminteresse ab ebenfalls 14/15 FV, denn immer dann, wenn zum Vollspiel bereits forciert ist, ist 3 in der gemeinsamen Oberfarbe stärker als der Sprung in 4 in der gemeinsamen Oberfarbe!

8) Wests billiger Zweifärber zeigt 12-18 F, Ost's 2SA-Antwort ist nonforcing mit exakt 11-12 FL. Nur wenn der Eröffner mit mehr als 14 F ein Partieforcing hält, darf er daher „auf dem Weg zu 3SA“ ein 3er-Pik vermelden, um keinen 5-3-Fit in Pik zu verlieren. Mit nur 11-13 F ist der Eröffner hingegen gezwungen zu schweigen. Ein etwaiger Pik-Fit bleibt dann zwar verborgen, aber das ist immer noch besser als mit 23 F auf Dreierstufe in 3♠ im 4-3-Fit zu landen, wenn Ost nur sein bereits gezeigtes 4er-Pik hält. ♦

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ 7
♥ AD963
♦ 876
♣ AK43

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♠	2♦

2)

West	Nord	Ost	Süd
?		1♠	x

3)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♦ 2♣	Pass Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	x	Pass 2♦	1♦ Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
2♣ ?	Pass	1♥ 2♠	Pass Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teller: S, Gefahr: alle

♠ 84
♥ 862
♦ AD107
♣ A1062
N
W O
S
♠ A7
♥ K975
♦ KB82
♣ KD7

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	3SA	Pass	1SA Pass

West spielt ♠5 aus. Süd duckt die Pik-Fortsetzung einmal (West bedient ♠6). Auf zwei hohe Karos trennt sich West von ♠K. Was nun?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teller: N, Gefahr: alle

♠ A74
♥ D1065
♦ KD8
♣ DB2
N
W O
S
♠ K8
♥ 942
♦ A953
♣ 10643

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	1♣ 1SA Pass	Pass Pass Pass	1♣ 4♣

West spielt ♦2 (2./4.) zu Nord's König aus. Angenommen Ost duckt (Süd gibt ♦7 zu) und der Alleinspieler setzt vom Tisch mit ♦8 fort, wie sollte Ost dann das Gegenspiel planen?



Die Lösungen finden Sie auf der folgenden Seite! →



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Leider hat Süd uns unser natürliches 2♣-Wiedergebot genommen. In solchen Fällen ersetzt der Eröffner sein Wiedergebot durch ein ökonomisches Passe. Das hält die Reizung niedrig. Nord kommt durch Süds Intervention sowieso noch einmal an die Reihe zu bieten. Es bedarf dazu keines Wiedergebots von West. Das einzige, was West durch Passe verneint, ist ein 3er-Pik, denn damit hätte er ein sog. Unterstützungs-Kontra abgegeben.

2) Haben Sie sich rechtzeitig erinnert, dass 2♥ in dieser Situation nonforcing wäre und höchstens 9 F zeigt? Warum? Weil sich in jeder Bidding-Box auch eine Rekontra-Karte befindet. Nach Gegners Info-Kontra zeigt Rekontra, dass man keinen Fit (Achtung: In FORUM D ist 3er-Pik noch möglich!) mit dem Eröffner aber mindestens 10 F hält. Ziel ist es, den Gegner strafzukontrieren oder aber selbst zu spielen. Rekontra ist somit selbstforcierend: Es darf passieren, dass Nord's Antwort auf das Info-Kontra durchgepasst wird, obwohl Ost immer dann schweigen wird, wenn er kein Strafkontra abgeben kann, weil dieses ja noch von West gezückt werden könnte.

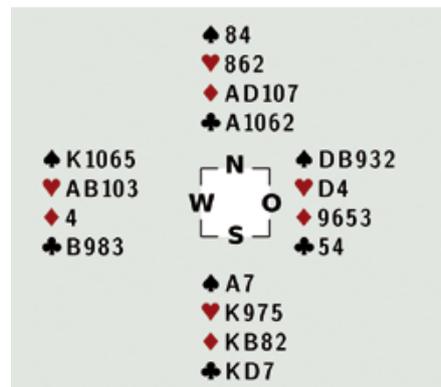
3) Was nun? Ost/West besitzen einen 5-3-Fit in Karo und einen 4-4-Fit in Treff. Das bedeutet, dass im Zweifelsfall Treff zur Trumpffarbe wird, weil man dann auf den 5-3-Nebenfarb-Fit zwei Verlierer abwerfen kann. Aber ist das letzte Wort gegen SA oder 4♥ wirklich schon gesprochen? Nein, darum sollte West partieforcierend 2♠ reizen und Ost via Vierte Farbe Forcing um weitere Blattbeschreibung bitten. Reizt Ost nun 3♣ (5-5) oder 3♦ (5-4 ohne Pik-Stopper) fällt es leichter, sich auf einen Unterfarben-Kontrakt zu stürzen, als wenn Ost mit 2SA einen Pik-Stopper zeigt. Hält Ost ♠AK2, wird 3SA der Top-Kontrakt sein, besitzt er nur ♠D54 wird 3SA kein Erfolg werden. West's Lieblingsantwort ist sicherlich 3♥ (3er-Cœur), denn in diesem Falle liegt ein Cœur-Fit vor. Ob die Gegner in diesem Falle allerdings mit 11 Pik-Karten geschwiegen hätte, ist eher unwahrscheinlich. Dennoch, 2♠ muss richtig sein, weil es weitere Erkenntnisse über Ost's Verteilung bringt.

4) Ost's Farbüberruf zeigt 10-11 F mit 3er-Anschluss in Cœur, ergo Maximum für sein Eingangs-Passe. West, der 15 FV besitzt, sollte daraufhin in 4♥ springen, um den Kontrakt zu erreichen, in dem man ab gemeinsamen 25/26 FV normalerweise sein möchte: im Vollspiel in Oberfarbe!

5) Warum West 2♣ geboten hat, fragen Sie sich? Weil er viel zu stark ist, um die Reizung mit 4♥ abzuschließen. 2♣ nennt sich im Bridge „Umweg-Reizung“. Da das Gebot forcing ist, kann nichts passieren. Im Gegenteil, hier erfährt West, dass Ost Zusatzwerte hält, sonst hätte er nicht 2♣ bieten dürfen. Da Ost/West ab 2♠ zum Vollspiel forciert sind, ist nun 4♥ Abschluss, 3♥ hingegen zeigt Schlemminteresse und ist das perfekte Gebot, wenn eine Partnerschaft 30 F oder mehr hält.

Der Weg ist das Ziel

Süd sollte sich nach den ersten beiden Stichen fragen, wo ♠2 sich eigentlich aufhielt? West hätte sie sicherlich auf ♠A zugegeben, so dass er wahrscheinlich nur von einem 4er-Pik ausgespielt hat. Durch den Entblockade-Abwurf von ♠K wird die Situation dann eindeutig: West besaß zu Beginn des Spiels nur ein 4er-Pik. Hätte er daneben fünf Cœur-Karten gehalten, hätte er sicherlich die längere Farbe ausgespielt. So kann Süd mit Recht davon ausgehen, dass West 4-4-1-4 verteilt sein musste:

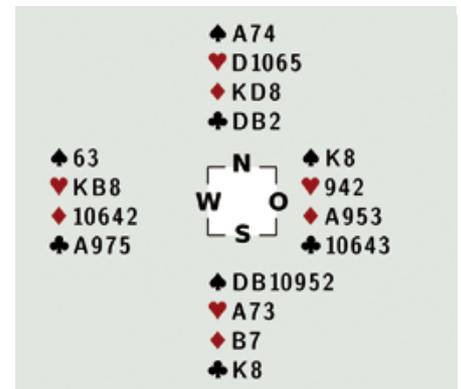


Folglich kassiert West zuversichtlich ♣KD und schneidet in der dritten Runde mit

♣A10 auf West's ♣B, um 3SA mit acht Unterfarbstichen und ♠A nach Hause zu bringen.

Keine Hexerei ...

Ost's Ducken in Karo war clever, denn was sollte er nachspielen? Auf die zweite Karorunde muss er ♦A allerdings nehmen, da er es ansonsten nicht mehr bekommen würde. West's ♦10 in diesem Stich ist ein klares Lavinthal-Signal für die höhere der beiden Restfarben, so dass es nun für Ost ein Einfaches sein sollte, auf Cœur zu wechseln:



4♠ wird nun fallen. Bei jedem anderen Rückspiel aber kann Süd 4♠ erfüllen! ♦

Eine Hand mit

Vera

Veras Golf- und Bridge-Ausflug mit ihrer Tochter nach Münster neigt sich dem Ende zu.

Die Golfrunde am Samstag bei idealen Bedingungen lief bestens, die Challenger-Cup Zwischenrunde trotz weiterhin sonnigen Wetters dagegen sehr zäh. Aber wenigstens ist die Atmosphäre insgesamt gut, ihre Gegner am Tisch fast noch freundlicher als zuhause in ihrem Club, aber sie geizen doch sehr mit Geschenken. Nach nur 48 % im ersten Durchgang ist Vera dennoch zuversichtlich, mit ihrer Tochter in der oberen Hälfte zu landen, mit einem guten Resultat im letzten Board vielleicht sogar unter den ersten zehn. In erster Hand nimmt sie ein durchschnittliches Blatt auf:

♠ K9765
♥ 85
♦ D7
♣ KD84

Die Gefahrenlage ist zwar günstig – nur der Gegner ist in Gefahr – doch das Blatt einfach keine Eröffnung wert. Ihre Tochter eröffnet in dritter Hand 1♦, die Gegner passen immer. Vera denkt nicht lange nach und antwortet 1♠. Ihre Tochter überrascht sie mit einem 2♥-Gebot, wonach Vera wieder an der Reihe ist:

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass	1♦	Pass	Pass
Pass	2♥	Pass	1♠
		Pass	?

Sie zeigt damit nicht nur einen Zweifärbler mit mindestens 5er-Karo und 4er-Cœur, sondern durch die sogenannte Reverse-Reizung (2♥ ist oberhalb der Farbwiederholung 2♦) auch ein starkes Blatt ab

etwa 17 Punkten. Die erforderliche Stärke für Partie ist somit vorhanden, fragt sich nur welche. Mit dem guten Treff-Stopper überlegt Vera kurz, direkt 3SA zu bieten, den Kontrakt, den sie ohnehin am liebsten spielt. Sie hält aber inne, als sie realisiert, dass ihre Tochter ja durchaus 3er-Pik-Anschluss haben kann, in welchem Fall 4♠ wohl die überlegene Partie ist. Bleibt nur noch zu klären, wie sie dies am besten herausfindet.

MARTIN
WÜRDE 2♠
NICHT PASSEN!

Mit Martin hätte sie da kein Problem und würde 2♠ bieten, in der Gewissheit, dass dies die Reizung nicht beenden würde. Sie ist sich aber nicht sicher, dass ihre Tochter dies genauso sieht. In vielen Bietsituationen zeigt einfache Farbwiederholung Schwäche und ist passbar. Das will Vera jetzt auf keinen Fall riskieren. Da fällt ihr die vierte Farbe ein. Auf 3♣ wird ihre Tochter mit 3er-Pik sicher 3♠ bieten. Und falls sie ohne dieses mit Treff-Stopper 3SA reizt, ist es auch nicht weiter tragisch. Schließlich hat sie auch heute schon gezeigt, dass sie im Alleinspiel sehr gut mithalten kann.

Entschlossen bietet Vera 3♣, ihre Tochter überlegt kurz und reizt darauf 3♦, so dass Vera in folgender Situation noch ein Gebot finden muss:

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass	1♦	Pass	Pass
Pass	2♥	Pass	1♠
Pass	3♦	Pass	3♣
		Pass	?

Jetzt ist eigentlich alles klar, ihre Tochter hat weder 3er-Pik noch Treff-Stopper. Sie muss auch kein 6er-Karo haben, denn irgendetwas muss sie auf Vierte Farbe Forcing ja schließlich bieten. Vera kann nun endlich guten Gewissens 3SA ansagen, was sie ja beinahe eine Runde zuvor bereits gereizt hätte. Gegen ihre 3SA greift ihr linker Gegner mit ♣5 an, worauf ihre Tochter genau das auf den Tisch legt, was sie mit ihrer Reizung gezeigt hat.

AM DUMMY TAUCHTE
DAS
ERWARTETE AUF!

Paar, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 82
♥ AKD2
♦ AKB93
♣ 92

W N O
S

♠ K9765
♥ 85
♦ D7
♣ KD84

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass	1♦	Pass	Pass
Pass	2♥	Pass	1♠
Pass	3♦	Pass	3♣
Pass	Pass	Pass	3SA

Vera bedankt sich und überblickt sofort, dass 3SA mit voraussichtlich acht Stichen in den roten Farben sowie mindestens einem Treff-Stich nicht gefährdet sind. Sie weiß aber auch, dass gerade in solchen Saal-Kontrakten Überstiche im Paarturnier eine große Rolle spielen.

♣2 VOM TISCH SICHERTE DEN ÜBERSTICH!

Sie ordert vom Tisch ♣2 und sieht erfreut, dass Ost den Stich mit ♣A gewinnt, was Vera einen sicheren zweiten Treff-Stich und damit wohl bereits einen Überstich beschert.

Ost überlegt eine Weile, was er nachspielen soll, und legt dann eine Karte auf den Tisch, die Vera gar nicht gerne sieht: ♠D.

Plötzlich droht der Verlust von drei Pik-Stichen und damit des bereits einkalkulierten Überstichs. Wie soll Vera darauf reagieren?

Falls West ♠A zu dritt hält, kann sich Vera nicht wehren. Doch falls West ♠A nur einmal besetzt hat, kann Vera den Verlust auf zwei Pik-Stiche begrenzen, indem sie jetzt ♠K zurückhält. Das sieht nach einem guten Plan aus, denkt sich Vera, und gibt ♠5 zu.

Ost überlegt wieder eine Weile – und zieht dann ♠A ab. In folgender Gesamtverteilung macht Vera nun die restlichen zehn Stiche:

Paar, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 82
♥ AKD2
♦ AKB93
♣ 92

♠ 43
♥ 109643
♦ 104
♣ B1075

W N O
S

♠ ADB10
♥ B7
♦ 8652
♣ A63

♠ K9765
♥ 85
♦ D7
♣ KD84

„Sorry, wenn ich ♠K einsetze, mache ich einen Überstich mehr“ entschuldigt sich Vera bei ihrer Tochter und fährt zu Ost gewandt fort: „Das war aber nicht nett von ihnen, ♠D von der Gabel zu spielen“.

„Man tut eben, was man kann“ entgegnet dieser, „und wir brauchen wohl jeden Punkt, um uns fürs Finale zu qualifizieren. Das ist nicht so einfach, wo nur sechs Paare weiterkommen.“

„Das ist uns sicher nicht geglückt“ sagt Vera zu ihrer Tochter, als sie 3SA +1 in den Bridgemate eingibt. „nur 40 % in diesem Board für uns“.

„Ist doch nicht weiter tragisch, mir hat es auch so Spaß gemacht und wir hatten ein richtig schönes Wochenende“ beruhigt ihre Tochter sie. „Dort wird auch schon das Ergebnis angezeigt, wir sind 13. mit knapp 54 %. Ist das nur dieser Durchgang oder das Endergebnis?“

„Das sollte das Endergebnis sein, hoffe ich zumindest“ meint der Herr auf Ost. „Für uns hat es gerade so gereicht. Ich wünsche Ihnen dann mehr Glück im nächsten Jahr.“

MERKE:

1) Das Bieten eines teuren Zweifärbers (Reverse-Reizung) durch den Eröffner zeigt in jedem Fall Zusatzstärke (ab 17 FL) und ist

- nach Farbantwort auf Zweierstufe partiefördernd, z. B.:

1♦ – 2♣ 1♥ – 2♦
2♥ 2♠

- nach Farbantwort auf Einerstufe selbstfördernd, z. B.:

1♣ – 1♥ 1♣ – 1♠
2♦ 2♥

2) Nach einem selbstfördernden Reverse-Gebot des Eröffners kann nach einem Wiedergebot des Antwortenden auf Zweierstufe unter Partie gestoppt werden, auch wenn der Eröffner darauf noch einmal bieten muss. Das bedeutet:

- Wiederholung der Antwortfarbe auf Zweierstufe zeigt mindestens 5er-Länge und ist unlimitiert (ab 6 FL)

- Bieten der vierten Farbe auf Zweierstufe ist künstlich und unlimitiert (ab 6 F):

1♣ – 1♠ 1♣ – 1♥
2♦ – 2♥ 2♦ – 2♠

- Bieten der vierten Farbe auf Dreierstufe ist künstlich und partiefördernd (ab 8 F):

1♣ – 1♠ 1♦ – 1♠
2♥ – 3♦ 2♥ – 3♣

3) Als Reaktion auf die vierte Farbe des Antwortenden nach Reverse beschreibt der Eröffner sein Blatt weiter. Mit oberster Priorität bietet er Sans-Atout mit Stopper in der vierten Farbe. Dabei differenziert er nach potenziell schwacher vierter Farbe auf Zweierstufe auch nach Stärke. Mit Minimum (17-18 FL) bietet er einfach, mit Maximum (ab 19 FL) bietet er entweder im Sprung oder hebt die vierte Farbe künstlich auf Dreierstufe. ♦

♦ Eddie Kantar, Übersetzung: Ina Gertz



Bridge mit Eddie Kantar

Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

NINE TRICKS

Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ 6432
♥ 64
♦ DB1095
♣ A7

N
W O
S

♠ AB10
♥ AK52
♦ A76
♣ D108

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2SA	1♣	1SA
Pass	Pass	Pass	3SA

KILLING DEFENSE ?

Paar, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ KD9
♥ 72
♦ 842
♣ KDB85

N
W O
S

♠ 853
♥ AKDB108
♦ KD
♣ 72

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1SA	1♣	1♥
Pass	4♥	Pass	3♥
Pass		Pass	Pass

WHEN YOU HAVE ALL THE TRICKS SAVE ONE

Paar, Teiler: S, Gefahr: alle

♠ KD6
♥ DB5
♦ D53
♣ AK42

N
W O
S

♠ AB2
♥ AK10
♦ AK42
♣ D65

West	Nord	Ost	Süd
Pass	7SA	Pass	2SA ¹
Pass			Pass

¹ 20-21

Ausspiel: ♣2. Wie sollte Süd planen?

Ausspiel: ♦B. Ost gewinnt mit dem Ass und wechselt auf ♠B, West bedient ♠2. Planen Sie das Spiel.



Die **Lösungen** finden Sie auf der folgenden Seite. →

Ausspiel: ♠10. Planen Sie das Spiel.

Bridge mit Eddie Kantar

Lösungen der Aufgaben von Seite 37.

WHEN YOU HAVE ALL THE TRICKS SAVE ONE

Das nennt man Pech. Sie haben 38 F in den gemeinsamen Händen. Ihnen fehlen lediglich zwei Buben und trotzdem haben Sie nur zwölf sichere Stiche – in jeder Farbe drei.

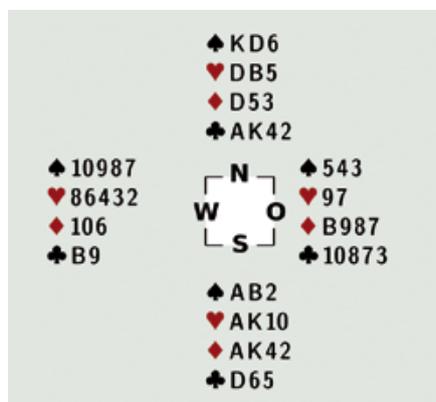
Der Großschlamm ist aber keineswegs chancenlos. Vielleicht steht eine der beiden Unterfarben 3-3 oder aber einer der Gegner hält beide Unterfarben zu viert. Dann können Sie nämlich gegen diesen Gegner einen SQUEEZE spielen. Zur Durchführung dieser Spieltechnik muss man sich zunächst den Unterschied vergegenwärtigen zwischen sogenannten DROHFARBEN und Farben, die KEINE Bedrohung darstellen. In dieser Hand ist es beispielsweise der Unterschied zwischen den Ober- und den Unterfarben. In Pik und Cœur können Sie nur jeweils drei Stiche machen, ganz egal, wie die Farben bei den Gegnern verteilt sind. Daher sind diese Farben KEINE Drohfarben, denn hier spielt es überhaupt keine Rolle, wie viele Karten die Gegner in dieser Farbe abwerfen – Sie machen, wie gesagt, in diesen Farben keine zusätzlichen Stiche.

Werfen Sie nun einen Blick auf ihre Karos und Treffs. Hier haben Sie auch jeweils drei sichere Stiche, aber in beiden Farben noch die Möglichkeit, einen vierten Stich zu erzielen, wenn die sechs fehlenden Karten in der Farbe entweder 3-3 sitzen oder der Gegner von einer 4er-Länge eine Karte abwirft. Farben, in denen man einen zusätzlichen Stich entwickeln kann, wenn der Gegner in dieser Farbe abwirft, nennt man DROHFARBEN.

In dieser Hand sind zwei Farben keine Drohfarben (Pik und Cœur) und zwei Farben sind DROHFARBEN (Karo und Treff). Und hier kommt die entscheidende Regel:

Hält man alle benötigten Stiche bis auf einen (hier hat man 12 der benötigten 13 Stiche), spielt man zuerst die Farben, die keine Drohfarben sind, bevor man die Stiche in den Drohfarben kassiert!

Es ist eine ganz einfache Regel, die aber von erstaunlich vielen Spielern nicht beachtet wird. Wenn Sie hier der Regel folgen und Ihre Pik- und Cœur-Gewinner kassieren, hat anschließend jeder nur noch sieben Karten auf der Hand. Welche Karten könnte ein Gegenspieler mit den beiden 4er-Längen in den Unterfarben noch halten? Will er vier Treff-Karten behalten, muss er ein Karo abwerfen und damit Ihre vierte Karo-Karte hochspielen. Will er vier Karos behalten, muss er ein Treff abwerfen, wodurch das vierte Treff am Tisch zu einem Stich wird. In der Tat gerät dieser Gegenspieler (hier Ost) bei Ihrem letzten Oberfarbgewinner in Abwurfzwang. Würde man hier zuerst die beiden Unterfarben auf einen 3-3-Stand testen, wäre die Hand nicht zu erfüllen, wenn Ost aufpasst. Versuchen Sie es:



Wichtige Tipps

Wenn einem zur Kontrakterfüllung nur ein einziger Stich fehlt, spielt man zuerst die Farben, in denen man sowieso keine zusätzlichen Stiche erzielen kann und hebt sich die Drohfarben bis zuletzt auf.

Es ist nicht selten, dass die Trumpffarbe als einzige keine Drohfarbe ist. In diesen Fällen ist es in der Regel richtig, wirklich alle Trümpfe zu spielen, denn es ist häufig die letzte Trumpfkarte, die den Gegner in Abwurfzwang bringt. Man sollte keine Angst haben, auch noch den letzten Trumpf zu spielen, denn wenn man alle Stiche bis auf einen hat, kann man ja höchstens einmal down gehen.

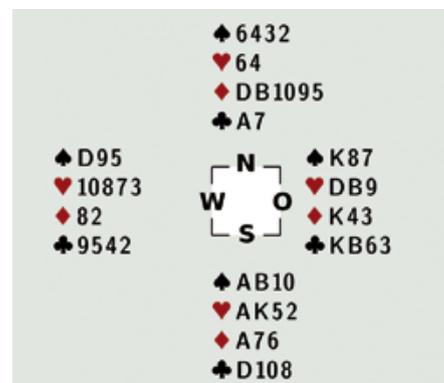
NINE TRICKS

Sie ducken das Ausspiel. Ost gewinnt mit dem König und spielt ♣3 zurück, was nach dem Ausspiel der 2 ein weiterer Hinweis ist, dass die Treffs aller Wahrscheinlichkeit nach 4-4 stehen.

Im dritten Stich dürfen Sie nicht gleich Karo spielen, sondern müssen sich zunächst die Chance auf einen zweiten Pik-Stich bewahren, indem Sie zunächst ein Pik zum Buben spielen.

Verliert der Pik-Schnitt an West und kommt Treff zurück, werfen Sie vom Tisch ein Pik ab und gewinnen mit der Dame in der Hand. Jetzt spielen Sie ein kleines Karo zur Dame. West gibt die 8, was auf ein gerade Länge, also ein Doubleton, schließen lässt. Ost hat zwar den König (denn ansonsten hätte er nicht genug für seine Eröffnung), muss aber ducken, um Ihnen nicht freiwillig die Karos am Tisch hochzuspielen. Nun lassen Sie auch noch ♦B laufen. Ost muss nochmals ducken. Sie sind immer noch am Tisch und können ein zweites Mal in Pik schneiden.

Sitzt der zweite Pik-Schnitt erwartungsgemäß, haben Sie neun Stiche: zwei in Pik, zwei in Treff, zwei in Cœur und drei in Karo:



KILLING DEFENSE

Als durchtriebener Gegenspieler hat Ost Ihnen gerade Ihren Eingang zur Treff-Farbe weggespielt. Nun sollten Sie zusehen, Ost diesen „Gefallen“ zurückzuzahlen, indem sie ihn dazu zwingen, Sie später doch noch an den Tisch zu lassen. Dazu müssen Sie Osts sichere Ausstiegskarten wegspielen. Und das machen Sie so: Sie gewinnen den Pik-Stich am Tisch und ziehen in drei Runden die Trümpfe, wobei Sie vom Tisch ein Treff abwerfen.



Die Magie des Gegenspiels

Die korrekten Berechnungen des Professors – Teil 4

♦ Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers

Anschließend kassieren Sie Ihre hohe Karo-Figur und spielen Treff zum König. Sollte Ost sein Ass einsetzen, erfüllen Sie mit den jetzt hohen Treffs Ihren Kontrakt. Duckt Ost diesen Stich, weil er die Längenmarke seines Partners lesen kann, müssen Sie darauf setzen, dass er nur drei Karo-Karten hat. Sie spielen also Ihr letztes Karo vom Tisch (das sie ja glücklicherweise in der dritten Trumpf-Runde nicht abgeworfen haben), stechen es in der Hand und spielen erneut Treff. Lässt Ost auch Ihre Dame am Stich, haben Sie zehn Stiche. Nimmt Ost sein Ass, bleibt ihm anschließend nichts weiter übrig, als sein ♠A zu kassieren und eine der schwarzen Farben Richtung Tisch zu spielen:

	♠ KD9	
	♥ 72	
	♦ 842	
	♣ KDB85	
♠ 762		♠ AB104
♥ 54		♥ 963
♦ B10965		♦ A73
♣ 1064		♣ A93
	♠ 853	
	♥ AKDB108	
	♦ KD	
	♣ 72	

Wichtiger Tipp

Fehlt einem ein Eingang zu hohen Karten am Tisch, ist es manchmal möglich, mit Hilfe des Gegners den Tisch zu erreichen, indem man die sicheren Ausstiegskarten dieses Gegners wegspielt, bevor man ihn an den Stich bringt. ♦

PROFESSOR BOULIER ließ mir keine Pause: „Gehen wir das nächste Thema an:

Das Auszählen aufgrund von positiven und/oder negativen Annahmen

Im Alltagsleben ist es leider nicht immer möglich, die Punkte unmittelbar oder genau auszuzählen. Dann muss man Hypothesen darüber aufstellen, wie viele Punkte und welche Figuren beim Partner sein könnten. Hier ist ein erstes Beispiel, wobei Sie Ost sind.

Teiler: S, Gefahr: alle

	♠ AK7	
	♥ KDB93	
	♦ B8	
	♣ D94	
		♠ 52
		♥ A7
		♦ KD1072
		♣ K1052

West	Nord	Ost	Süd
Pass	4♠	Pass	2♠
Pass			Pass

West spielt ♥2 zu Ihrem Ass und zur 10 von Süd. Was spielen Sie zurück?“

„Ich wünsche mir einen raschen Gewinnstich, denn der Alleinspieler kann rasch sechs Piks und vier Cœurs machen.“

„Ihr Scharfsinn verblüfft,“ unterbrach mich Professor Boulrier lachend.

„Süd könnte für seine schwache Eröffnung ein Unterfarben-Ass haben, aber auf keinen Fall beide.“

„Einverstanden.“

„Einerseits könnte West ♦A haben. Ich spiele Karo zurück, wir bekommen zwei Stiche in der Farbe ... und verlieren alle anderen. Das ist nicht so gut. Andererseits könnte West ♣A haben. Dann haben wir eine Gewinnchance, wenn wir nach ♥A Treff weiterspielen. West muss dafür ♣AB zu dritt hat. Also spiele ich Treff.“

„Das nenne ich gut verteidigt. Hier sind die vier Hände:

	♠ AK7	
	♥ KDB93	
	♦ B8	
	♣ D94	
♠ 86		♠ 52
♥ 86542		♥ A7
♦ 9653		♦ KD1072
♣ A7		♣ K1052
	♠ DB10943	
	♥ 10	
	♦ A4	
	♣ B863	



Beachten Sie, dass der dritte Treffstich in diesem Fall praktisch ein Trumpfstich ist. Um das tödliche Rückspiel zu finden, analysieren wir drei Stufen:

- a) Sie zählen die Punkte des Partners.
- b) Sie stellen Vermutungen darüber an, welche Figuren der Partner haben könnte.
- c) Sie schließen die Annahmen aus, die zu nichts führen.

Dieses Verfahren sollte geradezu zu einem Reflex werden. Hier ist ein zweites, etwas schwierigeres Beispiel.

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ AD7
♥ B1083
♦ D987
♣ B3

♠ 10986
♥ A96
♦ K1052
♣ A2

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	3SA	Pass	2♣
Pass		Pass	Pass

West spielt ♣8 zu Ihrem Ass und der 5 des Alleinspielers aus. Wie verteidigen Sie?“

„Der Tisch und ich teilen uns 21 Punkte, Süd hat 15 bis 17 Punkte, also bleiben West nur 2 bis 4 Punkte.“

„Welch guter Start ins Leben!“

„Was bedeutet das Ausspiel von ♣8? Wenn das die vierte der besten Farbe ist, hat Ost also entweder ♣K1098 oder ♣D1098 oder ♣KD108 oder ♣KD98. In den ersten beiden Fällen hätte West Treff 10 ausgespielt, und die letzten sind unwahrscheinlich, weil doch West höchstens vier Punkte haben kann.“

„Genau. Was schließen Sie daraus?“

„Ich schließe, dass West keine Treff-Figur hat, also die Zweithöchste von 98xxx oder 98xx ausgespielt hat. Dann bringt uns Treff nichts, denn in dem Falle kann Süd drei oder vier Treffstiche scoren.“

„Machen Sie bitte weiter!“

„Welche Figur könnte West mit 2 bis 4

Punkten haben? Es fehlen ♠K, ♠D, ♥D, ♦A – ich schaue sie mir nacheinander an:

1. Fall: West könnte ♠K haben – mit oder ohne ♠B:

In dem Fall sind ♥KD bei Süd. Süd muss mein Ass heraustreiben und macht dann mindestens drei Cœurs, zwei Piks (durch den Schnitt), ein Karo (das Ass) und drei Treffs, also mindestens neun Stiche. Das ist nicht gut für die Verteidigung.“

„Hier sehen Sie, dass die Gegenspieler dem Alleinspieler gegenüber im Vorteil sind, denn Sie wissen, ob der Schnitt in Pik sitzt oder nicht.“

DIE GEGENSPIELER WISSEN, OB EIN SCHNITT SITZT!

Ich stimmte zu, lasse mich aber nicht ablenken:

2. Fall: West hat ♥K oder ♥D:

Dann kann Süd die beiden fehlenden Figur heraustreiben und macht dann zwei Cœurs, drei Piks (Süd muss ja mindestens ♠K haben), ♦A und drei Treffs ... wieder neun Stiche!

Allerdings – Moment mal! Wenn West den ersten Cœur-Stich gewinnt und Karo unter dem Buben ausspielt, wird Süd am Tisch eine kleine Karte legen, damit er mit der Dame noch einen Halt hat. Also ist eine Cœur-Figur bei West für mich uninteressant.“

„Für mich dagegen ist sehr interessant, wie Sie weitermachen!“

„Also gut:

3. Fall: West hat ♦A:

Süd kann mein ♥A heraustreiben und macht dann drei Cœurs und vier Piks (Süd hat ja dann ♠KBxx) und drei Treffs, also sogar zehn Stiche.

Aber bloß nicht nervös werden ... Wir haben vier Stiche von oben: Drei Asse und ♦K. Wir können den Kontrakt schlagen, wenn wir eine Karte hochspielen, solange ich noch ♥A halte.“

„Wieder ein guter Versuch. Sie sind fast am Ziel.“

„Also muss ich ♦10 hochspielen. Süd hat ♦B. Wenn der Bube zu dritt ist, sehe ich keinen Weg. Aber wenn er zu zweit ist ... Ja! Ich hab's! Das ist genial!“

Wenn ich ein kleines Karo zum Ass spiele, und dann ein kleines Karo zum König zurückkommt, fällt zwar der Bube, aber ich muss aus der Hand in die D9-Gabel spielen.

Ich muss also als erstes ♦K spielen, gefolgt von Karo zu Bube und Ass. West kann nicht anders, als Karo zurückzuspielen – diesmal von der guten Seite – und meine ♦10 bringt den Faller!“

„Bravo! Und willkommen in der Welt der Punkteähler. Hier sind die vier Hände:“

♠ AD7
♥ B1083
♦ D987
♣ B3

♠ 10986
♥ A96
♦ K1052
♣ A2

♠ 43
♥ 742
♦ A63
♣ 98764

♠ KB52
♥ KD5
♦ B4
♣ KD105

Ein letztes Beispiel zu diesem Thema. Sie sind diesmal West.

Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ KD52
♥ D98
♦ AD
♣ DB104

♠ 108
♥ KB
♦ B10732
♣ AK75

West	Nord	Ost	Süd
1♦	x	Pass	2♣
Pass	4♣	Pass	Pass
Pass		Pass	

Sie spielen ♣A aus, und Ost legt ♣2. Wie planen Sie?“

„Süd sollte 8-10 Punkte und genau vier Pik-Karten haben, nicht wahr?“

„Sehr richtig.“

„Unter diesen Umständen hat Ost nur traurige 2 bis 4 Figurenpunkte. Welche könnten das sein? Sicher ist es keine Dame, denn alle Damen liegen auf dem Tisch.“
 „Das ist eine zwar sehr elementare, aber auch sehr richtige Bemerkung.“

„Ost könnte also ♥A, ♠A oder ♦K haben.“

„Genau.“

„Wie ist es mit der Verteilung? Süd hat vier Piks, vermutlich zwei Treffs, wenn man der 2 von Ost glaubt, und sicherlich hat Süd keine vier Cœurs, denn mit zwei 4er-Oberfarben hätte er mit 2♦ überufen. Um den Kontrakt zu schlagen, müssen wir außer ♣AK einen Stich von West und einen Cœur-Stich machen.“

„Richtig. Gibt es ein Problem?“

„Durchaus! Die Treffs am Tisch! Süd wird bei erster Gelegenheit meinen ♣K heraus-treiben und kann dann aus der Hand zwei Verlierer abwerfen.

Kommen wir jetzt zu den Hypothesen über die Figurenpunkte – es gibt drei:

1. Fall: West hat ♥A:

„Das ist kein Problem“, sage ich nach kurzem Nachdenken. „Ich kann spielen, was ich will, auch Pik oder Karo. Wenn Süd ein zweites Treff spielt, legt Ost einfach die höchste der verbliebenen Treffs, was nicht passieren würde, wenn Cœur-Ass beim Gegner wäre. In diesem Fall spiele ich also siegesgewiss ♥K aus.“

2. Fall: West hat ♠A:

Das ist ärgerlich. Wenn ich beispielsweise Karo weiterspiele, kommt Süd an den Stich und treibt meinen ♣K heraus. Was immer ich zurückspiele, kann Süd Trumpf spielen, Cœur-Rückspiel mit dem Ass nehmen und seine Verlierer abwerfen.

In diesem Fall muss ich unbedingt sofort Trumpf spielen, und Ost muss in der ersten Runde das Ass legen, solange ich Treff stoppe, und Cœur zurückspielen.

3. Fall: West hat ♦K:

Die Lage ist ähnlich, scheint mir ... Wenn ich Trumpf spiele, kann Süd die Treffs hochspielen, bevor mein ♥K hoch ist. Ich muss also sofort Karo spielen.“

„Kann Süd dieser Falle nicht entkommen?“

„Mal sehen ... Süd könnte gewinnen, wenn er den Karo-Schnitt verweigert ... also ♦A legt und Treff zu meinem König fortsetzt. Ich spiele dann Karo zu Wests König, und West spielt Cœur zurück. Süd aber nimmt ♥A, zieht dreimal Trumpf, endet am Tisch, wirft seine Cœurs auf Treff ab und trumpft ein Cœur in der Hand. Wenn mein König fällt, ist der Tisch hoch.“

Es gibt es allerdings die kleine Chance, dass Süd nicht den Karo-Schnitt nicht verweigert, weil er nicht darauf setzt, ♥K zu zweit zu fangen!“

„Das stimmt. Und was spielen Sie nun?“

„Ich bin verwirrt.“

Wenn Ost ♥A hat, kann ich irgendetwas spielen.

Wenn Ost ♠A hat, muss ich Pik spielen.

Wenn Ost ♦K hat, sollte ich Karo spielen, um Süd in die Enge zu treiben.“

SPIELEN SIE DIE FARBE, AUF DIE ES KEINEN KONTER GIBT!

„Ihre Analyse ist untadelig. Für einen solche Fall geben ich Ihnen einen Rat: Spielen Sie die Farbe, auf die der Allein-spieler nicht kontern kann. Dann haben Sie zumindest ein ruhiges Gewissen, auch wenn es schiefgeht.“

Wenn Sie Karo spielen, kann Süd den Schnitt verweigern, wenn er nicht den König hat. Spielen Sie also Pik zurück, um den Kontrakt erbarmungslos zu schlagen, falls Ost ♠A hat. Hier die vier Hände:

♠ 108		♠ KD52
♥ KB		♥ D98
♦ B10732		♦ AD
♣ AK75		♣ DB104
	W	
	N	
	O	
	S	
		♠ A64
		♥ 76432
		♦ 84
		♣ 982
		♠ B973
		♥ A105
		♦ K965
		♣ 63

Damit haben wir das Thema der Zählung der Figurenpunkte beendet,“ schloss Professor Boulier. „Ich glaube, Sie haben gemerkt, wie wichtig dieses Zählen ist, um es im Gegenspiel weiter zu bringen. Das Zählen der Figurenpunkte ist für Sie jetzt ein Reflex. Und wenn nicht alles gleich klar ist, vergessen Sie nicht, Annahmen über die möglichen Punkte des Partners aufzustellen. Bis morgen, lieber Schüler ... Sie gefallen mir!“

Als ich alleine dasaß, wiederholte ich für mich die entscheidenden Elemente der Lehren meines Lehrers. Das Punkte-Auszählen war offensichtlich ziemlich anstrengend, aber das Ergebnis war wirklich kaum zu fassen. Einen Kontrakt zu schlagen und zu wissen, warum er fiel, brachte außerdem ein enormes Vergnügen, das ich zuvor eigentlich nicht gekannt hatte. Ich war sicherlich auf einem guten Weg. ♦

BESUCHEN SIE

WWW. DEN DBV IM INTERNET!

www.bridge-verband.de

Expertenquiz

August 2014

♦ Jörg Fritsche

Die schwierigen Hände der Europameisterschaft in Opatija sind geschafft – leider am Ende nicht alle mit dem besten Gebot, so dass es für unser deutsches Open Team letztendlich zwar locker für die Qualifikation zur Weltmeisterschaft gereicht hat, aber ganz knapp nicht für einen Platz auf dem Siegerpodium. Hier im Expertenquiz gibt es zwar keine Medaillen zu gewinnen, aber immerhin eine Menge Punkte für gute Gebote.

Diese Mal gibt es in allen Händen ein sehr einheitliches Bild, was die Expertenmeinungen betrifft: ein klares Siegeregebot, einen leicht abgeschlagenen zweiten Platz und ein paar Außenseitervorschläge. Da aber fast jeder in irgendeiner Hand zur zweiten Wahl griff, gab es nur ein einziges Mal die volle Punktzahl.

PROBLEM 1

Paar, Teiler: W, Gefahr: O/W

♦ A82
♥ B
♦ B764
♣ AKB63

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♥	Pass
2♣	Pass	2♦ ¹	Pass
?			

¹ NUF (Rundenforcing oder besser)

Bewertung: 3♦ = 10, 2♠ = 7, 2SA = 3, 3SA = 2

Der Partner forciert mich mit einem künstlichen Gebot (Neue Unterfarbe

Forcing) und ich soll ihm jetzt möglichst gut mein Blatt beschreiben. Unser amtlich anerkannter FORUM D-Experte gibt eine vollständige Auflistung der möglichen Gebote:

K.-H. Kaiser: 2SA. Ich werte das Blatt auf 14 FL ab wegen fehlender Mittelwerte sowie blankem Buben. In FD+ ist die Bedeutung der Antworten auf dieses 3. Farbe Forcing genau festgelegt:

2♥ = Min, 3er-Cœur

(evtl. Double-Topfigur)

3♥ = Max, 3er-Cœur

2SA = Min, Werte in Pik und Karo

3SA = Max, Werte in Pik und Karo

3♣ = Min, 6er-Treff

3♦ = Max, 4er-Karo

2♠ = 4. Farbe = „Rettsanker“

Maximum ist dabei als 15-16 FL definiert.

Danke Herr Dr. Kaiser, damit sind ja schon alle Möglichkeiten ausgebreitet. 2♥ und 3♥ sowie 3♣ scheiden offensichtlich aus, da man nur Single-Cœur und nur 5er-Treff hält. Bei den anderen Geboten bleibt die Frage, haben wir Minimum oder Maximum und brauchen wir den „Rettsanker“ oder beschreiben andere Gebote die Hand besser?

W. Kiefer: 2♠. 4er-Pik habe ich schon verneint, zeige also 3er-Pik mit Stopper und nichts Erwähnenswertes in Partnerfarbe; ein SA-Kontrakt könnte sich besser von Ost spielen.

Die Minimum-/Maximum-Frage kann dieser Experte natürlich noch später beantworten, weil 2♠ mit Sicherheit nicht vom Partner gepasst wird.

Konkrete Gedanken über die Fortsetzung der Reizung in den nächsten Bietrunden macht sich bereits

M. Horton: 2♠. Es sieht so selbstverständlich aus, 3♦ zu reizen, aber wenn Ost dann 3♥ bietet, bin ich in einer ganz schlechten Position. 3SA wäre vermutlich von der falschen Seite und 3♠ klingt, als ob es nach Stopper fragt und nicht zeigt.

Wenn der Partner auf 2♠ jetzt 2SA reizt, kann ich 3♦ reizen. Wenn er 3♥ reizt, weil er keinen Pik-Stopper hat, kann ich nun 4♦ anbieten.

Das waren die „Rettsanker“-Kandidaten, kommen wir nun zur Top-Antwort unserer Experten:

C. Daehr: 3♦. Gefällt mir besser als 2♠, da es meine Hand beschreibt, falls es mal in Richtung 6♦ gehen sollte.

Hier träumt also einer schon vom Schlemm, schätzt die Hand also sicher nicht als Minimum ein.



C. Farwig:
Ich bin gebunden!

C. Farwig: 3♦. Meine richtige Entscheidung, in der ersten Runde kein Reverse zu reizen, bindet mich jetzt; aber warum sollte ich nicht mal Maximum für meine Reizung sein?

Deine übermenschliche Zurückhaltung, nicht Reverse zu reizen, ist beachtlich, umso mehr, wenn man bedenkt, dass andere Experten diese Hand als Minimum-Eröffnung ansehen.

C. Günther: 3♦. Ich reize meine Verteilung, da Partner keine Karos versprochen

hat, sollte es Zusatzstärke zeigen. Pik-Stopper kann er noch erfragen und mit sowas wie ♠Dxx sollte eh besser er spielen.

Zusatzstärke bedeutet schon mehr als Minimum und der nächste Experte sieht ein klares Maximum:

R. Marsal: 3♦. Da ich mit 14 Figurenpunkten ohnehin nicht unter Vollspiel stehen bleiben werde, beschreibe ich einfach mein Blatt natürlich weiter. 2♠ würde ich mit einer Treffkarte mehr und einer Karokarte weniger vorziehen. 3SA gefällt mir wegen des „leeren“ ♠A deutlich weniger.

Unsere beiden Hau-Ruck-Reizer plädieren auf jeden Fall auch für Maximum:

H. Humburg: 3SA. Geht hoffentlich.

S. Reim: 3SA. Maximum, keinen Cœur-Anschluss und Stopper in den ungenannten Farben. 3♦ würde ich ohne Pik-Stopper oder mit besseren Karos sagen.

Gehen kann das sicherlich. Ich weiß ja nicht, welchen Partner ihr bei dem Gebot vor eurem geistigen Auge hattet, aber technisch betrachtet sollte es nicht schaden, dem Gegenüber beim Alleinspiel in 3SA den Vortritt zu lassen.

PROBLEM 2

Paar, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ A9532
♥ D4
♦ KB102
♣ 76

West	Nord	Ost	Süd
?	1♦	x	Pass

Bewertung: 3♠ = 10, 2♠ = 6, 2♦ = 1

Viele Möglichkeiten gibt es hier eigentlich nicht. 1♠ ist zu wenig, 4♠ ist zu viel und andere Gebote als Pik drängen sich so gar nicht auf. Lauschen wir zunächst dem „Exoten“:

M. Schomann: 2♦. Trotz des bekannten Pik-Fits ist mit dieser Hand 3♠ nicht meine Wahl. Ich möchte mit diesen Karo-Werten lieber 3SA ansteuern. Sollten wir einen 9 Karten-Fit in Pik haben, denke ich darüber nach, doch in Pik zu spielen.

Zumindest über Alternativen philosophieren möchten:

M. Horton: 2♠. Wenn ich ganz dringend einen Top bräuchte, würde ich 2SA versuchen.



Dr. C. Günther:
Soll ich etwa strafpassen?

C. Günther: 3♠. 5er-Pik, einladende Stärke ... soll ich jetzt SA bieten aufgrund des guten Stoppers oder gar strafpassen? Du sollst gar nichts. Dies ist ein freies Expertenquiz und du darfst reizen, was du möchtest. Hast dich aber schlau für 10 Punkte entschieden, beim nächsten Mal bitte etwas mutiger!

N. Bausback: 3♠, da können wir zwar nicht mehr 3SA erreichen, aber KB10x in ♦ wird auch im Pik-Kontrakt helfen.

J. Linde: 3♠. Zeigt in FORUM D 8-10 F mit 5er-Länge. Bingo! Aber selbst befreit →

Bad Kreuznach
14.09.2014 – 21.09.2014
Parkhotel Kurhaus ****

Spätsommer an der Nahe
Inmitten der Kurgärten, nur wenige Minuten vom Herzen der Altstadt entfernt. Kostenfreier, über einen Bademantelgang mit dem Hotel verbundener Zutritt zum Thermalbad Crucenia-Therme.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **810,- €**

Bad Bevensen
19.10.2014 – 26.10.2014
Hotel Kieferneck ****

Seminar: Kompetitive Reizung mit Erfolg
Behagliches, modernes Haus mit angenehmem Wellness-Bereich. Das Seminar liefert Ihnen alles Wissenswerte, um in der Wettbewerbs-Reizung gegen die andere Achse erfolgreich zu bestehen!

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **890,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen

COMPASS

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de

Breisach
28.09.2014 – 08.10.2014
Hotel am Münster ****

Umgeben v. Schweiz, Elsass & Schwarzwald
Herrlicher Rundblick über Rhein, Kaiserstuhl, und Vogesen. **Besuch der Sektkellerei Geldermann mit Sektprobe inkludiert.** Die KONUS-Kurkarte bietet zudem kostenlose Ausflugsmöglichkeiten in den Schwarzwald und nach Basel.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **1.190,- €**

Wien
29.10.2014 – 07.11.2014
Grand Hotel Biedermeier ****

Goldener Herbst in Wien
Das charmante Hotel liegt zentral – in der Nähe des Hundertwasser-Hauses & der Österreichischen Nationalbibliothek. Zwei U-Bahnstationen zum Stephansdom. Mit Dachterrasse, Bibliothek, Café und Sauna.

Kein EZ-Zuschlag! DZ zum EZ / Tag 15,- €
DZ/HP pro Person ab **1.195,- €**

St. Peter Ording
28.09.2014 – 05.10.2014
Hotel Ambassador ****

Wellness-Woche an der Nordsee
First-Class-Hotel direkt an der Strandpromenade. Freier Blick auf Salzwiesen, breiten Sandstrand und das Wattenmeer – Erholung pur!
Reiseleitung: Oliver Hevemeier.

DZ/HP/seitl. Meerblick pro Person ab **1.290,- €**

Tonbach
16.11.2014 – 21.11.2014
Hotel Traube ****s

Winter-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

WEIHNACHTEN/SILVESTER

22.12.2014 – 03.01.2015

Bad Kreuznach
mit Thomas Schmitt

Bad Kissingen
mit Stefan Back

Leipzig
mit Oliver Hevemeier

Bad Wildungen
11.10.2014 – 18.10.2014
Maritim Badehotel ****

Behagliche Herbstwoche
Direkt an Europas größtem Kurpark gelegen, mit Schwimmbad, Sauna und unvergleichlichem Flair aus historischem Badehotel und moderner Ausstattung.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **860,- €**

Bad Orb
30.11.2014 – 07.12.2014
Hotel An der Therme ****

Seminar: Souverän Gegenspielen
Hotel und Toskana Therme (Eintritt inkludiert) liegen direkt am Kurpark. Das Seminar behandelt vom ersten Ausspiel bis hin zum kniffligsten Gegenspiel-Konter alles, was Sie als kompetenter Verteidiger benötigen!

Parkseite / Tag 5,- € – EZ-Zuschlag / Tag 5,- €
DZ/HP pro Person ab **965,- €**

vom FORUM D-Korsett haben wir ein eindeutiges 3♠-Gebot: Zu wenig für 4♠, zu viel für 2♠.

In aller Kürze, aber mit dem gleichen Ergebnis:

M. Gromöller: 3♠. 5er-Pik, 8-10, hab ich!

R. Rohowsky: 3♠. Warum sollte ich einfachen Dinge kompliziert machen?

Sollte ich als langjähriger Partner hier einen konstruktiven Vorschlag machen? Ich kann dich beruhigen, selbst mir fällt hier nichts Kompliziertes ein.

Nicht ganz zufrieden mit dem Mainstream-Gebot ist:



J. Piekarek:
Etwas passiv!

J. Piekarek: 3♠. Etwas passiv, finde ich, aber ich habe meine Karos abgewertet.

Gut, dass wir hier nicht Ringen, Basketball oder Handball spielen. Da wird Passivität mit Rückenlage oder Ballverlust bestraft. Hier beziehst du eben den Partner in die Entscheidung über Vollspiel oder nicht mit ein. Gegenüber einem Minimum wie ♠Kxxx ♥Axxx ♦xx ♣ABx haben wir schon 5 Verlierer, wenn die Pik 3-1 stehen und der Eröffner ♦AD hat, da zahlte sich die Abwertung dann aus. Hat der Partner hingegen ♠KBxx ♥ABxx ♦xx ♣Axx sind wir ganz schnell bei 10 Stichen, wenn sich die Piks und entweder der ♥K oder eine Karo-Figur benehmen.

Noch jemand, der seine Karo-Haltung abwertet, aber zu einem anderen Gebot kommt:

R. Marsal: 2♠. Für 1♠ deutlich zu stark, für 3♠ gefällt mir weder die Pikfarbe noch die Karohaltung.

Ebenfalls zurückhaltender agieren:

B. Hackett: 2♠, was anderes fällt mir hier irgendwie nicht ein?

S. Reim: 2♠. Im Team kommt auch 3♠ in Frage, um die fünfte Pik-Karte zu zeigen. Im Paarturnier will ich den Plusscore nicht gefährden.

Oder – mit einer anderen Begründung:

H. Häusler: 2♠. Besser als das FORUM D Systemgebot von 3♠, weil so die 3SA-Option gewahrt wird, z.B. gegenüber einer 3-4-2-4-Verteilung beim Partner.

Ich halte im Paarturnier sowohl 2♠ als

auch 3♠ für vertretbar. Die Mehrheit der Experten wählt den aggressiveren Weg und wird damit auch häufiger recht behalten.

PROBLEM 3

Paar, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ 5
♥ ADB2
♦ AB532
♣ 872

West	Nord	Ost	Süd
?		1♣	x

Bewertung: Rekontra = 10, 1♦ = 6, 1♥ = 1, 2♣ = 1

Hier gibt es im Grunde drei Fraktionen: A) Rekontrierer, die danach möglicherweise den Gegner in Pik kontrieren. B) Rekontrierer, die danach auf keinen Fall den Gegner kontrieren. Und C) diejenigen, die auf keinen Fall den Gegner kontrieren wollen, sich daher das Rekontra sparen, um direkt mit der Verteilungs-Beschreibung zu beginnen. Starten wir mit diesen Herrschaften:

N. Bausback: 1♦, mit dem Plan mit 2♥ fortzusetzen, damit hat man dann eine unausgegliche Hand gezeigt. Rekontra kann zu Problemen führen, wenn der Gegner in Pik sperren kann. Außerdem kann man ein Strafkontra auf einen Pik-Kontrakt mit dem Single nicht guten Gewissens passen.

K. Reys: 1♦. Verteufelt ... ich fange ich mit meiner Blattbeschreibung an und nehme dazu – ganz ungewöhnlich – meine längste Farbe! Rekontra wird kein Knaller sein, da der Gegner einen Pik-Fit hat, und ich kontriierte Pik-Kontrakte eh nicht aussitzen werde. Außerdem hat genaueste Zählweise ergeben, dass ich eine Karo-Karte mehr als Cœur-Karten habe. Da drängt sich 1♦ mit anschließendem Reverse in Cœur doch geradezu auf.

B. Hackett: 1♦. Forcierend für mindestens eine Runde. Partner hat eröffnet und ich habe ebenfalls eine Eröffnung, d.h. ich würde gerne ein Vollspiel ansteuern. Ich nehme an, dass der Gegner Pik in beliebiger Höhe bieten wird und plane ein Take-Out-Kontra.

Falsch war das jetzt alles nicht. Man wird den Gegner nicht mehr in Pik kontrieren können, aber das will man ja auch nicht.



W. Rath:
Ich reize die Oberfarbe!

W. Rath: 1♥. Rekontra scheidet für mich aus, da ich Gegner nicht in 1♠ im Kontra spielen lassen möchte. Also ist mein Plan erstmal das gute 4er-Cœur zu zeigen und später gegebenenfalls gegnerische Piks zu überrufen. Damit finde ich den Stopper für 3SA heraus oder erfahre Neuigkeiten vom Partner, mit denen ich die Partie entscheiden kann.

Okay, wenn das Erreichen eines Vollspiels das erklärte Ziel ist, kann man natürlich auch so anfangen. Ich drück dir die Daumen, dass Partners Pik-Stopper gut genug ist, in einen Karo-Kontrakt wirst du kaum noch gelangen.

Nun kommt die zweite Fraktion – Rekontra ja, Strafkontra nein oder vielleicht:

J. Piekarek: Rekontra. Nach 1♠ und Kontra vom Partner kann ich mit 2♣ wunderbar Partieförderung mit Kürze in Pik zeigen.

Und sogar wenn dein Partner nicht kontriiert, kannst du es mit dem gleichen Gebot versuchen und Partner wird verstehen, dass es Partieförderung ist. Ich hoffe, er ist nicht zu traurig über die entgangenen 500.

C. Daehr: Rekontra. Natürlich ist mir klar, dass der Gegner fast sicher einen Pik-Fit hat, und sperren kann, aber meine Hand ist zu schön für Verstellungen.

Als Verstellung würde ich das Reizen meiner roten Farben nicht unbedingt bezeichnen. So richtig verstellend wären Passe, SA oder selber Pik reizen. All dies bietet sich aber nicht wirklich an.

S. Reim: Rekontra. Bei dieser Gefahrenlage habe ich keine Befürchtung vor lästigen Sperren des Gegners. Sonst würde ich mich im Paarturnier mit 1♥ auf die Suche nach einem Oberfarb-Fit machen.

C. Günther: Rekontra. Ich werde den Gegner zwar nicht in 1♠ kontrieren wollen angesichts des 8+ Karten-Fits, aber der Gegner ist in Rot und da sollte ich die Option eines Strafkontras nicht aus den Augen verlieren und dazu muss ich dem Partner zunächst meine Stärke mitteilen.

Was denn nun? Willst du, dass dein Partner den Gegner in 1♠ kontriiert oder läufst du da raus? Dass du nicht selber ein Strafkontra auf Pik abgeben wirst, war eigentlich klar.

Nun kommen die Blutrünstigen:

M. Gromöller: Rekontra. Wenn Partner 1♠ kontrieren kann, dann wird's trotz 4-4 Fits in Rot für den Gegner mindestens 2 down.

H. Häusler: Rekontra. In dieser Gefahrenlage fürchte ich keine Pik-Sperre von Nord, so dass ein Stärke-Re nicht schaden, wohl aber 500+ bringen kann.

Endlich stellt es mal einer klar. Wir haben nicht Angst vor den Pik-Sperregeboten des Gegners, sondern wir freuen uns auf ein mögliches Kontra auf niedriger Stufe. Natürlich könnte der nächste Spieler mehr als 4er-Pik haben und mehr als 1♠ reizen. Aber viel höher als 2♠ kommt die Reizung in dieser Gefahrenlage selten zu uns zurück. Und wenn der Partner den Gegner nicht strafkontriert, folgen wir wieder Josef Piekareks Plan, den Partner zur Partie zu forcieren. Oder wir bieten einen bescheideneren Teilkontrakt in Karo an.

J. Linde: Rekontra. Das könnte Probleme geben in der nächsten Bietrunde, aber gleich fängt das Fußball-Halbfinale an (Mein Tipp: 2:0 für Deutschland) und mir fehlt die Geduld, die Situation genauer zu beleuchten.

Ist mal eine ganz neue Begründung für ein Gebot. Hoffentlich hast du nicht zuviel Geld auf ein so niedriges Ergebnis gegen Brasilien gesetzt. Beim Reizen warst du jedenfalls treffsicherer, da hast du das 10-Punkte-Gebot erwischt.

PROBLEM 4

Paar, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ AD109632
♥ 2
♦
♣ KD1092

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♥	Pass
3♣ ¹	Pass	2♦	Pass
?		3SA	Pass

¹ Vierte Farbe Forcing

Bewertung: 4♣ = 10, 4♠ = 8, 6♣ = 3, 5♠ = 2, Passe = 1

Für zwei Experten ist die Reizung hier bereits zu Ende, weil sie passen. Normalerweise gebe ich ja mindestens 2 Punkte, wenn mehr als ein Experte das gleiche Gebot wählt, aber 3SA zu passen, finde ich persönlich so abstrus, dass ich nicht mehr als einen Punkt dafür rausrücke.

H. Humburg: Passe. Geht hoffentlich.

W. Rath: Passe. Für 6♣ sind mir acht Trümpfe zu wenig. Falls Partner Single-Pik und das dritte ♣A hat, spielen wir uns die Piks hoch. Falls nicht, hat er gute Chancen sich die wenigen Stiche in seinen roten Farben zu holen.

Selbst wenn 6♣ die einzige Alternative zu Passe wäre, gefällt mir der Endkontrakt trotzdem viel besser. Das findet auch

C. Schwerdt: 6♣. dürfte ein Aufleger sein, Großschlemm ist mir zu spekulativ.

Schön, dass du den Kleinschlemm in die Kategorie „völlig selbstverständlich“ einordnest, mehrheitsfähig war das nicht – aber immerhin einen Versuch wert.

Kommen wir zu den pessimistischen Realisten:

C. Daehr: 4♠. In einem eventuellen 5-3 Treff-Fit möchte ich keinen Schlemm spielen.

H. Häusler: 4♠. Dieser Kontrakt sollte selbst gegenüber Pik-Chicane (und ♣A) erfüllbar sein und zählt mehr als 5♣. Da ich ♥A nicht herausfinden kann, verzichte ich auf riskante Schlemmversuche.

J. Linde: 4♠. Damit haben wir schon eine starke Hand mit Piks gezeigt – genug für mich. Spieltechnik im Expertenquiz: Die korrekte Farbbehandlung, wenn Partner ein kleines Single-Pik mitbringt: Klein zur Dame. Bringt er keine Pikkarte mit, ♠A gefolgt von ♠D!



R. Rohowsky: 4♠. Mutig ist das sicher nicht. 6 bis 7♣ können sehr leicht von oben sein. Aber einerseits spielen wir Paarturnier, zum weiteren zeigt meine Bietfolge ja auch Interesse an einem →

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

DUBROVNIK

Importante Resort
Hotel Neptun**** / Ariston*****

18. Sept. – 02. Okt. 2014

7 Tage **DZ:** 750,- € **EZ:** 1.080,- €

14 Tage **DZ:** 1.460,- € **EZ:** 2.120,- €

incl. HP und Transfer

Anmeldung 1. bis 15. August 50 € Nachlaß

Zur Perle der Adria in ein Spitzenhotel mit absoluter Traumlage. Wunderschöne Umgebung und sehr günstige Verkehrseinbindung zur malerischen Altstadt (60 – 75 Min. per pedes, Bus alle 10 Min.). Das Baden und Schwimmen ist bei keiner Reise so schön und vergnüglich wie hier. Für den Flug müssen Sie 150 bis 350 € rechnen; je früher, desto besser. Wir helfen Ihnen beim Arrangement des Fluges. Ausflüge zu sehr günstigen Preisen unter professioneller Leitung (Niko als Guide + Bozo als Driver) nach Montenegro/Kotor, auf die vorgelagerten Inseln, nach Cavtat, ins Konavle-Tal.



KRETA/RETHYMNON

Hotel Porto Rethymno****

12. – 26. Oktober 2014

DZ: (LS): 1.507,- € (MB) 1.537,- €

EZ: 1.722,- €

incl. Flug, Transfer und HP

Flugzuschläge: FRA + 60 €, DUS + 30 €, STÜTT + 20 €, HAN + 50 €, HAM + 250 €, großzügiger Sandstrand, nur 7 Gehmin. zur Altstadt. Hervorragende Küche, großer klimat. Spielraum, 4 Ganztages-Ausflüge mit Elvi (2 im Preis incl.).



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

06. – 09. November 2014

Thema: Gegenreizung

von der Last zum Vorteil

DZ: 370,- €

EZ: 430,- €

incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag)

mit Obst oder Kuchen



Winterreise nach Pertisau / Achensee

11. – 24. Januar 2015

Schlemm. Sollte ich starke Sprünge spielen: 1♥ - 2♠ starker Einfärber, dann impliziert diese Sequenz auch echte Treffs. Außerdem ist mir keine Sequenz eingefallen, die nun in Treff losstürmt und dann noch kontrolliert in Pik bremsen könnte.

Das ist im Paarturnier bestimmt die richtige Einstellung und auch im Team nicht unbedingt verkehrt. Die Karte lockt, aber im Paarturnier braucht man nicht die einsamen Schlemmversuche, sondern den Stich mehr im Normalkontrakt. Mit dem von Julius Linde vorgeschlagenen Spielplan lassen sich da schon genügend Matchpunkte erzielen. Nicht die Höhe des Erfolgs, sondern die Häufigkeit zählt im Paarturnier! Wenn es einen Weg gäbe, kontrolliert den Schlemm auszuloten und im Falle des Abbruchs doch noch Pik in vernünftiger Höhe zu spielen, sähe es anders aus. Schauen wir aber trotzdem noch nach, was die Optimisten vorschlagen:



W. Gromöller:
Einer geht noch!

W. Gromöller: 4♣. Ich starte noch einen Versuch. Partner verspricht ♣A. Mit ♠Bx und ♥A oder ♦A und ohne Cœur-Ausspiel ist 6♣ ein guter Kontrakt, selbst zwei kleine Piks können genügen.

C. Günther: 4♣. 3SA wollte ich eh nie spielen. Fragt sich nur, ob es jetzt noch eine Option auf Schlemm gibt und wie ich Partner das mitteilen kann. Der Treff-Stopper gibt Hoffnung. Single-♠K oder ♥A plus ♣Axx reichen ja schon, oder wenn Partner zufällig mal 0-5-4-4 verteilt ist. Die Gefahr ist lediglich, dass Partner nicht erkennt, dass ♠x oder gar Chicane für 4♣ ausreichend sind und stattdessen 5♣ oder noch schlimmer 4SA anstrebt.

R. Marsal: 4♣. Der Schlemm-Versuch hat den großen Nachteil, dass ich mich nicht mehr in den „sicheren“ 4♣-Kontrakt zurückziehen kann. Dennoch ist die Schlemm-Chance so hoch, dass ich mich nicht mit dem Vollspiel begnügen mag.

Das waren die Kollegen, die es ausloten wollten. Hoffentlich erkennt Partner es auch, falls er die richtigen Wunschkarten hat. Besonders die Tatsache, dass ♦A wertlos und ♥A wertvoll ist, wird ihm nicht klar sein.

J. Piekarek: 4♣. Ich möchte Schlemm spielen!!! Partner hat ♣A, hoffentlich zu dritt ...

So kenn ich dich. Du klingst eher, wie jemand, der sich vor dem Erreichen des Schlemms nicht mehr aufhalten lässt ...

... wohingegen Klaus Reps noch Chancen zum Bremsen sieht, je nachdem wie der Partner auf 4♣ reagiert:

K. Reps: 4♣. Na, das ♣A scheint ja mal an Bord zu sein. Mit Double-Pik wird Partner jetzt in 4♣ ausbessern und ich kann mal schauen, wie wir in 6♣ kommen. Mit 3er-Treff wird er mich in 5♣ heben, dann leg ich den sechsten drauf. Und sagt er 4♦ (5-5), dann stranden wir eben in 4♣.

Die knappe Mehrheit der Experten votiert für den Schlemmversuch, also gibt es gegen meine Überzeugung 10 Punkte dafür. Ich würde den Versuch nur im Team machen, und selbst da sehe ich keinen völlig kontrollierbaren Weg.

PROBLEM 5

Team, Teiler: O, Gefahr: N/S			
♠ D2			
♥ 3			
♦ KD5			
♣ AKD9532			
West	Nord	Ost	Süd
?		Pass	1♥

Bewertung: 3♥ = 10, 2♣ = 7, Kontra = 4

Der Partner ist angepasst, also werde ich mit meiner Hand sicher keinen Schlemm verpassen. Bei uns ist ein Vollspiel möglich in 3SA oder 5♣, je nach Partners Karten und Gesamtverteilung. Beim Gegner können Oberfarbkontrakte bis zur Sechserstufe gehen, in seltenen Fällen auch mal 7.

Ist es unter diesen Umständen wirklich angeraten, langsam mit 2♣ oder wissenschaftlich mit Kontra anzufangen? Einige Experten schlagen dies vor:

C. Farwig: 2♣. Klar hat der Gegner vermutlich die Oberfarben. Aber mit meiner starken Hand will mich nicht in eine Phantom-Verteidigung stürzen, sondern suche meine eigene Partie und gehe schulterzuckend das Risiko ein, das der Gegner seinen Fit findet. Soll er doch.

W. Kiefer: 2♣. Müsste Partner nur einen Cœur-Stopper im Blatt haben, würde mir hier ein 3♥-Gebot besser gefallen, aber es fehlt zusätzlich ein Pik-(Halb)Stopper und

der neunte Stich – falls Ost damit dienen kann, werden wir 3SA wohl auch nach 2♣ finden.

K.-H. Kaiser: Kontra. Für 2♣ ein wenig zu stark. Hätte ich in Karo statt KD AB, würde ich mit 8 Schnellstichen in 3♥ springen und nach Cœur-Stopper fragen.

Zumindest sehen die beiden letzteren die Alternative, auch wenn sie sich für ein anderes Gebot entscheiden. Der Rest der Experten reizt 3♥ (Sprungübertreff in Gegners Oberfarbe fragt nach Stopper) und haben dafür vielfältige gute Gründe:

C. Daehr: 3♥. 2♣ erachte ich als zu harmlos, Kontra ist abwegig, also Frage nach Cœur-Stopper inklusive Sperrwirkung!

C. Günther: 3♥. Frage nach Stopper – ich habe zwar nur 7 eigene Schnellstiche, aber für 2♣ ist die Hand eindeutig zu gut, nach Kontra habe ich Angst vor Sperren, so dass ich 3SA nicht mehr untersuchen kann, bzw. der Partner mich unter Druck mit Pik-Geboten anfällt.

H. Häusler: 3♥. Frage nach Cœur-Stopper. Falls Partnerin diesen hat, findet sie häufig auch noch den 9. Stich.

J. Linde: 3♥. Der zweitschnellste Weg nach 3SA.

Der schnellste wäre, es selber anzusagen. Das geht nun aber beim besten Willen nicht.

R. Rohowsky: 3♥. Frage nach Stopper mit stehender Unterfarbe plus Nebenwerte (Partner ist gepasst!). Das ist zwar etwas überreizt (kein echter Pikstopper, kein Schnellstich außerhalb), aber ich sehe die taktischen Vorteile des 3♥-Gebots mit einer rosa Brille: Ich setze den Partner fast perfekt ins Bild über meinen Handtyp, er wird eine fundierte Entscheidung treffen können, falls der Gegner 4♥ bieten kann. Außerdem sperre ich gut einen möglichen Fit in Pik der Gegner.

Perfekt analysiert und perfekt zusammengefasst, da habe ich nichts mehr hinzuzufügen.

Im Durchschnitt haben die Experten knapp über 40 Punkte erzielt, was für einen nicht allzu schwierigen Set spricht. Die Geister haben sich tatsächlich nur im vierten Problem etwas geschieden, alle anderen Hände hatten ein eindeutiges Votum. Ich bin gespannt, wie oft es in der Leser- und Vereinswertung die volle Punktzahl geben wird. ♦

+++ LESERWERTUNG JULI 2014 +++

WAS AUF DEN ERSTEN BLICK wie ein Monat zum Punktesammeln aussieht, täuscht diesmal sehr, denn außer den hier aufgeführten Top 16 gab es unter den vielen Einsendungen nur noch einen weiteren Mitspieler, der mehr als 39 Punkte scoren konnte. All diejenigen aber, die diesen Monat vielleicht verpatzt haben, müssen nicht mehr lange auf die ersten Streichwertungen warten, die ab den September-Resultaten beginnen.

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt	44
BC Dietzenbach	44
BC Leipzig	44

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Helmut Keller	50
Werner Kühn	50
Dr. Ralf Pasternack	50
Matthias Voigt	50
Roland Voigt	50
6. Dr. Horst Braun	44
Marion Broderick	44
Siglinde Keller	44
Josef Koch	44
Dr. Bernhard Kopp	44
Detlev Kröning	44
Holger Müller	44
Bernhard Nobis	44
Elke Weber	44
Fried Weber	44
Elke Zirrgiebel	44

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt	318
2. BC Kultcamp Rieneck	308
3. BC Dietzenbach	291

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Dr. Bernhard Kopp	326
2. Holger Müller	319
Dr. Ralf Pasternack	319
4. Marion Broderick	314
5. Matthias Voigt	307
6. Werner Kühn	303
7. Bernhard Nobis	302
8. Elke Weber	299
9. Alfried Bocker	295
10. Helmut Keller	293

♠♥♦♣ SEPTEMBER 2014 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. August** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
		1♠	p	♠ A 8 4 3
3♠	4♥	p	p	♥ 10 8
?				♦ 10 4
				♣ A D 7 3 2

2. Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
		X	p	♠ B 10 4
1♥	2♣			♥ A K B 9 3
?				♦ A 10 5
				♣ A 3

3. Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
		1♦	p	♠ K 4 3
1♥	p	3♣	p	♥ D B 6 2
?				♦ 3
				♣ D 10 7 4 2

4. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
		3♣	p	♠ A 3
1♥	3♦			♥ A D 6 5 3
?				♦ 9 4 3
				♣ A K B

5. Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	West
	p	1♦	1♠	♠ D 10 8 5 4
				♥ A D 7 6
				♦ 10 3
				♣ 9 8

EXPERTEN	1	2	3	4	5	AUG. 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	2♠	3♠	XX	4♣	3♥	47	338	8
Bausback, N.	2♠	3♠	1♦	4♣	2♣	39	337	8
Daehr, C.	3♦	3♠	XX	4♣	3♥	48	336	8
Engel, B.							65	2
Farwig, C.	3♦	3♠	XX	4♣	2♣	45	216	6
Fritsche, J.							286	7
Gromöller, M.	2♠	3♠	XX	4♣	3♥	45	253	6
Gromöller, W.	2♠	3♠	XX	4♣	3♥	47	366	8
Günther, Dr. C.	3♦	3♠	XX	4♣	3♥	50	290	7
Gwinner, H.-H.	3♦	3♠	1♦	5♠	3♥	38	86	2
Hackett, B.	3♦	2♠	1♦	4♣	3♥	43	200	5
Häusler, H.	3♦	2♠	XX	4♣	3♥	45	282	7
Herbst, O.	3♦	2♠	XX	4♣	3♥	45	317	8
Horton, M.	2♠	2♠	1♦	4♣	2♣	36	322	8
Humburg, H.	3SA	2♠	1♦	-	2♣	23	259	8
Kaiser, Dr. K.-H.	2SA	3♠	XX	4♣	X	35	334	8
Kiefer, W.	2♠	3♠	XX	4♣	2♣	43	339	8
Kirmse, Dr. A.							39	1
Klump, H.							177	5
Kondoch, H.	2♠	2♠	2♣	4♣	2♣	31	184	5
Linde, J.	2♠	3♠	XX	4♣	3♥	44	343	8
Marsal, R.	3♦	2♠	XX	4♣	X	41	309	8
Pawlik, Dr. A.	3♦	3♠	XX	4♣	3♥	48	235	6
Piekarek, J.	3♦	3♠	XX	4♣	2♣	47	263	6
Rath, W.	2SA	3♠	1♥	-	X	19	226	7
Reim, S.	3SA	2♠	XX	4♣	3♥	39	316	8
Reps, K.	3♦	3♠	1♦	4♣	3♥	46	262	6
Rohowsky, R.	3♦	3♠	XX	4♣	3♥	48	124	3
Schilhart, N.	2SA	3♠	1♦	4♣	2♣	36	290	7
Schomann, M.	2♠	2♦	XX	4♣	X	29	290	8
Schwerdt, C.	3♦	3♠	XX	6♣	3♥	43	197	5
Werge, H.	3♦	2♠	XX	4♣	3♥	45	277	8

Lösung zu Nuss 6

BM Juni 2014

BEI JEDEM ANDEREN ANGRIFF hätte Süd mühelos erfüllt. So aber sieht es für seinen Cœurkontrakt düster aus. West hält nämlich ♦A (ohne diese Karte käme er nicht auf die von ihm gereizten Punkte).

Sobald Ost mit Trumpf-Ass zu Stich kommt, bringt er Karo. Hält West sein Ass nicht blank oder doubleton, erobert die Verteidigung vier Stiche. Was tun?

In hoffnungslos aussehender Lage greift man nach jedem Strohhalm. Wie wäre es mit Karo-Abwurf auf Pik? Die Hand müsste mit Atout-König übernehmen und in Pik schneiden. In dieser Position

	♠ AD73	
	♥ D	
	♦ 6	
	♣ AKDB4	
♠ K????		♠
♥ ?	W N O	♥ ?
♦ A??	W S O	♦ ??????
♣ ?		♣ ?
	♠	
	♥ 109832	
	♦ K72	
	♣ 1062	

setzt der Tisch mit ♠A fort. Vielleicht hält Ost nur Atout-Ass zu zweit? Sticht Ost, wirft Süd zufrieden Karo ab und hat sich mit viel Glück gerettet. Wahrscheinlich wird Ost aber klein schnappen. Wie soll es dann weitergehen?

Karo-Abwurf nützt nichts, weil Ost dann ♥A zieht und Karo bringt. Die Hand muss also überstechen. Ist gegen eine 6-2-3-2 Verteilung der Westhand etwas auszurichten?

UND DANN KOMMT NOCH EINE LETZTE HÜRDE

Erfreulicherweise ja: Süd spielt schlicht die hohen Treffs ab. West trumpft beim dritten Mal, kann aber Osts ♥A nicht mehr mit Atout erreichen. Am besten setzt er ♠K fort. Ost wirft Karo ab. Die Hand sticht und hält

noch ♥10932 ♦72. Natürlich folgt jetzt nicht Atout, sondern Karo. Welche Karte?

Wenn Sie bis hierhin alles fanden, werden Sie auch die letzte Hürde nehmen. Ihr ♦K lässt den Gegnern keine Chance, weil West nimmt und kein Atout mehr bringen kann. Hilflös sieht Ost, dass Sie einen Karo-Verlierer mit ♥D stechen.

Fanden Sie diesen Gewinnweg? Dann begeisterte Gratulation, +620 und 10 Punkte. Setzen Sie allerdings auf Trumpf-Ass zu zweit bei Ost, übernehmen den ersten Stich und lassen nach Pik-Impass ♠A folgen: 5 Punkte. Hofften Sie auf ♦A zu zweit oder blank bei West und duckten in Karo: 3 Punkte.

Die Gegner hielten

West ♠K109654 ♥76 ♦A103 ♣87
Ost ♠8 ♥A54 ♦DB9854 ♣1062.

Knack die Nuss



KONSTRUKTIVER START

Süds Partner hatte sich ausbedungen, bei ungünstiger Gefahrenlage den sonst schwachen Zweierstart konstruktiv zu spielen (11-15).

In einem Teamkampf hielt Süd dieses Blatt

♠ B
♥ 83
♦ 10852
♣ B108542 .

Nord begann als Teiler (nur N/S in Gefahr) 2♠ (Sechserfarbe). Ost kontriierte informativ. Süd passte. West bot 3♠ als Aufforderung an Ost, mit Pik-Stopper 3 SA zu bieten. Ost dachte kurz nach und ging auf

4♥. Dabei blieb es. Süd spielt brav Partners Farbe an. Süd sieht

♠ 954	
♥ B7	
♦ KB43	
♣ AK63	
	W N O
	W S O
	♠ B
	♥ 83
	♦ 10852
	♣ B108542

Ost legt am Tisch klein, Nord übernimmt mit ♠D und Ost macht ♠A, spielt ♥4 zum Buben und ♥7 zum Ass. Nord gibt ♥2 und dann ♥5 (zeigt eine gerade Anzahl Atoutkarten).

Ost setzt ♥K fort. Süd notiert kurze Zeit später 420 für die Gegner, nachdem West sich bei seinem Partner für die erfolgreiche Spieldurchführung bedankt hatte.

4♥ waren zu schlagen; 3 SA jedoch wären unverlierbar gewesen.



Frage

Haben Sie irgendeine Idee, auf welche Chance Süd nach den ersten drei Stichen hätte setzen können?

Ihre Expertise ist wieder einmal hoch willkommen!

Reges Leben

in großen und hellen Räumen

Das rege Bridge-Leben im Club „Forum“ Wilhelmshaven findet jetzt in neuen hellen und großzügigen Räumen statt. Die rund 200 Mitglieder des Clubs nutzen das vielfältige Angebot sehr intensiv – an jedem Werktag ist in den neuen Räumen etwas los.

EIN MITGLIEDERSTAND von derzeit 197 zwang den Club, die Räume mit den vielen lebendigen Erinnerungen in der Freiligrathstr. 205 zu verlassen. Neben dem Ernst des faszinierenden Bridge-Spiels gab es in den Räumen auch gesellige Stunden in der Bridge-Familie mit heiteren Begebenheiten in entspannter Atmosphäre.

SO SOLL ES AUCH BLEIBEN – ein Wechsel von Spannung und Entspannung, von Anspruch und Freude. Das eine schließt das andere nicht aus.

DIE NEUEN RÄUME in der Bridgeschule Bismarckstr. 185 sind sehr großzügig und bieten ausreichend Platz für vielfältige Spielmöglichkeiten. Ein breites Schulungsprogramm mit Sonderseminaren, Weiterbildung, Anfängerunterricht und gezielter Beratung runden das Angebot in den neuen Räumen ab.

ZWEI SPIELSÄLE mit jeweils 73 qm Fläche erlauben Turniergrößen von bis zu 20 Tischen. Das ist nicht zu groß dimensioniert, denn am Hauptturniertag Mittwoch wird regelmäßig an mehr als 15 Tischen gespielt. Außerdem verfügt der Club jetzt über einen Schulungsraum mit 4 Tischen, einen Pausenraum mit Küche und einen Büroraum. ♦

Bridge-Club
„Forum“ Wilhelmshaven
hat ein neues Zuhause



Der Bridge-Club Forum Wilhelmshaven verfügt jetzt über neue große und helle Spielräume.



Auch die örtliche Presse würdigte die Einweihung der neuen Räume. Oberbürgermeister Wagner überreichte der Vorsitzenden Ellen Munderloh als Gastgeschenk eine Uhr und gratulierte wie der DBV-Landesvorsitzende Volker Felmy.



Der DBV
gratuliert

25
Jahre

dem **Bridgeverein
Bergisch Gladbach
Turnerschaft 1879**
zum
25-jährigen Jubiläum!

♥ **www.wildecker-bridgereisen.de** ♥
Seit 23 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!

Icmeler / Südtürkische Ägäis: zum 44. Mal!	27.09. – 27.10.
Hotel Marti Resort*****	ab 1080 €
Hallenbad * 14 Tage fast alles inklusive * EZ 14 €	
Hotel Aqua*****	ab 1290 €
Hallenbad * 14 Tage rund um die Uhr alles inklusive * EZ ab 12 €	
Hotel Etoile****	ab 960 €
14 Tage alles inklusive * EZ ab 7 €	
Side / Türkische Riviera:	27.10. – 17.11.
Hotel Roma Beach*****	ab 980 €
Hallenbad * 14 Tage alles inklusive * EZ 10 €	
Weihnachten / Silvester Bad Hersfeld:	20.12.2014 – 03.01.2015
Hotel Thermalis 14 Tage 1190 €	* 7 Tage ab 590 €
Hallenbad * Halbpension * EZ 13 €	
Karten statt Karneval in Bad Kissingen:	12. – 21.02.2015
Hotel Sonnenhügel 9 Tage ab 665 €	* 1 Woche ab 525 €
Bade- und Saunalandschaft * Getränke beim Abendessen frei * Kein EZ-Zuschlag!	

Preise enthalten auch Bridgebetreuung, Partnergarantie, Türkei auch Flug u. Transfer

Anfragen und Anmeldungen Türkei: Reisecenter Findeis • 06652-919494
huenfeld@reisecenteralltours.de

Veranstalter + tel. Anfragen, Johannes Wilhelms • 06678-652
Anmeldungen Deutschland: anfrage@wildecker-bridgereisen.de

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

**Weihnachten/Silvester
in Leipzig**mit Oliver Hevemeier
& Compass-Bridgeim Leipzig Marriott Hotel
(zentrale Lage!)

Preise:

22.12. – 03.01.: 1390 €

22.12. – 28.12.: 790 €

28.12. – 03.01.: 890 €

(EZ-Zuschlag: 12 €/Tag)

Details und weitere
Informationen unter
www.compass-bridge.de**Jack 6
jetzt lieferbar****Hasloher Bridgeshop**www.hasloher.de

Tel 04106-67045

**Statt Winter in
Mitteleuropa:**Berge, Meer, Wandern
und Bridge!Auf der Kanareninsel
La Palmamit liebenswürdigen
Mitspielern.www.bridge-la-palma.de**Bridge
&
Quellness**

im Parkhotel Bad Griesbach

mit unserem Bridgelehrer
Stanislaus Kosikowski

Termine:

01. – 08. Juni 2014

03. – 10. August 2014

Preis: ab 606,- Euro p.P.
(7 Übernachtungen zum Preis von 6)

Themen auf Anfrage

Parkhotel Griesbach GmbH
Am Kurwald 10
94086 Bad Griesbach
www.parkhotel-badgriesbach.de
info@parkhotel-badgriesbach.de

Kostenfreie Hotline 0800 8532 280

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de**Bridge und Hobby-Versand****Inge Plein**

Tel. 06202/1266779

**Turnier zu viert
und mehr gibt's hier****Bridgeland**Merle Schneeweis
Elsternstrasse 37
D 33607 Bielefeld
Tel. 0521 2384887
www.bridgeland.de**15. Bridgewoche**

vom 09.11. – 16.11.2014

an die

**Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen**

DZ/HP € 520,- / 555,- p.P.

EZ/HP € 565,- / 599,- p.P.

Hallenbad, Sauna incl.,

Wellnessanwendungen,

Unterricht + Turniere mit CP.

Bridgepartnerservice

Leitung: Jan-Peter Dressler

Heinrich-Lanz-Str. 10,

69514 Laudenbach

Tel.: 0175-5231014,

Fax: 06201-478720

E-Mail: jpdressler@web.de**Spiekeroog**, 11. Mal
Hotels Zur Linde / Spiekeroog
800,- DZ / 900,- EZ inkl. HP
20. – 27.9.2014**Silvester
in Bad Arolsen**

Welcome****,

Gala-Ball mit Live-Band

690,- DZ / 790,- EZ inkl. HP

28.12.2014 – 2.1.2015DBV-Dozent **Wolfgang Rath****02151-5310560**bridge-mit-rath@web.de**Bridge-Akademie Bonn 2014****Bridge im Hotel Gnacke / Nordenau**

14. – 19.09. "Alles über Kontras"

09. – 14.11. "Gegenreizung 2. Hand"

DZ/HP ab € 528,- & EZ/HP ab € 548,-

Bridge im Seta Hotel / Bad Neuenahr

21.11. – 23.11. pro Person HP ab € 265,-

23.12.14 – 02.01.15 Bridge & Kultur HP ab € 1.449,-

jeweils kein EZ-Zuschlag!

Infos bei Thomas Peter, 02224 - 94 17 32 oderEmail: bridge-akademie.bonn@gmx.de**Neu!****Natur- und Kulturstudienreise**

auf der blumenreichen Vulkaninsel

Madeira mit Bridgespiel

26. März – 2. April 2015

Studienreiseleitung: Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn**Bridgeturnierleitung:** Roland Rohowsky**Nähere Informationen unter:** www.teuppenhayn.deoder **Tel:** 02383/57384 oder **email:** Teuppenhayn@t-online.de**Neu!****Schomann's
BridgeDiscount**

Bridgezubehör

ohne Versandkosten
innerhalb Deutschlands!www.BridgeDiscount.de**Telefon: 02156-915 68 58****Sylt-Bridgereise
der Düsseldorfer
BridgeAkademie**

19.10. – 26.10.2014

Informationsunterlagen unter:

Telefon: 02156 – 915 68 58

**ANZEIGENSCHLUSS**

für die nächste Ausgabe ist der

15. AUGUST 2014

Anzeigenannahme unter:

anzeigen@bridge-verband.de**BESUCHEN SIE****DEN DBV
IM INTERNET!**www.bridge-verband.de



CLUB-STECKBRIEF

BC Döhrener Turm

GEGRÜNDET:
1984

GRÜNDUNGSVORSITZ:
Max Bourwig

SPORTWARTIN:
Hildegard Törner

VORSITZENDE aktuell:
Rosemarie Hessel

SPORTWART aktuell:
Dieter Saller

MITGLIEDERZAHL:
30 davon 22 Zweitmitglieder

SPIELSTÄTTE:
Sophien-Residenz Leineau
Wiehbergstr. 49
Hannover-Döhren

SPIELTERMIN:
Donnerstag, 14:45 Uhr

AM NACHMITTAG GAB ES KEIN BRIDGE-ANGEBOT

Ein kleiner Club aus Hannover besetzte die Termin-Nische

VOR 30 JAHREN gab es in den beiden einzigen hannoverschen Clubs nur Turniertermine am Abend. In Döhren, einem Stadtteil im Süden der niedersächsischen Landeshauptstadt, erkannte man diese Nische im Bridge-Angebot.

DIE DAMEN Blume, Tailleur und Törner, sowie die Herrn Bourwig und Kruse, wollten sich nicht damit abfinden, dass Vormittags- und Nachmittagstermine fehlen. Sie beschlossen, hier Abhilfe zu schaffen. Der 3. Hannoversche Bridgeclub wurde gegründet, im ehemaligen Hotel Eden, in der Nähe des Döhrener Turms, der somit zum Namensgeber wurde.

DIE INITIATOREN wollten keineswegs den anderen hannoverschen Clubs Mitglieder abspenstig machen. Daher sollten mindestens 16 neue Spieler ausgebildet werden. Ein kurzfristig eingerichteter Volkshochschulkurs fand großes Interesse. Und zur Überraschung der Gründer/innen war schon bald eine Zahl von 30 bis 40 Erst- und Zweitmitgliedern entstanden, so dass neben den Dienstag-Nachmittagen der Donnerstagabend als Spielzeit angeboten wurde. Zu seinen besten Zeiten hatte der Club sogar mehr als 120 Mitglieder.

ZUR VERBESSERUNG der Spielstärke des „Nachwuchses“ wurden in Eigenregie Fortbildungskurse durchge-

Der Vorstand des Clubs vor einem Bild des Döhrener Turms (v.l.): Dieter Saller, Rosemarie Hessel, Gudrun Wiese, Gerhard Kruse.



führt. Einmal im Monat spielten erfahrene Spieler mit Anfängern zusammen. Das war dann das Turnier: „alte Hasen und junge Füchse“. Der sportliche Wettstreit stand stets im Vordergrund (aus Altersgründen in den letzten Jahren etwas weniger). Das Gesellige – mit regelmäßigem Kaffeetrinken oder Abendessen – kam und kommt nicht zu kurz.

30 JAHRE WECHSELVOLLER GESCHICHTE

Nach der Wende nahmen der Club sofort Kontakt auf zu Spieler/innen in Halle. Es folgten Besuche und Gegenbesuche einige Male im Wechsel. Das war immer ein 3-Tage-Fest mit kulturellen Höhepunkten wie Theater- und Museumsbesuch. Höhepunkte eines jeden Jahres waren und sind immer wieder die sogenannten Spargel- und Grünkohlturniere, die an wechselnden Orten des hannoverschen Umlandes durchgeführt werden.

NACHDEM – wie man inzwischen weiß – vereinsüblichen Querelen und nach mehrfachen Spielortwechseln, entspricht die Mitgliederzahl in etwa wieder der der Gründerjahre. Der Spieltag ist am Donnerstag, Beginn: 14.45 Uhr in der Sophien-Residenz, Wiehbergstraße. Die meistern Mitglieder bereiten sich dort im Café bei Kaffee und Kuchen mental vor.

NACH NUNMEHR 30 JAHREN wechselvoller Geschichte, u.a. wurde jedes Jahr das weit über Hannover hinaus bekannte „Maikäferturnier“ veranstaltet, sehen die Präsidentin, Frau Rosemarie Hessel, und die aktiven Mitglieder optimistisch in die Zukunft und erwarten noch viele, immer wieder spannende, Turniere. Von den Gründungsmitgliedern sind noch immer dabei: Frau Hildegard Törner und Herr Gerhard Kruse. ♦



Klein, aber fein: Bei den Club-Turnieren des BC Döhrener Turm wird an drei bis fünf Tischen gespielt.

DBV-Sportwart ist neuer Schatzmeister in Europa

GROSSER ERFOLG FÜR DR. JOSEF HARSANYI: MITGLIED IM EXEKUTIV-KOMITEE DER EBL BIS 2018



Die neue EBL-Exekutive mit dem neuen Schatzmeister Dr. Josef Harsanyi (hintere Reihe, rechts) und dem wiedergewählten Präsidenten Yves Aubry (3. von links).

Das Ansehen der DBV-Spitze scheint im europäischen Ausland durch die Husten-Affäre keinen Schaden genommen zu haben – im Gegenteil: Der Sportwart und Vize-Präsident des Deutschen Bridge-Verbandes, Dr. Josef Harsanyi, wurde bei den Wahlen des Europäischen Bridge-Verbandes (EBL) in das 13-köpfige

Exekutiv-Komitee gewählt. Und nicht nur das: Er wurde auch zum Schatzmeister der EBL berufen.

DIE WAHLEN fanden am 29. Juni im Rahmen der Europameisterschaften in Opatija statt. Der alte und neue Vorsitzende Yves Aubry setzte sich dabei gegen den Griechen Panos Gerantopoulos durch,

der anschließend auch nicht mehr in die Exekutive gewählt wurde

DR. JOSEF HARSANYI wurde mit 70 von 114 Stimmen in die Exekutive wiedergewählt und dann vom Vorsitzenden zum Schatzmeister benannt. Dr. Harsanyis Amtsvorgänger David Harris war von diesem Posten zurückgetreten und ist

jetzt Honorary Secretary, die beiden Vize-Präsidenten blieben dieselben: Marc de Pauw (Belgien) und Radoslaw Kielbasinski (Polen). Einzige Frau im Führungsgremium des europäischen Verbandes ist die Türkin Sevenc Atay.

IN DER EBL-EXEKUTIVE sind jetzt 13 Personen aus 13 verschiedenen Nationen im Amt. ♦

◆ KURS ◆

NEU

ÜBUNGSLEITERKURS

KAREEN SCHROEDER / RESSORT UNTERRICHT

SEHR GUTE Kenntnisse in Mini-Bridge, Forum D 2012 und Spieltechnik werden vorausgesetzt.

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.bridge-verband.de oder per E-Mail bei der DBV-Geschäftsstelle: info@bridge-verband.de

Bridgeverband Hannover-Braunschweig

Wo: Clubräume des BTSC Hannover, Rühmkorfstr. 5, 30163 Hannover
1. Wochenende: 25./26.10.2014
2. Wochenende: mit Prüfung: 01./02.11.2014
Beginn: jeweils um 10.00 Uhr
Ende: Samstag gegen 18.00 Uhr und Sonntag gegen 16.00 Uhr
Seminarleiter: Sigrid Battmer und Stefan Preuß
Teilnahmegebühr: 1. Wochenende: 42,- Euro / 2. Wochenende: 52,- Euro

Vor
20 Jahren
von Bernd Paetz

DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lobt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
August 1994

Aus dem Verbandsleben

„B“ wie Bremen, Bridge, Benefiz und Bundeskanzler – unter dieser Überschrift berichtet das Verbandsblatt über das Turnier, das die Vorsitzende des Bridge-Clubs Bremen-Nord, Ingeborg Fehse, initiiert hatte. „A“ wie Aachen müsste man ergänzen, denn der junge Club „Treff 86 Aachen“ war von der Idee, ein Benefizturnier zugunsten des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche zu veranstalten, so begeistert, dass es zu einem absoluten Novum in der deutschen Bridgeszene kam: Zwei Turniere wurden einige 100 Kilometer entfernt gespielt und gemeinsam gescored. Die Turnierleiter Gunthart Thamm und Christian Farwig verdienten sich bei dieser Premiere besondere Meriten.

An insgesamt 56 Tischen in drei Klassen wurde gespielt, wobei sich das in Aachen angetretene Paar Holowski

– Haas den Gesamtsieg in der Pik-Klasse mit 56,6 % vor den beiden besten Paaren in Bremen sicherte: Fr. Zarkesch – Boedecker landeten auf Rang 2 vor Fr. Jürgensmann – Fr. Mett, beide mit 55,1 %.

Die gute Tat wurde auch in einer Reihe anderer Clubs sehr positiv aufgenommen. Und so gab es eine ganze Reihe von spontanen Spenden. Zum Beispiel sammelte Hildegard Törner allein in Hannover 950 DM. Am Abend des 7. Mai, nachdem Turnierergebnisse und Spendeneinnahmen aus Aachen nach Bremen gefaxt worden waren, konnte die Bremer Vorsitzende einen stattlichen Scheck an Hans-Joachim Jäger, den Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden übergeben: 13.025 DM waren zusammengelassen.

Zwar wurden die Nennfelder dem guten Zweck zugeführt, aber die Teilnehmer an den Turnieren gingen nicht leer aus: Großzügige Sponsoren hatten es möglich gemacht, dass fast jeder einen Sachpreis mit nach Hause nehmen konnte. Zu den zahlreichen Sachspendern gehörte auch Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl. Neben einem Grußschreiben übersandte er eine handisgnierte Biographie und eine Geldbörse – die allerdings leider nicht gefüllt war, wie im Bericht des Verbandsblatts angemerkt wurde.



Aus dem Turnierleben

Und hast du keine Chance – dann nutze sie ganz frech: Dies mag das Motto von Michael Gromöller bei der Mixed-Europameisterschaft in Barcelona gewesen sein. Das deutsche Nachwuchs-Ass war statt im leicht zu spielenden Cœur-Kontrakt in 1 Sans Atout gelandet – und der Gegner hatte 7 Stiche von oben ...

Klaus Reps berichtete über einige sehr ungewöhnliche Hände von dem Turnier. Das erwähnte Abspiel von Gromöller jr. stellte er ironisch unter die Überschrift: Die kürzeste Farbe „entwickelt“.

♠ B93	♥ A74	♦ D92	♣ AKD4	♠ A842	♥ 5	♦ A1074	♣ 10985
				♠ D1065	♥ K10832	♦ 8	♣ B72
				♠ K7	♥ DB96	♦ KB653	♣ 63

Eine gute Presse für eine gute Sache: Die Bremer und die Aachener Zeitungen berichteten ausführlich über das Benefizturnier zugunsten der Dresdner Frauenkirche.

Verfolgen wir also die Schilderung von Klaus Reps:

„Nord spielte ♣10 aus. Bei näherem Hinsehen macht der Alleinspieler nur 6 Stiche (4 in Treff und 2 in Cœur), während es den Gegenspielern ein leichtes erscheint, 7 Stiche zu erzielen (5 in Karo und 2 in Pik).

Michael nahm Treff-Ausspiel am Tisch mit dem Buben und spielte Karo (!) zu seiner Dame, die Nord mit dem Ass gewann. Von Nord folgte nun Cœur zu Süds 9, die West ‚cool‘ duckte. Zurückkam ein kleines Treff, das der Alleinspieler mitnahm und 2 weitere Treff-Runden folgen ließ. Süd trennte sich von einem kleinen Cœur in der Annahme, sein Partner würde das Ass besitzen.“

Und was lernen wir daraus? Auch am Bridgetisch kann sich ein Pokerface auszahlen. Mit 4 Cœur- und 4 Treff-Stichen machte Michael Gromöller durch das Vorgaukeln einer Karo-Stärke aus einem unvermeidbaren Fall einen nicht zu erwartenden Überstich. ♦

VORSCHAU SEPTEMBER 2014

Freuen Sie sich auf



*den Bericht des
Deutschen Open-Teams
bei der EM*



*auf erste Berichte
von der
Meisterschaftswache*

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:
4/10/33/34/35/39/48/
49/54/55/56

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2014

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2014



Strandbegleitung gesucht?



6
EURO
pro Tasche

SHOPPER

Schicker Shopper mit Reißverschluss-Hauptfach, kleinem Reißverschluss-Innenfach und verstärktem Boden.

Farbe: rot oder schwarz, einseitig bedruckt mit dem DBV-Logo in silber
Maße: ca. 56 x 15 x 36 cm
Material: 600D Polyester
Art.Nr.: DB-437 (rot)
 DB-438 (schwarz)

Euro 6,00

inkl. 19 % MwSt. / zzgl. Versandkosten

KODIERTE SPIELKARTEN

Jeweils 48 Lehr-Austeilungen im Doppelpack mit **informativem Begleitheft** nach Forum D 2012.
 (Die Begleithefte sind auch einzeln zu je 1,- Euro erhältlich.)

5
EURO
pro Doppel-
spiel



Gegenspiel

Kodierte Spielkarten mit Begleitheft zu Übungshänden für das Gegenspiel inkl. Informationen zu Spielplan, Markierungen und dem Auszählen der Karten.

5,00 Euro

inkl. 7 % MwSt. / zzgl. Versandkosten



Alleinspiel

Kodierte Spielkarten mit Begleitheft zu Übungshänden und zum Lösen diverser Spielprobleme für das Alleinspiel. Jede Austeilung enthält ein Alleinspielproblem.

5,00 Euro

inkl. 7 % MwSt. / zzgl. Versandkosten





*Kein Startgeld
für
Junioren!*

2. Deutsche Meisterschaftswoche

vom 16. – 24. August 2014 in Berlin

SAMSTAG, 16. August

13:00 – 19:40 Open Paar DM, 1. Tag 4 Segmente à 10 Boards

SONNTAG, 17. August

11:00 – 17:40 Open Paar DM, 2. Tag 4 Segmente à 10 Boards
ca. 18:00 Siegerehrung

MONTAG, 18. August

13:00 – 19:40 Mixed Paar DM, 1. Tag 4 Segmente à 10 Boards

DIENSTAG, 19. August

11:00 – 17:40 Mixed Paar DM, 2. Tag 4 Segmente à 10 Boards
ca. 18:00 Siegerehrung

MITTWOCH, 20. August

16:00 – 23:20 Mixed Team DM, 1. Tag 4 Segmente à 10 Boards

DONNERSTAG, 21. August

11:00 – 21:50 Mixed Team DM, 2. Tag 6 Segmente à 10 Boards
ca. 22:15 Siegerehrung

FREITAG, 22. August

15:00 – 24:00 Open Team DM, 1. Tag 5 Segmente à 10 Boards

SAMSTAG, 23. August

11:00 – 19:15 Open Team DM, 2. Tag 5 Segmente à 10 Boards

SONNTAG, 24. August

10:00 – 14:45 Open Team DM, 3. Tag 3 Segmente à 10 Boards
ca. 15:15 Siegerehrung

Die Turniere:

16. – 17.8. Open Paar 20. – 21.8. Mixed Team
18. – 19.8. Mixed Paar 22. – 24.8. Open Team

Anmeldung:

- vorzugsweise online auf der Webseite des DBV: www.bridge-verband.de
- bei der DBV-Geschäftsstelle: info@bridge-verband.de oder 0 22 34 / 6 00 09 -0

Startgelder (pro Spieler):

- Open Paar Deutsche Meisterschaft / 40,00 €
- Mixed Paar Deutsche Meisterschaft / 40,00 €

Startgelder (pro Team):

- Mixed Team Deutsche Meisterschaft / 160,00 €
- Open Team Deutsche Meisterschaft / 220,00 €

Alle Junioren im DBV sind bei allen Turnieren vom Startgeld befreit!



Veranstaltungsort:

HOTEL MARITIM
Stauffenbergstraße 26
10785 Berlin

Hotelreservierung im Hotel MARITIM BERLIN:

- EZ: 69,- €/Nacht
Übernachtung mit Frühstück (für 1 Person)
- DZ: 110,- €/Nacht
Übernachtung mit Frühstück (für 2 Personen)

Reservierungen über:

- E-Mail: reservierung.ber@maritim.de
- Telefon: 030 / 20 33 44 10